

2021

Umwelterklärung



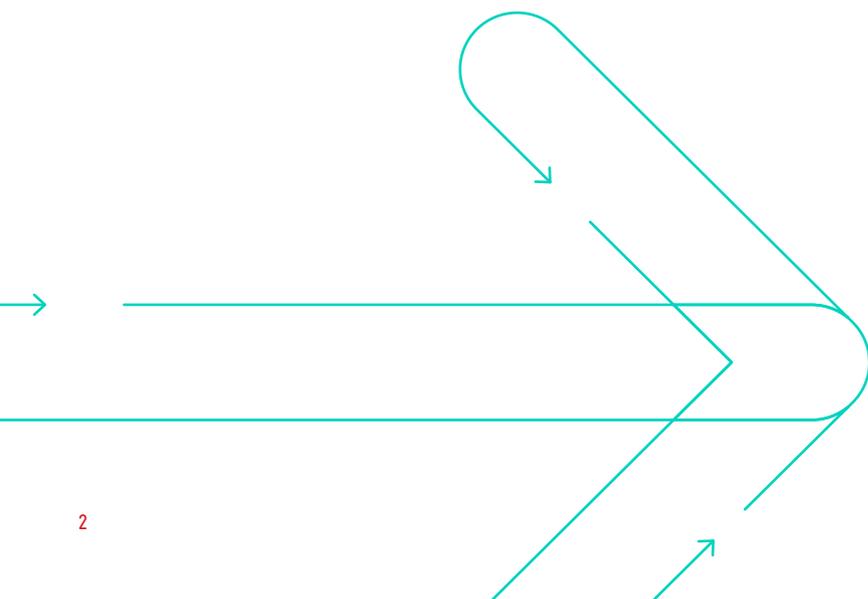
VORWORT ZUR UMWELTERKLÄRUNG 2021

Als Dienstleister der internationalen Zusammenarbeit für nachhaltige Entwicklung und der internationalen Bildungsarbeit engagieren wir uns weltweit für eine lebenswerte Zukunft. So zielt die internationale Zusammenarbeit auf eine nachhaltige Entwicklung für alle Menschen ab und dies geleitet von dem Bewusstsein der Endlichkeit von Ressourcen.

In den kommenden Jahren bildet das neue Nachhaltigkeitsprogramm mit der Laufzeit von 2021 bis 2025 die Richtschnur unseres Handelns. Dieses beinhaltet das neue Umweltprogramm und rückt dabei die Themen Klimamanagement und Mobilität, Nachhaltige Beschaffung, Menschenrechte sowie Ressourcenschutz und Biodiversität in den Vordergrund. Unser Ziel ist es, zur Umsetzung internationaler Abkommen, Vereinbarungen, Regelwerke oder Mechanismen, wie etwa der Agenda 2030 der Vereinten Nationen, dem Pariser Klimaabkommen und der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie, beizutragen.

Im Zentrum steht für uns der Klimaschutz. Seit dem Jahr 2020 arbeiten wir klimaneutral im In- und Ausland, indem wir zunächst Treibhausgasemissionen (THG-Emissionen) vermeiden, reduzieren und zuletzt kompensieren. Um den Anteil der Kompensation kontinuierlich zu verringern, setzen wir viele Maßnahmen zur Vermeidung und Reduktion der THG-Emissionen um. Wir haben uns das Ziel gesetzt, bis zum Jahr 2025 unsere THG-Emissionen deutlich zu reduzieren und damit aktiv zur Umsetzung des Pariser Klimaabkommens beizutragen. Was die Nutzung von Ressourcen angeht, nehmen wir uns vor, unseren Energieverbrauch bis 2025 signifikant zu senken – um 10 Prozent pro Mitarbeiter*in in Deutschland und um 20 Prozent im Ausland. Der Hintergrund ist, dass wir in Deutschland schon viele Einsparungen erreichen konnten, aber im Ausland noch hohes Potenzial sehen. Zudem wollen wir deutlich weniger Materialien wie etwa Papier und Kältemittel verbrauchen. Auch bei IT-Geräten achten wir verstärkt auf Nachhaltigkeit, etwa beim Einkauf und bei einer möglichst langen und energieeffizienten Nutzung.

Das Eco-Management and Audit Scheme (EMAS), welches bereits seit dem Jahr 2013 das Umweltmanagementsystem der GIZ in Deutschland ist, unterstützt unsere Anstrengungen im Umweltmanagement und ermöglicht eine kontinuierliche Verbesserung unserer Umweltleistung. Im Jahr 2021 wird die EMAS-Familie wiederum um das neue Gebäude – das Campus Forum – am Standort Bonn und um die angemieteten Flächen des „Haus 6“ am Standort Eschborn ausgeweitet.



Wie abhängig wir von Natur und Umwelt sind, zeigte uns das vergangene Jahr umso deutlicher durch die Corona-Pandemie. Sie brachte viele Herausforderungen für unsere Arbeit mit sich, aber auch neue Chancen. Wir haben gesehen, dass einige Aktivitäten auch teilweise in virtuellen Formaten umgesetzt werden können, wie z. B. interne Veranstaltungen, Konferenzen oder Prüfungen. Aber uns wurde gleichzeitig auch aufgezeigt, dass es Situationen gibt, in denen ein persönliches Zusammenkommen unabdingbar ist. Uns zeichnet die Arbeit für und mit Menschen aus und so lassen sich viele unserer Aufgaben nicht vollkommen auf digitalem Weg, sondern nur direkt vor Ort in unseren Partnerländern umsetzen.

Besonders schwierig ist die diesjährige Interpretation der bilanzierten Verbrauchsdaten, da nicht klar abgrenzbar ist, ob sich die Entwicklungen etwa durch umgesetzte Verbesserungsmaßnahmen oder durch Auswirkungen der Corona-Pandemie ergeben. Dadurch sind die aktuellen Zahlen mit denen der Vorjahre nur sehr eingeschränkt vergleichbar. Die Datengrundlage wird stetig verbessert. Einen wertvollen Beitrag dazu lieferte die im Jahr 2020 durchgeführte Mobilitätsbefragung. Ziel war es, eine aktuelle Datenbasis für die Berechnung der Treibhausgasemissionen zu schaffen, heutige und zukünftige Mobilitätsbedarfe abzufragen sowie ein Bild über die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf Mobilitätsgewohnheiten zu erhalten.

Wir wollen uns an dieser Stelle bei den zahlreichen Kolleg*innen der GIZ bedanken, die sich in hohem Maße engagiert an den GIZ-Standorten eingebracht und damit einen für uns sehr wertvollen Beitrag für das betriebliche Umweltmanagement geleistet haben. Dieses freiwillige Engagement und die stetige Auseinandersetzung mit neuen Sichtweisen hilft uns, Verbesserungspotentiale aufzudecken und sinnvolle Maßnahmen in unser Umweltmanagementsystem einzufügen. Ein besonderer Dank gilt den EMAS-Standortbeauftragten, dem Nachhaltigkeitscluster der Liegenschaften, den zahlreichen Mitarbeiter*inneninitiativen und allen Kolleg*innen, die jedes Jahr tatkräftig im Umweltmanagement mitarbeiten, Maßnahmen umsetzen und etwa die Vielzahl an Daten und Belegen zur Bilanzierung bereitstellen. Dieses besondere Engagement aller ist das Herzstück von EMAS in der GIZ.



Tanja Gönner
Umweltmanagementvertreterin



Carolin Richthammer
Umweltmanagementbeauftragte

INHALT

6 DAS UNTERNEHMENSPROFIL DER GIZ

6 >

DIE EMAS-STANDORTE DER GIZ

- 7 Standort Bonn
- 8 Standort Eschborn
- 9 Standort Berlin BR
- 9 Standort Berlin BP und BK
- 10 Standort Feldafing
- 11 Standort „Campus Kottenforst“
- 11 Weitere Standorte in Deutschland

12 >

DIE UMWELTPOLITIK DER GIZ

- 12 Das Umweltleitprinzip
- 12 Das Umweltmanagementsystem
- 13 Aufbau des Umweltmanagementsystems
- 14 Umweltprogramm 2016 bis 2020 und Zielerreichung
- 15 Nachhaltigkeitsprogramm 2021–2025
 - Neue Umweltziele im Rahmen des Nachhaltigkeitsprogramms 2021–2025
 - Die Fokusthemen im Detail

19 >

EMAS-ORGANIGRAMM UND ANWENDUNGSBEREICH DES UMWELTMANAGEMENTS IN DER GIZ

- 20 Jährlicher EMAS-Ablauf in der GIZ
- 21 Bestimmung des organisatorischen Kontextes
- 21 Interessierte Parteien und deren Erfordernisse und Erwartungen
- 23 GIZ-Stakeholderdialog 2020
 - Top Thema: Klimamanagement
 - Top-Thema: Nachhaltige Beschaffung
 - Top Thema: Gender & Diversity
 - Top Thema: Menschenrechte
- 25 Handlungsempfehlungen externer Stakeholder
- 26 Betrachtung des Lebenswegs von Produkten
- 28 Bestimmung von Risiken und Chancen
- 28 Bewertung der direkten und indirekten Umweltaspekte
 - Definition Umweltaspekte
 - Verfahren zur Identifikation und Bewertung von Umweltaspekten
 - Beurteilung der Umweltaspekte
 - Systematik der Platzierung der Umweltaspekte
 - Direkte Umweltaspekte

- 31 Bewertung der direkten Umweltaspekte der Büro- und Verwaltungsgebäude 2021
- 31 Bewertung der direkten Umweltaspekte der Schulungs- und Beherbergungsgebäude 2021
- Indirekte Umweltaspekte
- 33 Bewertung indirekter Umweltaspekte der Büro- und Verwaltungsgebäude 2021
- 33 Bewertung indirekter Umweltaspekte der Schulungs- und Beherbergungsgebäuden 2021

34 >

DARSTELLUNG DER UMWELT-RELEVANTEN VERBRAUCHSDATEN UND MASSNAHMEN

- 36 Energie
- 41 Wasser
- 42 Papier
- 43 Abfall
- 46 Rückführung von natürlichen Ressourcen

- 47 GEBÄUDEBEZOGENE EMISSIONEN
- 49 THG-EMISSIONEN AUS MOBILITÄT
- 50 BIOLOGISCHE VIELFALT
- 52 NACHHALTIGE BESCHAFFUNG
- 53 NACHHALTIGES VERANSTALTUNGS-MANAGEMENT
- 53 UMWELTINITIATIVEN IN DEUTSCHLAND UND TEILHABE DER BESCHÄFTIGTEN
- 54 SELBSTBEWERTUNG UND SELBSTVERPFLICHTUNG IN UNSEREN BÜROS WELTWEIT

55 >

ÜBERSICHT EMAS-KERNINDIKATOREN NACH STANDORTEN GEGLIEDERT

- 55 Standort Bonn
- 56 Standort Eschborn
- 57 Standort Berlin Repräsentanz
- 59 Standort Berlin BP und BK
- 60 Standort IBB Feldafing
- 62 Standort Campus Kottenforst

- 64 GÜLTIGKEITSERKLÄRUNG
- 65 ANSPRECHPERSONEN FÜR FRAGEN ZUM UMWELT-MANAGEMENT DER GIZ
- 66 IMPRESSUM

DAS UNTERNEHMENSPROFIL DER GIZ

Als Dienstleister der internationalen Zusammenarbeit für nachhaltige Entwicklung und internationalen Bildungsarbeit engagieren wir uns weltweit für eine lebenswerte Zukunft. Wir haben mehr als 50 Jahre Erfahrung in unterschiedlichsten Feldern, von der Wirtschafts- und Beschäftigungsförderung über Energie- und Umweltthemen bis hin zur Förderung von Frieden und Sicherheit. Das vielfältige Know-how des Bundesunternehmens GIZ wird rund um den Globus nachgefragt – von der deutschen Bundesregierung, Institutionen der Europäischen Union, den Vereinten Nationen, der Privatwirtschaft und Regierungen anderer Länder. Wir kooperieren mit Unternehmen, zivilgesellschaftlichen Akteuren und wissenschaftlichen Institutionen und tragen so zu einem erfolgreichen Zusammenspiel von Entwicklungspolitik und weiteren Politik- und Handlungsfeldern bei. Unser Hauptauftraggeber ist das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ).

Die GIZ hat ihren Sitz in Bonn und Eschborn. Unser Geschäftsvolumen betrug im Jahr 2020 rund 3,3 Milliarden Euro. Von den 23.614 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in rund 120 Ländern sind fast 70 Prozent als Nationale Mitarbeitende vor Ort tätig.

Einen Einblick in unsere Arbeit bietet der **Integrierte Unternehmensbericht 2020**, der auch ausführliche Informationen zur unternehmerischen Nachhaltigkeit beinhaltet. Der Bericht erfüllt die Anforderungen für Berichterstattung des GRI Standards und des UN Global Compact.



 [berichterstattung.giz.de](https://www.giz.de/berichterstattung)

DIE EMAS-STANDORTE DER GIZ

Im Jahr 2013 wurden die Hauptgebäude der GIZ in Bonn, Eschborn und Berlin zum ersten Mal nach dem europäischen Umweltmanagementsystem **Eco-Management and Audit Scheme (EMAS)** validiert. Die Erstvalidierung umfasste insgesamt sieben Gebäude: Das Gebäude in der Friedrich-Ebert-Allee 40 (FEA40) in Bonn, die fünf Gebäude im Dag-Hammarskjöld-Weg 1–5 (Haus 1–5) in Eschborn und das Gebäude am Reichpietschufer 20 (Haus Berlin Repräsentanz) in Berlin.

In 2016 wurden diese Häuser revalidiert und damit der dreijährige EMAS-Zyklus umgesetzt. Darüber hinaus hat die GIZ in 2016 drei weitere Gebäude in Bonn, Eschborn und Feldafing nach EMAS zertifizieren lassen: Den damaligen Neubau in der Friedrich-Ebert-Allee 36 (Mäanderbau) in Bonn, das angemietete Objekt in der

Hauptstraße 119 in Eschborn (Haus 7) und die Internationale Bildungs- und Begegnungsstätte (IBB) in der Wielingerstraße 52 in Feldafing.

In 2018 kam das angemietete Objekt Haus 8 in der Hauptstraße 129 in Eschborn, die zwei angemieteten Gebäude am neuen EMAS-Standort in Berlin (Köthener Straße 2–3 und Potsdamer Platz 10) und der im Eigentum befindliche Bildungsstandort Campus Kottenforst in Bonn-Röttgen (In der Wehrhecke 1) hinzu. Im Jahr 2021 werden das Haus 6 in Eschborn (Ludwig-Erhard-Straße 30–34) und das Campus Forum in Bonn (Friedrich-Ebert-Allee 32) in die EMAS-Familie aufgenommen. In Bonn verlässt das Gebäude in der Friedrich-Ebert-Allee 40, das angemietet wurde, den Anwendungsbereich.

STANDORT BONN

Der Standort Bonn umfasst zwei Gebäude an der Friedrich-Ebert-Allee in Bonn-Gronau, in denen 1.719 Mitarbeiter*innen arbeiten. Der Mäanderbau befindet sich im Eigentum der GIZ und wurde 2016 der Erstvalidierung nach EMAS unterzogen. Das Gebäude mit rund 500 Arbeitsplätzen in der Friedrich-Ebert-Allee 36 wurde nach zwei Jahren Bauzeit im Juni 2015 bezogen und erhielt 2016 das Gold-Zertifikat der Deutschen Gesellschaft für nachhaltiges Bauen (DGNB). Dank modernster Umwelttechnik hat der Mäanderbau, verglichen mit herkömmlichen Bürogebäuden, einen sehr ressourcenschonenden Verbrauch und verfügt zudem über eine eigene Geothermie- sowie Photovoltaikanlage. Das Gebäude zeichnet sich durch eine nahezu barrierefreie Arbeitsplatzgestaltung aus und hat eine Nutzfläche von fast 20.000 m². Auf fünf Stockwerken verteilen sich Büros, Besprechungsräume, ein geräumiges Foyer und zahlreiche Sozial- und Sanitärräume. Dazu zählen Eck- und Teeküchen auf allen Etagen, sowie ein Gesundheitsraum, in dem regelmäßige Sport- und Bewegungskurse angeboten werden. Die Kantine bietet Sitzmöglichkeiten für rund 320 Personen. Für Pendler*innen stehen in einer Tiefgarage Stellplätze für 300 Kraftfahrzeuge, 187 Fahrradstellplätze und eine Fahrradservicestation bereit. Zudem sind für E-Mobile vier E-Ladestationen mit einer Schnellladefunktion verfügbar, deren genutzter Strom über die hauseigene Photovoltaikanlage produziert wird. Mitarbeiter*innen,

die sich vor der Arbeitszeit, in der Mittagspause oder nach der Arbeitszeit sportlich betätigen, können im Mäanderbau Duschen und Umkleiden benutzen.

Der Neubau „Campus-Forum“ in der Friedrich-Ebert-Allee 32 wurde Ende 2019 fertiggestellt und bietet Raum für rund 850 Arbeitsplätze sowie ein Betriebsrestaurant mit ca. 200 Sitzplätzen. Er wurde ebenfalls nach den Kriterien des Gold-Standards der Deutschen Gesellschaft für nachhaltiges Bauen geplant und 2020 in die EMAS-Familie aufgenommen. Die Photovoltaikanlagen auf dem Dach des Gebäudes nutzen die Sonnenenergie, um effizient Strom zu erzeugen. Ein Wärmepumpen-System nutzt die Energie des Grundwassers, um die Büros im Winter auf Temperatur zu bringen. 80 Prozent der benötigten Heizleistung werden dabei, ohne Kosten zu erzeugen, dem Grundwasser entzogen. Die Heizungsanlage im Campus-Forum ist weltweit eine der ersten dieser Größe, die CO₂ als Kältemittel verwendet. Im Sommer sorgen Sonnenblenden an der Außenfassade für einen kühlen Kopf, die Klimaanlage hat dadurch weniger zu tun und stellt so einen möglichst ressourcenschonenden Betrieb sicher. In den Tiefgaragen stehen ca. 300 Parkplätze für Kraftfahrzeuge, acht Tanksäulen für E-Mobile, eine Fahrradservicestation, E-Ladeschränke für E-Bikes sowie in den Außenflächen und den Tiefgaragen ca. 300 Stellplätze für Fahrräder zur Verfügung.

Friedrich-Ebert-Allee 32
(Campus Forum, FEA32) und
Friedrich-Ebert-Allee 36
(Mäanderbau, FEA 36)

NACE-CODE 84.13 „Wirtschaftsförderung“



Bonn GIZ Mäanderbau, Friedrich-Ebert-Allee 36



Bonn GIZ Campus Forum, Friedrich-Ebert-Allee 32

Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5 (Haus 1-5),
Ludwig-Erhard-Straße 30-34 (Haus 6),
Hauptstraße 119 (Haus 7) und
Hauptstraße 129 (Haus 8)

NACE-CODE 84.21 „Auswärtige Angelegenheiten“



Eschborn GIZ, Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5

STANDORT ESCHBORN

Der Standort Eschborn umfasst acht Gebäude mit 2.876 internen und ca. 155 externen Mitarbeiter*innen, die auf einer Nutzfläche von ca. 80.000 m² arbeiten. Die Kantinen in Haus 1, 3, 5 und 7 besuchten in 2020 über 112.327 Gäste, und somit verzeichneten sie aufgrund der weltweiten Pandemie nur knapp die Hälfte der Gäste im Vergleich zum Vorjahr.

Im Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5 in Eschborn befinden sich fünf Bürogebäude der GIZ, die alle 2013 erstmals nach EMAS validiert und 2016 revalidiert wurden. Die GIZ ist Mieterin der Häuser 3, 7 und 8, und von Teilflächen im Haus 6. Die anderen Häuser befinden sich im Eigentum. Neben den Büro- und Besprechungsräumen gibt es drei Kantinen (Haus 1, Haus 3 und Haus 7), zwei Bistros (Haus 1 und Haus 5), eine Kita sowie zahlreiche Sozialräume. In Haus 3 befindet sich außerdem ein Reisebüro und in Haus 4 der Medizinische Dienst. In 2014 wurde ein neues Bürogebäude errichtet (Haus 5), das nach den Kriterien des DGNB Gold zertifiziert ist.

Neben mehr als 900 Tiefgaragenparkplätzen für Pkws und Fahrräder, können auch überdachte Fahrradstellplätze im Außenbereich genutzt werden. 22 Elektrische Ladestationen bieten die Möglichkeit, Elektrofahrzeuge in den Häusern 1 bis 8 aufzuladen. E-Bikes können an den Ladeschränken in den Häusern 2 und 5 aufgeladen werden. Es stehen den Mitarbeiter*innen Duschen und Umkleiden (in Haus 1, 3 und 5) zur Verfügung.

Angrenzend zu den Gebäuden im Dag-Hammarskjöld-Weg mietet die GIZ weitere Büros in der Hauptstraße an. Das sogenannte Haus 7 in der Hauptstraße 119 wurde 2016 der Erstvalidierung nach EMAS unterzogen und bietet rund 263 Mitarbeiter*innen auf einer Nutzfläche von rund 7.485 m² Platz. In 2017 wurde ein weiteres Gebäude direkt neben Haus 7 angemietet: Das Haus 8 in der Hauptstraße 129. Es wird von der GIZ und anderen Mietparteien geteilt. Dabei nimmt die GIZ mittlerweile einen Mietanteil von ca. 75 Prozent ein. Neben den Büro- und Besprechungsräumen in beiden Häusern und einer Kantine in Haus 7 gibt es Sozial- und Sanitäräume sowie jeweils eine Tiefgarage mit insgesamt 110 Parkplätzen. Es stehen den Mitarbeiter*innen Duschen und Umkleiden (in Haus 8) zur Verfügung. Eine Besonderheit der Gebäude 7 und 8 ist, dass die Objekte durch die jeweils beauftragten Hausverwaltungen des Eigentümers in weiten Teilen betrieben werden. Dies umfasst auch den Hausmeisterservice.

Das Haus 5 wird durch eine Geothermie-Anlage geheizt, wohingegen in den anderen Häusern eine Gasheizung die Wärmeversorgung übernimmt. Die Kantine in Haus 1 nutzt darüber hinaus Gas für ihren Betrieb, die weiteren Kantinen und Bistros nutzen Strom. Die solarthermische Anlage auf dem Dach von Haus 2 dient der Warmwassererzeugung. Alle Häuser beziehen vorrangig Ökostrom – abgesehen vom Allgmeinstrom in den gemeinschaftlich genutzten Flächen. Darüber hinaus verfügt Haus 2 über eine Photovoltaikanlage.

Reichpietschufer 20
(Haus Berlin-Repräsentanz)

NACE-CODE 84.13 „Wirtschaftsförderung“

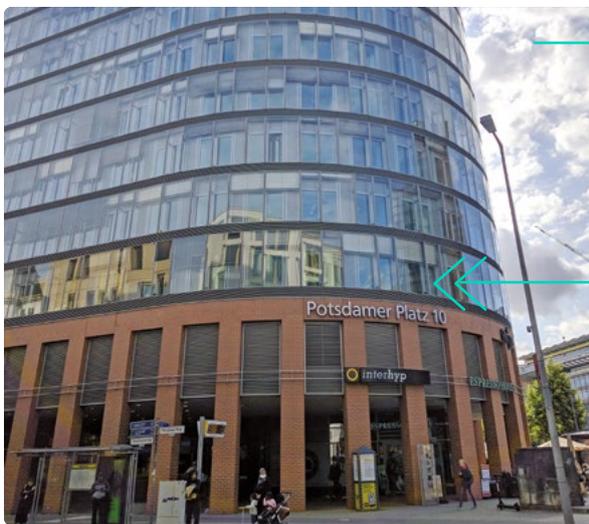


Berlin, GIZ Repräsentanz, Reichpietschufer 20

STANDORT BERLIN BR

Das Haus Berlin befindet sich am Reichpietschufer 20 in der Nähe zahlreicher Bundesministerien in Berlin. Hier sind rund 90 Personen tätig. Das Gebäude beherbergt u. a. die Repräsentanz der GIZ und wurde 2013 erstmals nach EMAS zertifiziert und 2016 revalidiert. Das denkmalgeschützte Gebäude hat eine Nutzfläche von ca. 3.400 m² und bietet Platz für 47 Büros, 2 Videokonferenz- und 11 Besprechungsräume. Zudem stehen den Mitarbeiter*innen in der Tiefgarage 24 Parkplätze und 36 Fahrradstellplätze zur Verfügung. Für Besucher*innen des Hauses sind 32 Fahrradstellplätze im Außenbereich eingerichtet. Das Gebäude wird durch eine Gasheizung mit Wärme versorgt und mit Ökostrom betrieben. Es wird keine eigene Kantine vorgehalten.

Als repräsentativer Veranstaltungsort stellt das Haus Berlin eine wichtige Funktion als Schnittstelle zur Politik dar. Pandemiebedingt ist es in 2020 zu einem Rückgang von Präsenzveranstaltungen gekommen. Durch innovative Lösungen z. B. durch virtuelle oder hybride Veranstaltungen ist diese wichtige Funktion zumindest teilweise aufrechterhalten worden. Im Jahr 2020 kamen nur ca. 5.500 Besucher*innen zu Konferenzen, Podiumsdiskussionen und anderen Veranstaltungen. Dies ist ein Drittel der Veranstaltungsgäste im Vergleich zum Vorjahr.



Berlin GIZ, Potsdamer Platz 10 & Köthener Str. 1-3

Potsdamer Platz 10/Köthener Straße 1
und in der Köthener Straße 2-3

NACE-CODE 84.13 „Wirtschaftsförderung“

STANDORT BERLIN BP UND BK

Die zusätzlich in Berlin angemieteten Büros am Potsdamer Platz 10/Köthener Straße 1 und in der Köthener Straße 2-3 wurden 2018 der EMAS-Erstvalidierung unterzogen. Es wurde in beiden Gebäuden zusammen eine Nutzfläche von ca. 12.800 m² angemietet, die zum 31.12.2020 von 534 internen und externen Mitarbeiter*innen genutzt wurde. Eine Kantine gibt es nicht. Die Bürogebäude liegen im Zentrum Berlins mit sehr guter infrastruktureller und politischer Anbindung. Die energetische Versorgung erfolgt durch Ökostrom – unter Ausnahme der gemeinschaftlich genutzten Flächen. Die Gebäude beziehen sowohl Fernkälte als auch -wärme. Für Pendler*innen mit dem Fahrrad stehen 38 Fahrradparkplätze in der Tiefgarage (Untergeschoss 1) zur Verfügung. Außerhalb des Gebäudes stehen weitere 107 Fahrradstellplätze zur Verfügung, die öffentlich zugänglich sind. Diese verteilen sich auf Bereiche vor den Eingängen des Gebäudes am Potsdamer Platz – auf der Seite Köthener Straße und auf der Seite der Gabriele-Target-Promenade – sowie vor dem Gebäude in der Köthener Straße. Diese Stellplätze wurden vom Vermieter gestellt und können von allen Mieter*innen der Liegenschaften genutzt werden.

Wielinger Straße 52
Internationales Bildungs-
und Begegnungszentrum (IBB)
Feldafing

NACE-CODE 55.1 „Hotelgewerbe“
oder 85.9 „sonstiger Unterricht“



Feldafing GIZ IBB, Wielinger Straße 52

STANDORT FELDAFING

Die Liegenschaft am Standort Feldafing befindet sich in der Wielinger Straße 52 mit ca. 60 internen und ca. 15 externen Mitarbeiter*innen. Das „Internationale Bildungs- und Begegnungszentrum (IBB)“ befindet sich im Eigentum des Freistaats Bayern und wird der GIZ überlassen. Das Gebäude wurde 2016 erstmals der Umweltsprüfung nach EMAS unterzogen, nachdem es bereits seit 2006 regelmäßig als „Ökoprot-Betrieb“ zertifiziert war. Seit 2016 ist das IBB Teil der Initiative „Energieeffizienz-Netzwerke“ des ÖKOPROFIT Klub Starnberg/Tölzer Land/Weilheim-Schongau. Zudem seit 2011 Teilnehmer am Umwelt + Klimapakt Bayern. Die Nutzfläche der Tagungs- und Trainingsstätte umfasst mehr als 4.600 m². Das Gebäude verfügt über eine Solarthermie- und eine Photovoltaikanlage. Am Starnberger See bei München treffen sich Fach- und Führungskräfte aus aller Welt für internationale Kooperationen, unterschiedliche Dialogformate sowie Fort- und Weiterbildungen.

Die Besucher*innen können dabei sieben modern eingerichtete Seminarräume nutzen und in den 59 Hotelzimmern übernachten.

Es können bis zu 80 Teilnehmer*innen mit digitalem Übersetzungsequipment ausgestattet werden. Das große Foyer bietet bei Veranstaltungen Platz für bis zu 150 Personen. Das hauseigene Restaurant bewirbt täglich die Seminarteilnehmer*innen sowie die Mitarbeiter*innen mit regionalen Lebensmitteln sowie mit Fleisch- und Wurstwaren einer lokalen Metzgerei. Milchprodukte beziehen Restaurant und Cafeteria ausschließlich von einer regionalen Molkerei. Für Pendler*innen und Besucher*innen stehen in einer Tiefgarage und im Außenbereich Stellplätze für ca. 50 Pkws und ausreichend Fahrradstellplätze bereit. Zudem ist für E-Mobile eine mobile Ladestation verfügbar.

STANDORT „CAMPUS KOTTENFORST“

Der neue GIZ-Standort „Campus Kottenforst“, benannt nach seiner unmittelbaren Lage am Rande des gleichnamigen Naturschutzgebiets in Bonn-Röttgen (In der Wehrhecke 1), befindet sich im Eigentum der GIZ. Als Bildungs- und Tagungshotel findet auf dem Campus Kottenforst seit 2018 die Ausreisepreparationen der Akademie für Internationale Zusammenarbeit (AIZ) und andere Veranstaltungen der GIZ statt. Der Campus Kottenforst umfasst vier Gebäude auf 2,2 ha Grundstücksfläche. Auf 8.167 m² Gebäude-Nutzfläche sind 48 Konferenz- und Schulungsräume, 63 Unterkünfte, 7 Familienwohnungen, Gastronomie mit Sitzmöglichkeiten für rund 110 Besucher*innen und eine Kinderbetreuungseinrichtung untergebracht. Durchschnittlich arbeiten 44 interne und 20 externe Mitarbeiter*innen am Standort. Die EMAS Erst-Validierung fand in 2018 statt. Bei dem Anfang 2017 fertiggestellten Neubau am Campus Kottenforst wurden hohe ökologische Standards beachtet und innovative Raumkonzepte realisiert. Hier befinden sich Trainingsräume, ein Medien- und Informationszentrum sowie die „Lernlandschaft“, d. h. ein interaktiver Erlebnis-Parcours zur Sensibilisierung für Themen der interkulturellen Zusammenarbeit. Zudem verfügt der Bau über eine eigene Geothermie-Anlage, ein Blockheiz-

kraftwerk (BHKW) und eine Absorptionskälteanlage und erhielt im Jahr 2019 das Gold-Zertifikat der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB). Im Hauptgebäude befinden sich 63 Gästezimmer, Büros, drei große Konferenzräume und Freizeiträume. Für Pendler*innen sowie Besucher*innen bietet die Tiefgarage 63 Stellplätze für Pkws, zahlreiche Fahrradstellplätze und eine Fahrradservicestation. Zusätzlich sind vier Stationen für E-Mobile verfügbar, deren Strom über das hauseigene BHKW produziert wird. Mitarbeiter*innen, die sich vor der Arbeitszeit, in der Mittagspause oder nach der Arbeitszeit sportlich betätigen wollen, beispielsweise im neu ausgestatteten Sportraum, können vor Ort Duschen und Umkleiden benutzen.



Bonn-Röttgen „Campus Kottenforst“
Akademie für internationale Zusammenarbeit, In der Wehrhecke 1

In der Wehrhecke 1

NACE-CODE 55.1 „Hotelgewerbe“ oder
85.9 „sonstiger Unterricht“

WEITERE STANDORTE IN DEUTSCHLAND

Neben den großen Standorten in Eschborn, Bonn, Röttgen, Berlin und Feldafing mietet die GIZ weitere Bürogebäude an, die aber aufgrund ihrer geringen Größe nicht EMAS-validiert sind. Es handelt sich vor allem um kleine Projektbüros. Die Mietgebäude liegen vorrangig in innerstädtischer Lage und werden durch die Hausverwaltungen vor Ort gemanagt. Die angemieteten Flächen befinden sich unter anderem in den Städten Hamburg, Düsseldorf, München und Magdeburg. Insgesamt arbeiten 129 Mitarbeiter*innen an sieben kleinen Standorten in Deutschland. Die Standorte haben eine Größe von 1 bis knapp 20 Mitarbeiter*innen.

DIE UMWELTPOLITIK DER GIZ

In dem für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verbindlichen Leitbild der GIZ ist der Grundsatz der Nachhaltigkeit als das Leitprinzip unseres Handelns fest verankert. Wir arbeiten in der Überzeugung, dass nur das Zusammenspiel von sozialer Verantwortung, ökologischem Gleichgewicht, politischer Teilhabe und wirtschaftlicher Leistungsfähigkeit auch künftigen Generationen ein Leben in Sicherheit und Würde ermöglicht. Diese Leitprinzipien haben wir im Bereich Umwelt in einem Umweltleitprinzip konkretisiert.

DAS UMWELTLEITPRINZIP

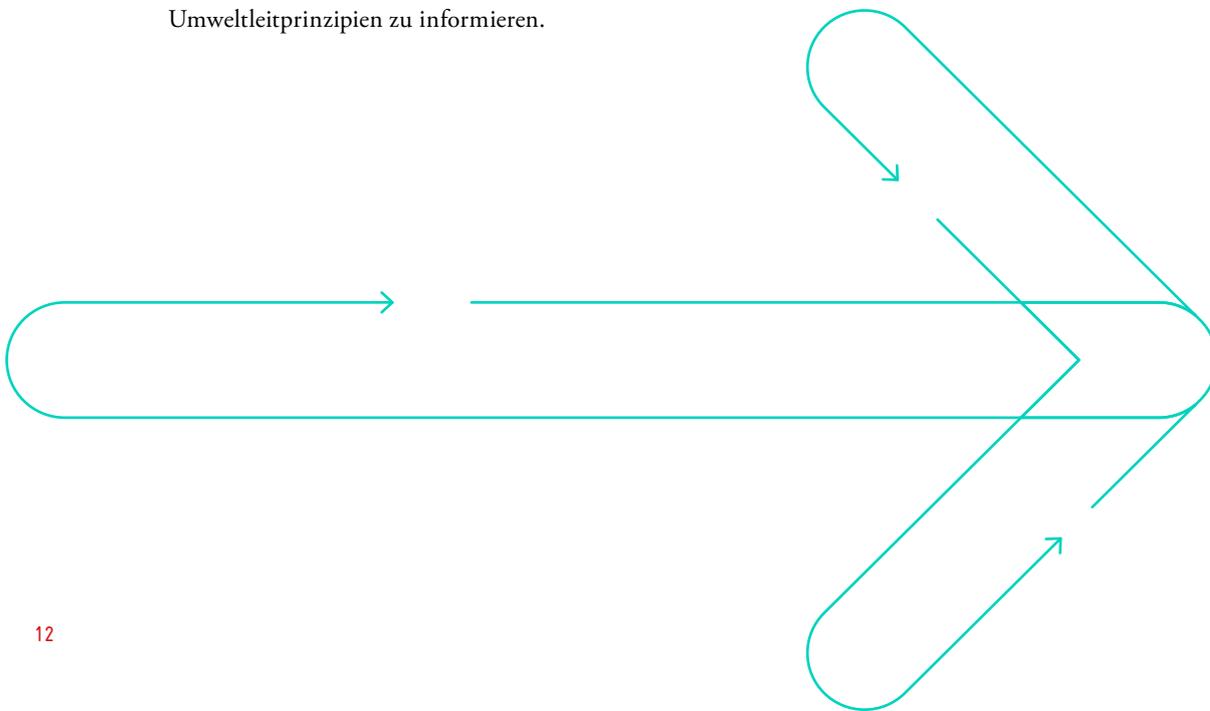
Nachhaltige Entwicklung setzt einen verantwortungsvollen Umgang mit der Umwelt und den natürlichen Ressourcen voraus. Nur so lassen sich die Entwicklungschancen zukünftiger Generationen sichern. Die GIZ hat sich ein eigenes Umweltleitprinzip gesetzt und sieht sich in der Verantwortung

- › durch das Unternehmen verursachte Umweltbelastungen systematisch zu vermeiden und zu verringern;
- › mit knappen Ressourcen wie Energie und Wasser sparsam umzugehen und vermehrt ökoeffiziente Technologien und Materialien einzusetzen;
- › die Strategie eines CO₂-neutralen Unternehmens umzusetzen;
- › Projekte und Programme umweltverträglich zu planen und durchzuführen;
- › Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an der Umweltkommunikation teilhaben zu lassen und sie für Umweltbelange zu sensibilisieren;
- › das eigene Umweltleitprinzip mit Kolleginnen und Kollegen innerhalb und außerhalb des Unternehmens in einem offenen Dialog weiterzuentwickeln;
- › unsere Partnerunternehmen, Dienstleister und Lieferanten über die Verbindlichkeit unserer Umweltleitprinzipien zu informieren.

Die GIZ verpflichtet sich darüber hinaus an den am Europäischen Umweltmanagementsystem EMAS teilnehmenden Standorten zur kontinuierlichen Verbesserung ihrer Umwelleistungen sowie zur Einhaltung aller geltenden Umweltschutzbestimmungen.

DAS UMWELTMANAGEMENTSYSTEM

Die GIZ verfügt über eine Unternehmensstrategie, die mehrjährige Umweltziele festhält. Zudem hat die GIZ ein Nachhaltigkeitsprogramm, das das Umweltprogramm mit fünfjähriger Laufzeit beinhaltet. Außerdem gibt es für jeden EMAS-Standort ein standortspezifisches Umweltprogramm, das mindestens einmal im Jahr bewertet und fortgeschrieben wird. Die Standortziele liefern dabei einen Beitrag zur Erreichung der standortübergreifenden Ziele. Somit sind die Ziele aufeinander abgestimmt, wobei es bei einzelnen Umweltaspekten Ausnahmen oder Abweichungen geben kann, beispielsweise wenn es keinen angemessenen Handlungsspielraum für einen Beitrag gibt (z. B. bei angemieteten Liegenschaften).



AUFBAU DES UMWELTMANAGEMENTSYSTEMS

Die Unternehmensleitung ist grundsätzlich für die Umsetzung und Einhaltung der Anforderungen des Umweltmanagementsystems verantwortlich. Sie übernimmt die Rechenschaftspflicht für die Wirksamkeit unseres Umweltmanagementsystems und stellt dessen Integration in das Unternehmen sicher. Als Teil des Nachhaltigkeitsmanagements besitzt das betriebliche Umweltmanagement ein leitendes Entscheidungsgremium, das **Sustainability Board**. Unter dem Vorsitz unserer Vorstandssprecherin sind hier sieben weitere Bereichs- und Stabsstellenleitungen vertreten. In den drei bis vier Mal jährlich stattfindenden Sitzungen legt das **Sustainability Board** die langfristige strategische Ausrichtung und Weiterentwicklung der unternehmerischen Nachhaltigkeit und des Umweltmanagements fest. Es analysiert und bewertet die unternehmensweite Performance des Unternehmens, entscheidet über die Einsetzung von Arbeitsgruppen und verabschiedet Ziele mit den entsprechenden Umsetzungsschritten. Die Umweltmanagementvertreterin überzeugt sich laufend und spätestens im Management Review davon, ob das Umweltmanagementsystem wirksam ist und die festgelegten Ziele erreicht.

Aufgrund der unterschiedlichen Rahmenbedingungen im In- und Ausland wenden wir unterschiedliche Umweltmanagementsysteme an. In Deutschland ist dies EMAS, das Eco-Management and Audit Scheme, im Ausland der Corporate Sustainability Handprint® (CSH).

Unsere Umweltaktivitäten basieren auf einer sorgfältigen Analyse umweltrelevanter Sachverhalte und deren jährlichen Aktualisierung. Es wurde ein Umweltplanungsprozess eingeführt, mit dem im Kontext interessierter Parteien, Chancen und Risiken, sowie die Umweltaspekte und bindenden Verpflichtungen mindestens jährlich analysiert, und bei bestehenden Einflussmöglichkeiten entsprechende Ziele und Maßnahmen festgelegt werden.

Für die Beherbergungsstandorte Feldafing und den Campus Kottenforst wird bei der Umweltplanung zudem das Referenzdokument über bewährte Praktiken im Umweltmanagement, branchenspezifische einschlägige Indikatoren für die Umweltleistung und Leistungsrichtwerte für

die Tourismusbranche gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates über die freiwillige Teilnahme von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung (EMAS) angewandt.

Die GIZ verpflichtet sich, alle umweltrechtlichen Anforderungen als Mindeststandard einzuhalten und diesen, wo immer möglich, zu übertreffen (etwa bei Ausschreibungen). Die Unternehmensleitung und die Führungskräfte sind für die Einhaltung der rechtlichen und weiteren bindenden Verpflichtungen verantwortlich. Zur Gewährleistung der Rechtssicherheit werden alle umweltrelevanten Gesetze und Verordnungen in einem Rechtskataster zusammengefasst und durch die Nutzung eines Online-Dienstes aktuell gehalten. Das Rechtskataster und die daraus resultierenden Pflichten werden über einen externen Dienstleister überwacht. Vierteljährlich erfolgt eine Aktualisierung. Bei rechtlichen, für die GIZ relevanten Veränderungen, erfolgt zusätzlich eine Kurzberichterstattung und eine Initialberatung, welche Handlungsoptionen zur Umsetzung bestehen (z. B. durch Bereitstellung von Checklisten oder best practices). In jährlichen Audits wird der Stand der Umsetzung des Umweltmanagementsystems zusätzlich geprüft. Insbesondere die Übereinstimmung mit den Umweltleitprinzipien und dem Umweltprogramm sowie die Einhaltung der Umweltrechtsanforderungen werden geprüft.

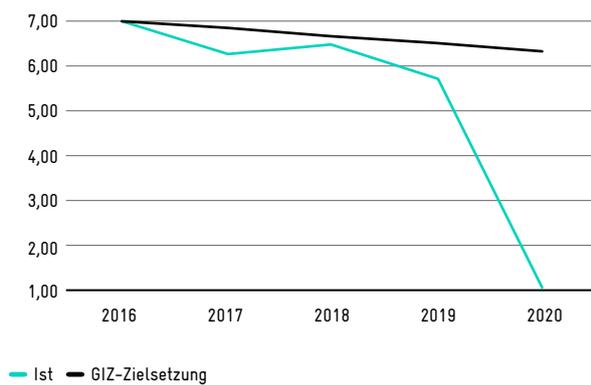
Das Umweltmanagementhandbuch umfasst das nach EMAS aufgebaute Umweltmanagement und dient zur Orientierung. Alle Zuständigkeiten, Aufgaben und Prozesse im Umweltmanagement werden hier festgehalten, ausführlich erklärt und transparent dargestellt. Es enthält zudem Hinweise auf die mitgeltenden Unterlagen.

Ein weiterer wichtiger Bestandteil des Umweltmanagementsystems ist die Berichterstattung zur unternehmerischen Nachhaltigkeit. Zur Orientierung werden ausgewählte nationale und internationale Rahmenwerke zur Berichterstattung (z. B. **Entsprechenserklärung des DNK, Communication on Progress UN Global Compact**) genutzt. Die Bewertungen und Veröffentlichung der Umweltleistungen dienen zugleich als Managementinstrument.

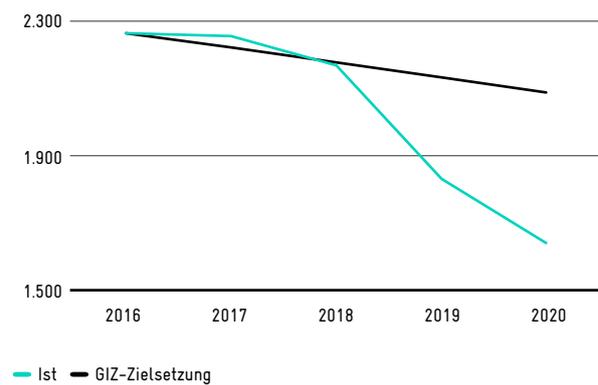
UMWELTPROGRAMM 2016 BIS 2020 UND ZIELERREICHUNG

Unser standortübergreifendes Umweltprogramm 2016 – 2020 definierte unsere Umweltzielsetzungen. Mit dem Vorliegen dieses Berichtes wurden alle im Umweltprogramm definierten Ziele für Deutschland hinsichtlich der Reduktion des Verbrauchs von Strom, Wasser, Heiz- und Kühlenergie sowie dem Verbrauch von Papier und der Nutzung von mindestens 98 Prozent Umweltpapier mit dem Gütezeichen „Blauer Engel“, oder vergleichbarer Gütezeichen, erreicht.* Die Zielkorridore bis 2020 wurden für alle Werte erreicht und befinden sich meist weit unter den vorgegebenen Zielwerten, insbesondere aufgrund der Corona-Pandemie. Die Werte für das Jahr 2019 zeigen auf, dass die Ziele erreicht werden konnten. Diese Werte werden auch als Basiswerte für das neue Nachhaltigkeitsprogramm herangezogen, das das Umweltprogramm beinhaltet.

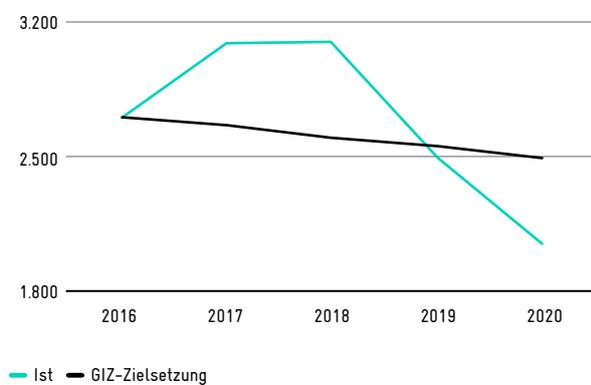
Entwicklung der THG Emissionen pro MA (t CO₂ eq)



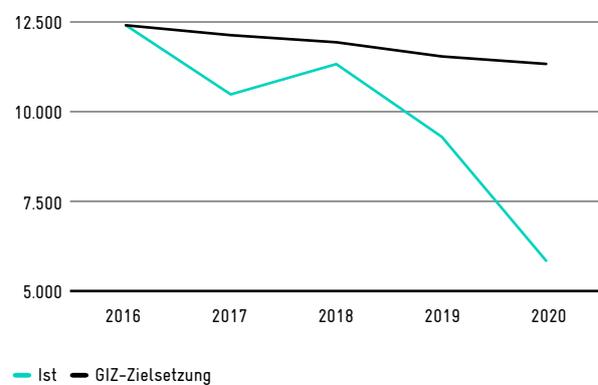
Entwicklung Stromverbrauch Pro MA in kWh/a



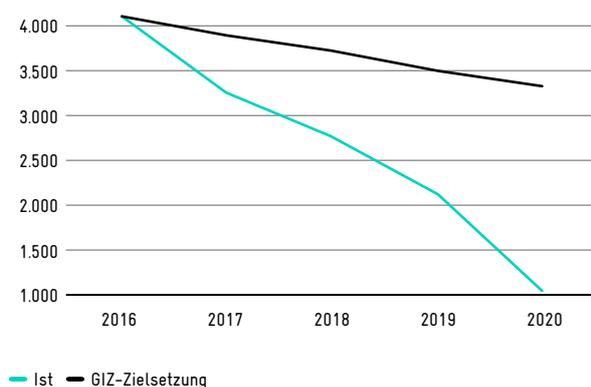
Entwicklung Heiz- und Kühlenergie pro MA in kWh/a/MA



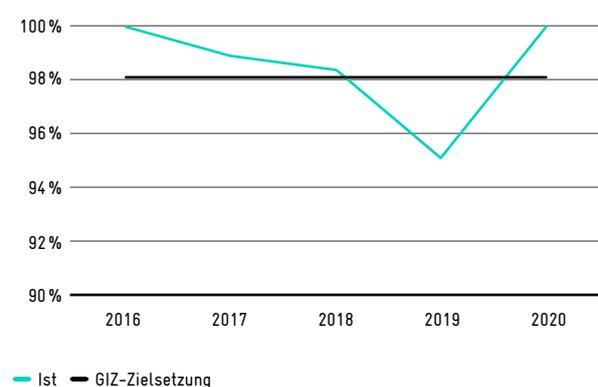
Entwicklung Wasserverbrauch (l/MA/a)



Papierverbrauch A4-Seiten/MA



Umweltpapierquote



*Die vorliegende Bilanz zur Umwelterklärung 2021 berücksichtigt alle, bis zum 31.07.2021, vorliegenden Daten

NACHHALTIGKEITSPROGRAMM 2021–2025

Mit unserem Nachhaltigkeitsprogramm 2021–2025 haben wir uns für die kommenden Jahre ambitionierte Ziele gesetzt. Dabei sind die Agenda 2030, das Pariser Klimaabkommen oder die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie für uns ebenso richtungsweisend wie die Erwartungen unserer Mitarbeiter*innen, unserer Auftraggeber und unserer Partner weltweit.

Herzstück des Programms ist der Klimaschutz: Bis zum Jahr 2025 werden wir unsere Treibhausgasemissionen so weit reduzieren, dass wir aktiv auf das Pariser Klimaabkommen einzahlen. So ist der Klimaschutz für uns das strategisch wichtigste Thema, bei dem wir unsere Vorreiterrolle im unternehmerischen Nachhaltigkeitsmanagement weiter ausbauen.

Das Nachhaltigkeitsprogramm mit der Laufzeit von 2021 bis 2025 integriert das Umweltprogramm. So beinhaltet es Umweltziele und Maßnahmen. Bei der Entwicklung des neuen Nachhaltigkeitsprogrammes im Jahr 2020 war der Umweltmanagementbeauftragte im Kernentwicklerteam beteiligt und hat die Entwicklung des Fokusthemas Ressourceneffizienz federführend koordiniert. So wurde sichergestellt, dass die bedeutenden Umweltaspekte im neuen Programm berücksichtigt wurden. Ausgehend von der verabschiedeten Version wurden die Ziele in Umweltteamsitzungen auf standortspezifische Umweltprogramme untergliedert. Die weitere Umweltplanung erfolgt in den Umweltteamsitzungen. Die Umweltplanung folgt nach dem im Umweltmanagementhandbuch festgelegten Vorgehen, das jährlich eine Aktualisierung der Umweltprogramme erfordert. Sofern notwendig werden weitere Maßnahmen zur Erreichung der Ziele vereinbart.

Das Nachhaltigkeitsprogramm 2021–25 richtet sich grundsätzlich an alle Beschäftigten der GIZ im Inland und im Ausland. Unsere Arbeit in über 120 Ländern dieser Welt hat uns gelehrt: Keines gleicht dem anderen. Um unser Programm weltweit erfolgreich umzusetzen, gilt es, flexibel und pragmatisch auf unterschiedliche Voraussetzungen einzugehen. Wir haben die Ansprüche unseres Umfelds, die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse und die unterschiedlichen Arbeitsrealitäten der Mitarbeiter*innen im In- und Ausland fest im Blick. Dem tragen wir mit unserem jährlichen partizipativen Review-Prozess Rechnung.

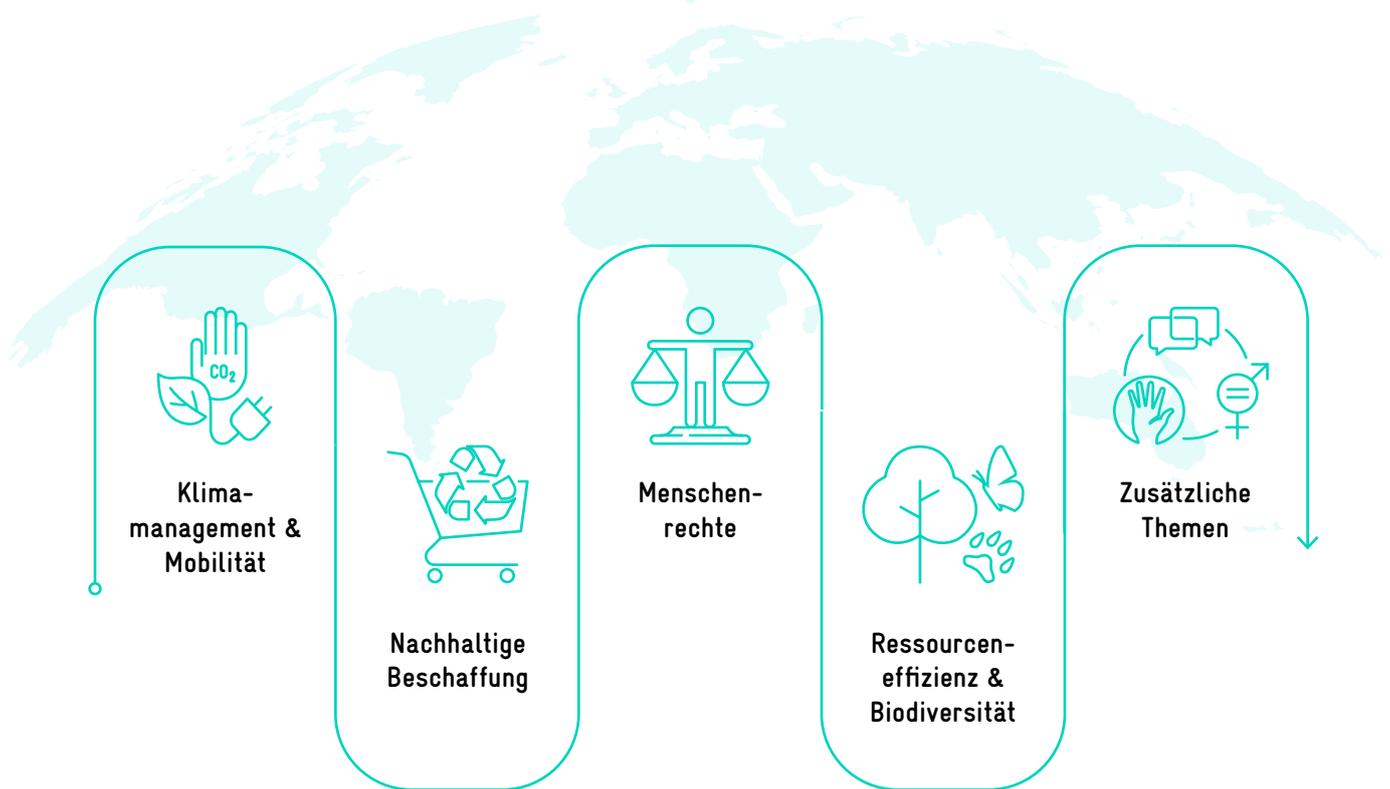
Im Vordergrund des Programms stehen die Themenfelder Klimamanagement & Mobilität, Nachhaltige Beschaffung, Menschenrechte sowie Ressourceneffizienz & Biodiversität.

Darüber hinaus engagiert sich die GIZ in vielen Bereichen – von Digitalisierung bis Gender – die alle wichtige Bestandteile unseres Nachhaltigkeitsmanagements sind und anhand verschiedener Strategien und Grundsätze¹ systematisch bearbeitet werden. Diesen übergeordnet ist die [Unternehmensstrategie 2020–2022](#). Unser Anliegen ist es, unternehmerische Nachhaltigkeit in der Unternehmensstrategie zu verankern und sie bis 2025 zu einem integralen Bestandteil unserer Geschäftsprozesse zu machen.

NEUE UMWELTZIELE IM RAHMEN DES NACHHALTIGKEITSPROGRAMMS 2021–2025

Durch das neue Nachhaltigkeitsprogramm wurden auch neue Umweltziele festgelegt. Aufgrund des Fokus auf den Klimaschutz, besteht ein zentrales Ziel der GIZ darin, ein Treibhausgas-Reduktionsziel zu entwickeln, das mit dem Pariser Klimaabkommen konform ist und den Anforderungen der Science Based Targets initiative (SBTi) entspricht. Die Mindestanforderungen der SBTi für die Erreichung des 1,5-Grad Ziels lauten: -4,2 Prozent (Scope 1&2) sowie -1,23 Prozent (Scope 3) absolute Reduktion pro Jahr. Die THG-Emissionen aus der Mobilität sollen bis Ende 2025 um 25 Prozent reduziert werden (Relevant für Gesamtunternehmen). Dies wird unter anderem daran gemessen, dass sich die THG-Emissionen aus den Flugreisen im In- und Ausland um 25 Prozent und die THG-Emissionen aus der Arbeitswegmobilität um 35 Prozent reduzieren sollen. Im Bereich der Ressourceneffizienz gibt es auch diverse quantifizierbare Ziele. So ist eine Reduktion des Energieverbrauchs von 10 Prozent pro Kopf angestrebt. Darüber hinaus soll die installierte Leistung von Anlagen für erneuerbare Energien um 10 Prozent gesteigert werden. Der Druckpapierverbrauch soll um 30 Prozent pro Kopf reduziert werden. Ebenso soll der Einsatz von besonders klimaschädlichen Kältemitteln um 30 Prozent reduziert werden. Darüber hinaus sind noch weitere Ziele festgeschrieben worden, zum Beispiel im Bereich der nachhaltigen Beschaffung, der Biodiversität oder dem nachhaltigen Bauen, die eine hohe Umweltrelevanz haben. Die Zielwerte beziehen sich auf das Jahr 2025 und gelten für die inländischen Standorte. Als Basisjahr wird für alle Ziele die Umwelleistung des Jahres 2019 herangezogen, da wie oben dargelegt die Daten für 2020 nicht korrigierbare Abweichungen enthalten.

¹ z.B. Digitalisierungsstrategie, Personalstrategie, Genderstrategie, Gleichstellungsplan, Prinzipien für Kooperation und Führung, Geschäftsentwicklungsstrategie.



DIE FOKUSTHEMEN IM DETAIL²

KLIMAMANAGEMENT & MOBILITÄT

Ambitionierter Klimaschutz ist uns in der GIZ besonders wichtig. Wir haben deswegen ein eigenes Klimamanagement aufgebaut, das dem Prinzip folgt: Treibhausgase (THG) vermeiden, reduzieren und zuletzt – wo nicht anders möglich – kompensieren.

Unsere THG-Einsparungen orientieren sich an der Begrenzung der Erderwärmung auf unter 2 °C. Um dies auf Basis klimawissenschaftlicher Fakten zu tun, schließen wir uns der internationalen **Science Based Targets Initiative (SBTi)** an. Aus den Vorgaben dieser Initiative leiten wir unsere konkreten Reduktionsziele ab. Daraus folgt auch, dass wir unsere „Systemgrenzen“, also diejenigen THG-Emissionen, für die wir uns verantwortlich zeichnen, erweitern werden, z. B. um die unserer Unterauftragnehmer. Bis zum Jahr 2025 führen wir einen sogenannten THG-Budget-Ansatz ein: Jeder Unternehmensbereich erhält seine „erlaubten“ THG-Emissionen mit der Aufforderung, diese, wenn möglich, weiter zu

reduzieren. Damit werden die Klimagase in Zukunft zu einer „knappen Ressource“, mit der es hauszuhalten gilt. Um THG möglichst kosteneffizient zu senken, werden wir die Einsparpotenziale ökonomisch noch genauer analysieren. Hierbei geht es nicht nur um betriebswirtschaftliche Kosten, sondern auch um langfristige Kosten für Gesellschaft und Umwelt.

Besonderes Augenmerk legen wir auf den Bereich, wo unser THG-Fußabdruck am größten ist: die Mobilität. Sie verursacht annähernd 80 Prozent unserer Emissionen. Dazu zählen vor allem internationale Flugreisen. Unser Ziel: Bis 2025 sind unsere THG-Emissionen aus der Mobilität um 25 Prozent reduziert. Dafür werden wir die Anzahl unserer Flugreisen verringern und bei nicht vermeidbaren Flugreisen systematisch und – wo immer möglich – auf THG effiziente Sitzklassen, Routen und Airlines ausweichen.

² Die Darstellung beschränkt sich auf die umweltrelevanten Fokusthemen und weiteren Themen des Nachhaltigkeitsprogramms 2021 – 25.

Es geht uns aber nicht nur um internationale Geschäftsreisen, sondern auch um unsere Mobilität vor Ort. Ein wesentliches Ziel besteht somit darin, unseren Fahrzeugbestand im Ausland zu verkleinern und, wo die Rahmenbedingungen es erlauben, auf klimafreundliche Fahrzeuge umzurüsten. Wir gehen davon aus, dass die Verkehrswende in den nächsten 10 Jahren auch in vielen unserer Partnerländer stattfinden wird – wir wollen hier Vorreiter sein und gemeinsam mit unseren Partnern zu einer klimafreundlichen Mobilität beitragen. Die Arbeitswegmobilität stellt den dritten und letzten wesentlichen Mobilitätsbereich der GIZ dar. Auch hier setzen wir auf nachhaltigkeitsfördernde Maßnahmen: Wir optimieren im Inland die Fahrradinfrastruktur und halten die Nutzung und den Bedarf an Infrastruktur für die E-Mobilität unserer Mitarbeiter*innen hoch. Im Ausland werden wir mit Rücksicht auf die jeweiligen Gegebenheiten im Land ein nachhaltiges Pendelverhalten fördern.

Nicht zuletzt gleichen wir als klimaneutrales Unternehmen auch weiterhin unsere nicht vermeidbaren aus.

Eine wichtige Voraussetzung für die kontinuierliche Vermeidung, Reduktion und Kompensation unserer THG-Emissionen sind solide und jährlich aktualisierte **Klima- und Umweltdaten**. Hier wollen wir noch besser werden: Bis zum Jahr 2024 soll unsere Klima und Umweltbilanzierung für das In und Ausland in ein professionelles, digitales Nachhaltigkeitsdatenmanagement integriert werden. So verbessern wir die Ermittlung unserer Klimadaten und gewinnen durch digitale Systeme an Effizienz und Qualität.

Ökologische Nachhaltigkeit spielt aber nicht nur in unseren betrieblichen Prozessen eine wichtige Rolle, sondern auch in unserer Leistungserbringung: So werden wir künftig in unserer Projektarbeit negative Wirkungen auf das Klima (Carbon Footprint) erfassen und wo möglich reduzieren.

NACHHALTIGE BESCHAFFUNG

Das Thema der nachhaltigen Beschaffung hat einen hohen Stellenwert für uns. Als Dienstleister in der internationalen Zusammenarbeit für nachhaltige Entwicklung verfügen wir über langjährige Erfahrung im Bereich Nachhaltigkeitsstandards und tragen öffentliche Verantwortung für globale Wertschöpfungs- und Lieferketten. Wir setzen jeden zweiten Euro unseres Gesamtumsatzes für die Beschaffung von Sachgütern und Dienstleistungen einschließlich Finanzierungen ein. Das birgt ein enormes Potenzial. Unsere beschafften Sachgüter und Dienstleistungen sowie Bauleistungen sollen deswegen höchsten Nachhaltigkeitskriterien genügen. Hierfür werden wir die Rahmenbedingungen und Prozesse für Nachhaltige Beschaffung im Unternehmen weiterentwickeln und letztere auch extern zertifizieren lassen. Ein wichtiges Element hierbei ist unsere Policy für Nachhaltige Beschaffung, die wir bis 2025 umsetzen werden. Die Policy erstreckt sich von der Definition und Verankerung von Nachhaltigkeitskriterien in den Ausschreibungsunterlagen bis hin zur Integration in den schlussendlichen Vertrag. Dies schließt alle beschaffungsrelevanten Vertragsarten der GIZ (Dienstleistungs- und Sachgüterbeschaffungen, Finanzierungen und Bauleistungen) mit ein, die in der Zentrale sowie in der Außenstruktur geschlossen werden. Bis zum Jahr 2025 haben wir uns vorgenommen, für 90 Prozent aller Sachgüter und Dienstleistungen sowie für Baudienstleistungen mit hohem Nachhaltigkeitspotenzial verbindliche Mindeststandards oder Orientierungen zu definieren. Die Mindeststandards und Orientierungen für etwa Kältetechnik, KFZ, Möbel oder Reisedienstleistung beinhalten die höchsten, teilweise bereits angewandten Nachhaltigkeitskriterien und werden regelmäßig aktualisiert. Wir pilotieren diese im Ausland mit unseren Landesbüros.

Wir integrieren die Nachhaltigkeitskriterien systematisch in unseren Beschaffungsprozess und messen deren Anwendung anhand von Kennzahlen. Im jährlichen Beschaffungsbericht kommunizieren wir transparent über unsere angewandten Nachhaltigkeitskriterien.

Damit möchten wir soziale und ökologische Risiken in unserer Lieferkette deutlich reduzieren und nachhaltige Beschaffungen fördern. Dazu gehört auch, dass wir noch stärker in den Dialog mit unseren Lieferanten treten, ihnen Orientierungen geben und Nachweise über ihr Nachhaltigkeitsengagement einfordern.

Ein wichtiger Meilenstein hin zu einer nachhaltigen Beschaffung ist auch die Sensibilisierung und Schulung unseres Personals im In und Ausland. Wir haben uns vorgenommen, die weltweite Vernetzung von Beschaffer*innen in der GIZ aktiv zu fördern, Hilfestellung bei Beschaffungsprozessen zu entwickeln und regelmäßige Nachhaltigkeitsschulungen für diese Mitarbeiter*innen durchzuführen.

RESSOURCENEFFIZIENZ & BIODIVERSITÄT

Grundvoraussetzung für eine nachhaltige Entwicklung ist es, mit der Umwelt und den natürlichen Ressourcen verantwortungsvoll umzugehen. Die GIZ hat sich ein eigenes Umweltleitprinzip gegeben und auf dieser Basis ihre Umweltziele formuliert. Seit 2013 setzen wir an unseren deutschen Standorten auf das europäische Eco-Management and Audit Scheme (EMAS). An ihren deutschen Standorten nutzt die GIZ ihre Ressourcen bereits sehr schonend und nachhaltig, wir richten unseren Fokus deshalb verstärkt auf die Arbeit der GIZ im Ausland.

Unseren Energieverbrauch im In- und Ausland werden wir bis 2025 deutlich senken: Im Inland um 10 Prozent pro Mitarbeiter*in, im Ausland um 20 Prozent. Um das zu erreichen, starten wir Aufklärungskampagnen und setzen konkrete Energiesparmaßnahmen um. Zudem analysieren wir unseren Energieverbrauch – das betrifft auch unsere Digitalisierungsprozesse, vom Smartphone bis zum Rechenzentrum.

Gleichzeitig werden wir in Zukunft stärker auf die Nutzung erneuerbarer Energien zurückgreifen: Geprüft wird zum Beispiel, inwieweit zukünftig batteriegepufferte Photovoltaikanlagen anstelle von konventioneller Stromversorgung oder gar Generatoren genutzt werden können.

Ressourceneffizienz setzt auch eine nachhaltige Nutzung von Verbrauchsmaterialien und Geräten voraus: Bis 2025 nehmen wir uns vor, unseren Druckpapierverbrauch um 30 Prozent im Inland und um 40 Prozent im Ausland zu senken. Den Einsatz besonders klimaschädlicher Kältemittel werden wir ebenfalls deutlich reduzieren (um 60 Prozent im Ausland, um 30 Prozent im Inland). Unsere IT-Geräte wollen wir künftig länger nutzen, reparieren und recyceln.

Zu einem nachhaltigen Arbeitsumfeld zählt auch die Beschaffenheit unserer Gebäude: Bei unseren Neubauten achten wir auf höchste Nachhaltigkeitsstandards der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB) in Deutschland bzw. auf entsprechende Nachhaltigkeitsstandards im Ausland.

Um die Biodiversität an unseren Standorten weltweit zu stärken, fördern wir die Sensibilisierung und den Wissensaustausch unserer Mitarbeitenden und unterstützen die zahlreichen freiwilligen Mitarbeiterinitiativen. An unseren eigenen Liegenschaften im In und Ausland werden wir bis 2025 Biodiversitätskonzepte entwickeln und umsetzen. Für unsere Mietobjekte werden wir ähnliche Möglichkeiten prüfen.

VERANTWORTUNGSVOLLER MITTELEINSATZ

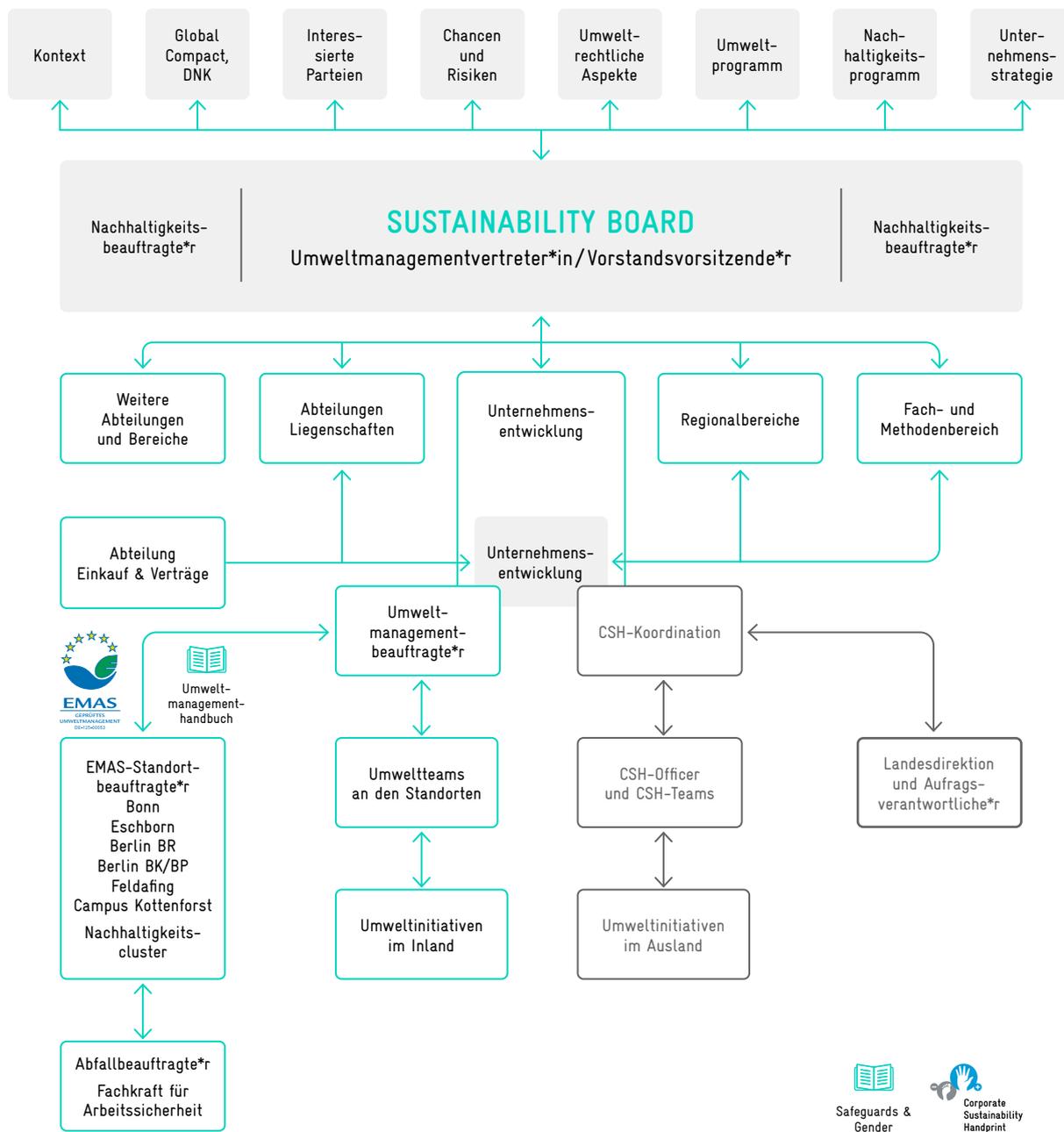
Zu unserem konsequenten Nachhaltigkeitsanspruch gehört auch, dass wir den verantwortungsvollen Mitteleinsatz in unseren Wertpapierfonds sicherstellen. Daher richten wir bereits jetzt unsere langfristigen Finanzanlagen an umfassenden Nachhaltigkeitskriterien (ESG-Kriterien) aus, die wir regelmäßig überprüfen und im Anspruchsniveau weiter anheben. Mit einer transparenten Kommunikation halten wir unsere Mitarbeitenden darüber informiert.

STAKEHOLDER-EINBINDUNG

Bis zum Jahr 2025 werden wir die Teilhabe unserer Mitarbeiter*innen am Nachhaltigkeitsmanagement stärken. Hierfür führen wir einen regelmäßigen internen Nachhaltigkeitswettbewerb durch und bauen unsere Austauschformate aus. Initiativen unserer Mitarbeiter*innen fördern wir zudem über einen Nachhaltigkeitsfond.

Um auch unsere politischen Partner stärker einzubinden, werden mindestens 15 Landesbüros mit ihren politischen Partnern zu wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen in den Austausch treten.

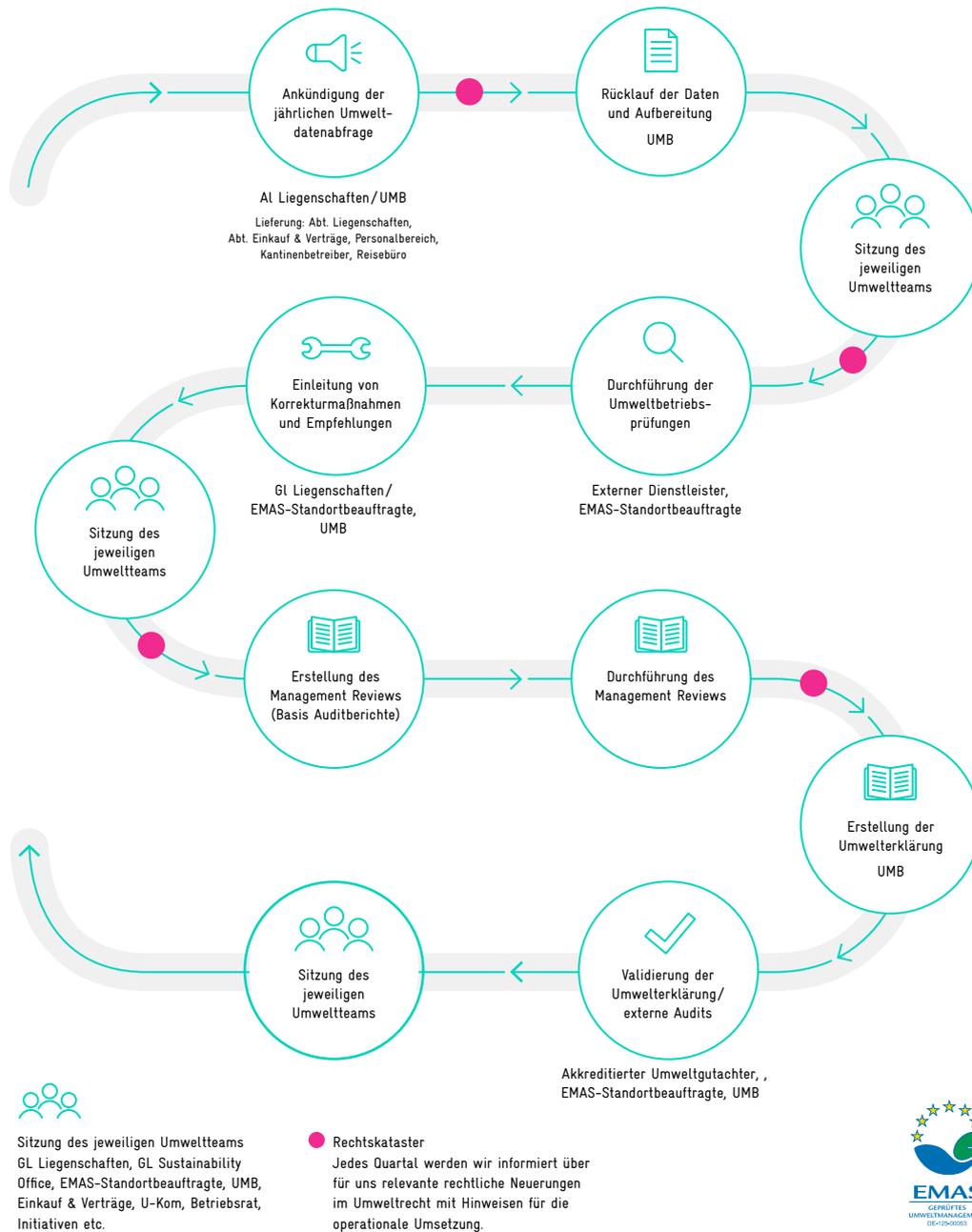
EMAS-ORGANIGRAMM UND ANWENDUNGSBEREICH DES UMWELTMANAGEMENTS IN DER GIZ



Auf konzeptioneller und beratender Ebene leistet das **Sustainability Office** einen zentralen Beitrag. Die **Umweltmanagementbeauftragte** ist im Sustainability Office verortet und koordiniert in enger Abstimmung mit den jeweils relevanten Organisationseinheiten Maßnahmen, um das Umweltmanagementsystem auszubauen und um das Umweltprogramm umzusetzen. Als zentrale Einheiten sind hier die Abteilungen **Liegenschaften** und die

Abteilung **Einkauf & Verträge** zu nennen, die maßgeblich die meisten Maßnahmen entwickeln und anschließend umsetzen. In 2021 kam das Nachhaltigkeitscluster der Abteilungen Liegenschaften 1 und 2 als Akteur hinzu. Das Nachhaltigkeitscluster bearbeitet Nachhaltigkeitsthemen standortübergreifend und sorgt für einheitliches Handeln und größere Standardisierung.

JÄHRLICHER EMAS-ABLAUF IN DER GIZ



Zur Beteiligung der Fachabteilungen an der Umsetzung des Umweltmanagementsystems wurden Umweltteams an den jeweiligen EMAS-Standorten eingerichtet. Die Umweltteamsitzungen stehen allen interessierten Mitarbeiter*innen offen. Die EMAS-Standortbeauftragten und die Gruppenleitungen der Abteilungen **Liegenschaften I & II** und des **Sustainability Office** nehmen daran teil, ebenso die **Unternehmenskommunikation** und der Betriebsrat. Im Umweltteam Eschborn nimmt zusätzlich die Abteilung **Einkauf & Verträge** teil.

Für den Bereich Arbeitssicherheit stehen die Fachkräfte für Arbeitssicherheit, die Sicherheitsbeauftragten sowie Betriebsärzte für die arbeitsmedizinischen Themen beratend zur Verfügung.

Für unsere Standorte im Ausland haben wir den **Corporate Sustainability Handprint® (CSH)** entwickelt, mit dessen Hilfe die Handlungsfelder CO₂-Emissionen, Ressourceneffizienz und nachhaltiges Veranstaltungsmanagement strukturiert bearbeitet werden.

BESTIMMUNG DES ORGANISATORISCHEN KONTEXTES

Der Kontext der GIZ wird durch unseren Status als ein international tätiges Bundesunternehmen für nachhaltige Entwicklung geprägt. Nachhaltigkeit ist Leitbild unseres Handelns und so besteht eine hohe und weitverbreitete Fachkompetenz im Themenfeld Klima und Umwelt im Unternehmen. Die GIZ besitzt eine Unternehmensstrategie und ein Nachhaltigkeitsprogramm, die Reduktionsziele beim Ressourcenverbrauch und von CO₂-Emissionen festzuschreiben. Damit folgen wir auch der Entwicklung vieler Privatunternehmen, die sich als Vorreiterunternehmen Reduktionsziele gesetzt haben.

Die GIZ trägt zur Umsetzung nationaler und internationaler Programme bei, wie beispielsweise den SDGs oder dem Maßnahmenprogramm Nachhaltigkeit der Bundesregierung. Mit unserer Mitgliedschaft im UN Global Compact, dem Deutschen Nachhaltigkeitskodex und bei B.A.U.M. sind wir zahlreiche freiwillige Verpflichtungen eingegangen.

Beschaffungen von Sachgütern, Dienstleistungen und Finanzierung machen mehr als 50 Prozent unseres Jahresumsatzes aus. Als Bundesunternehmen unterliegen wir bindenden Verpflichtungen, z. B. der Vergabeverordnung (VgV). Diese schränkt unsere Handlungsfreiräume teilweise ein, andererseits ist es das Ziel in diesem Kontext nach höchsten Nachhaltigkeitskriterien zu beschaffen und damit unsere Umweltleistung zu verbessern. So legt unser **Bericht nachhaltige Beschaffung** Nachhaltigkeitskriterien für wesentliche Produktgruppen und Dienstleistungen fest. Hier nutzen wir beim Einkauf anspruchsvolle Gütesiegel. Dabei stehen wir vor der Herausforderung, dass anspruchsvolle Gütesiegel nicht immer weltweit zu beziehen sind. Entsprechend können Beschaffungsstandards für Deutschland nicht im Ausland automatisch übernommen werden. Auch stellen wir fest, dass die wachsende Zahl und die wechselnde Qualität von Gütesiegeln zu einem höheren Aufwand bei Beschaffungsprozessen führen.

Des Weiteren beeinflussen die Veränderungen am Markt und technische Weiterentwicklung von Produkten und Dienstleistungen die Erreichung der Ziele unseres Umweltmanagementsystems. Neue Elektroprodukte sind häufig energieeffizienter als ältere, jedoch erfordert die Herstellung dieser Produkte ebenfalls Ressourcen, die berücksichtigt werden müssen. Entsprechend lohnt sich der Produktwechsel nicht immer. Im IT-Bereich ist zudem feststellbar, dass die Reparierbarkeit und Wiederverwertung durch die Art der Verarbeitung, z. B. Verklebung von Komponenten, erschwert wird, sodass der Nutzen für die Umwelt nicht immer gegeben ist. Hier besteht z. B. auch Unsicherheit auf dem Markt in Bezug

auf das Thema Mobilität. Gerade bei Dienstfahrzeugen ist aktuell nicht abschätzbar, welche Kraftstoffart bzw. Antriebsart sich langfristig durchsetzen und den größten positiven Effekt für die Umwelt haben wird. Elektromobilität macht nur Sinn, wenn der Strom dafür überwiegend aus erneuerbaren Energien stammt.

Großen Einfluss auf unser Umweltmanagement hat zudem die Digitalisierung. Der Einsatz neuer Technik kann Dienstreisen reduzieren, neue Formen der Beratung ermöglichen oder den Einsatz von Papier im Büroalltag minimieren.

Extremwetterereignisse werden zwar auch für uns in Deutschland, noch keine besondere Relevanz, zumindest keine, der wir mit unserem betrieblichen Umweltmanagement präventiv begegnen könnten.

Als Dienstleistungsunternehmen und mit vorwiegend Liegenschaften außerhalb von Wohngebieten in Deutschland liegen uns keine Beschwerden von Nachbarn vor. Wir pflegen einen regen Austausch mit den jeweiligen Behörden, Verwaltungen, wissenschaftlichen Institutionen sowie der Privatwirtschaft vor Ort und setzen gemeinsame Aktivitäten für Umwelt und Klima um.

INTERESSIERTE PARTEIEN UND DEREN ERFORDERNISSE UND ERWARTUNGEN

Seit 2016 führt die GIZ einen strukturierten Stakeholder-Dialog Nachhaltigkeit durch. Es werden auch externe Stakeholder zur Nachhaltigkeitsleistung und damit auch nach der Umweltleistung der GIZ befragt. Dies erfolgt im zweijährigen Rhythmus und beinhaltet einen Veranstaltungstag mit ausgewählten Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Ein Ergebnis daraus ist unsere Wesentlichkeitsmatrix. Empfehlungen aus diesem Prozess fließen wieder in die Weiterentwicklung unseres Nachhaltigkeitsprogramms ein. Daneben liefern uns vielfältige Formate Informationen zu den Erwartungen interessierter Parteien zum Umweltmanagement, beispielsweise die Mitarbeiter- und Entwicklungshelferbefragung oder Sitzungen des Aussichtsrats sowie des Kuratoriums, bei denen Umweltthemen häufig thematisiert werden (z. B. CO₂-Klimaneutralität, CSH, Mobilität).

Die Ansprüche an das Umweltmanagement der GIZ sind bei fast allen Stakeholdern sehr hoch. Unsere Stakeholder erwarten ein hohes Maß an Transparenz, Glaubwürdigkeit und Bereitschaft, uns in Netzwerken einzubringen und Wissen zu teilen. Unsere Auftraggeber legen zudem Wert auf die Entwicklung und das Testen von Innovationen.

Auch im eigenen Hause wird diskutiert. Während sich viele Kolleginnen und Kollegen hoch engagiert für Klima und Umwelt einsetzen und höchste Standards bei der Beschaffung oder den Kantinenbetrieb fordern, ist es im Projektalltag in unseren Vorhaben in den Partnerländern aber auch wichtig abzuwägen, wie es um die Lieferfähigkeit von Produkten steht. Kolleginnen und Kollegen im Einkauf streben eine Beschaffung nach hohen Nachhaltigkeitsstandards an, erwarten aber auch, dass Fortbildungen zugänglich sind, um immer neuen Anforderungen gerecht zu werden. Sie erwarten auch, dass Arbeitsprozesse handhabbar bleiben und nicht immer komplizierter werden.

Unsere Dienstleister und Lieferanten gehen davon aus, dass wir als GIZ deren Reputation stärken. Gleichzeitig wünschen sie sich eine partnerschaftliche Zusammenarbeit auf Augenhöhe. Dazu müssen wir Informationen frühzeitig zur Verfügung stellen und unsere Anforderungen im Umweltmanagement kommunizieren, damit sie diese mitgestalten können.

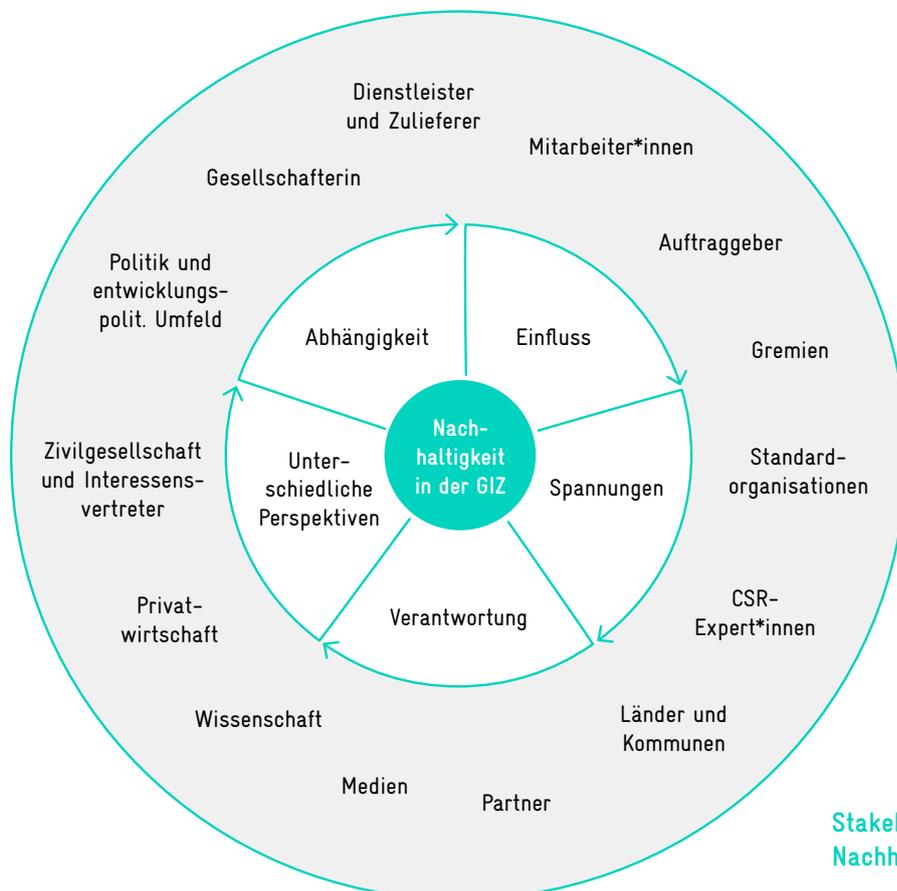
Eine weitere wichtige Zielgruppe sind unsere Veranstaltungsgäste, sowie Seminar- und Fortbildungsteilnehmer.

Unsere Gäste kommen aus der ganzen Welt beispielsweise begrüßen wir Entwicklungshelferinnen in der Auslandsvorbereitung im Campus Kottenforst, ausländische Ministerinnen bei Veranstaltungen in der Repräsentanz Berlin, die Ärztedelegation aus Vietnam zu Besuch in Bonn oder der Auslandsmitarbeiter bei der Fortbildung in Feldafing. Alle diese Personen haben ihre eigene Vorstellung davon, wie nachhaltiges Veranstaltungsmanagement bei der GIZ aussehen sollte.

Stadtverwaltungen, Behörden und Rettungskräfte an unseren EMAS-Standorten erwarten neben der Einhaltung von Rechtsvorschriften ein kooperatives und vorbildliches Verhalten seitens der GIZ.

Von der engen und vielfältigen Zusammenarbeit mit verschiedensten Stakeholdern profitieren wir als Unternehmen. Wir erhalten Anregungen und können lernen unser eigenes Umweltverhalten zu verbessern.

Für jeden EMAS zertifizierten GIZ-Standort gibt es eine Betrachtung der Erwartungen der interessierten Parteien, die die jeweiligen Umweltteams zusätzlich vornehmen und jährlich aktualisieren.



Stakeholder-Map des GIZ Nachhaltigkeitsmanagements

GIZ-STAKEHOLDERDIALOG 2020

Im Folgenden die Ergebnisse der Handlungsfelder mit wesentlichen Erwartungen unserer interessierten Parteien aus dem Stakeholderdialog 2020.

TOP THEMA: KLIMAMANAGEMENT

Die GIZ arbeitet seit Jahren daran, ihre Treibhausgas Emissionen zu vermeiden, zu reduzieren und zu kompensieren. Zwar sind die Treibhausgas-Emissionen pro Mitarbeiter*in im In- und Ausland leicht rückläufig, sie bleiben jedoch auf einem hohen Niveau. Die absoluten Emissionen sind mit wachsender Mitarbeiterzahl und Geschäftsvolumen sogar gestiegen.

ZENTRALE ERWARTUNGEN INTERNER UND EXTERNER STAKEHOLDER

 Gesetzgebung	<ul style="list-style-type: none"> > Klare gesetzliche Rahmen in Deutschland und EU bewirken besondere Tragweite des Themas „Klimaschutz“ (z.B. Pariser Klimaabkommen, Bundes-Klimaschutzgesetz etc.). > Zusätzlich wird eine Verschärfung der Regulierung für die Zukunft erwartet. 	
 Auftraggeber	<ul style="list-style-type: none"> > Das BMZ und die GIZ sind eng verbunden durch das gemeinsame Ziel der Klimaneutralität. > Zielsetzung des BMZ: Null Emissionen bis 2040 im eigenen Betrieb. 	
 Umfeld	<ul style="list-style-type: none"> > Auch NGOs erheben konkrete Forderungen und Entwicklungsvorstellungen an die GIZ (bspw. Einhaltung der Ziele des Pariser Klimaabkommens). > Andere Durchführungsorganisationen der EZ Stufen das Thema als wesentlich ein und formulieren z.T. Ansprüche bzgl. Klimaneutralität. 	
 Selbsteinschätzung	<ul style="list-style-type: none"> > Die GIZ schätzt ihren Einfluss als hoch ein und erhebt einen Vorreiter-Anspruch: Klimaneutralität für das Inland und Ausland ab 2020. 	
 SDGs	<ul style="list-style-type: none"> > Die Beitragsmöglichkeit der GIZ auf die SDGs ist hoch, insbesondere auf SDG 7 „Bezahlbare und saubere Energie“ und SDG 13 „Maßnahmen zum Klimaschutz“. 	

TOP-THEMA: NACHHALTIGE BESCHAFFUNG

Die GIZ legt besonderes Augenmerk auf eine nachhaltige Beschaffung. Hierbei ist es ihr Anspruch, bei Ausschreibungen Nachhaltigkeitskriterien zu berücksichtigen. Mit rund 1,69 Milliarden Euro im Jahr 2019 stellt das GIZ-Vergabevolumen einen wirksamen Hebel zur Förderung von Nachhaltigkeit in den Wertschöpfung und Lieferketten des Unternehmens dar.

ZENTRALE ERWARTUNGEN INTERNER UND EXTERNER STAKEHOLDER

 Gesetzgebung	<ul style="list-style-type: none"> > Bestehende Gesetzgebung und Abkommen regulieren die Auswirkungen von Geschäftstätigkeiten auf Menschenrechte und Umwelt. > Bspw. EU-Beschaffungsrichtlinien, Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie, Bundes- Klimaschutzgesetz. 	
 Auftraggeber	<ul style="list-style-type: none"> > Das BMZ setzt mit „Grüner Knopf“ und geplantes Lieferkettengesetz neue Maßstäbe für eine nachhaltige Beschaffung. > Es wird gefordert, nachhaltige Beschaffung nicht nur im Inland, sondern auch stärker in der Außenstruktur auszuweiten. 	
 Umfeld	<ul style="list-style-type: none"> > Für viele NGOs gehört nachhaltige Beschaffung zu den Top- Themen und wird als wichtiger Hebel für eine nachhaltige Entwicklung gesehen. > Andere Durchführungsorganisationen haben diesbezüglich entweder konkrete Zielvorstellungen oder Policies formuliert. 	
 Selbsteinschätzung	<ul style="list-style-type: none"> > Hoher Stellenwert der nachhaltigen Beschaffung: jeder zweite Euro wird bei der GIZ für die Beschaffung eingesetzt. > Weiterentwicklung der Ziele zu nachhaltiger Beschaffung wird angestrebt. 	
 SDGs	<ul style="list-style-type: none"> > SDG 12 „Nachhaltiger Konsum und Produktion“ hat starken Bezug zu Beschaffung, deshalb ist nachhaltige Beschaffung globales Prioritäts-Thema. 	

TOP THEMA: GENDER & DIVERSITY

Die GIZ fördert die Gleichberechtigung der Geschlechter und die Beseitigung von Benachteiligungen und Diskriminierungen – innerbetrieblich und in der Leistungserbringung. Die GIZ-Genderstrategie ist ein verbindlicher Rahmen für alle Führungskräfte, Mitarbeiter* innen und übrigen Beschäftigten der GIZ. Im Jahr 2019 unterzeichnete die GIZ zudem die Charta der Vielfalt. Während in einigen Bereichen z. B. in der Gleichstellungspolitik schon Erfolge vorweisen zu sind, gibt es vor allem in der systematischen Förderung von Vielfalt noch Handlungsbedarf.

ZENTRALE ERWARTUNGEN INTERNER UND EXTERNER STAKEHOLDER

 Gesetzgebung	<ul style="list-style-type: none"> › Gesetzlicher Rahmen in Deutschland und in der EU bewirken eine besondere Bedeutung des Themas. › Maßgeblich sind Artikel 3 des Grundgesetzes, Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz, Europäische Richtlinie 2006/54/EG etc. 	
 Auftraggeber	<ul style="list-style-type: none"> › Das BMZ hat den Anspruch als Vorreiter bei der Förderung von Gleichberechtigung der Geschlechter und Frauenrechten wahrgenommen zu werden (z.B. Aktionsplan zur Gleichberechtigung der Geschlechter 2016 – 2020). › Setzt damit klaren Orientierungsrahmen. 	
 Umfeld	<ul style="list-style-type: none"> › Auch NGOs und das entwicklungspolitische Umfeld priorisieren das Thema, besonders mit Blick auf die Projekte im Ausland. › Im Kontext von Corona: Verschlechterung der Situation von Frauen und Mädchen in den Projekten erfordert Priorisierung. 	
 Selbsteinschätzung	<ul style="list-style-type: none"> › Die GIZ schätzt ihr Wirkungspotenzial als hoch ein, was sich in der GIZ-Gender-Strategie und Gleichstellungsplan 2020–2022 widerspiegelt. › Großes Potenzial liegt in der systematischen Weiterentwicklung von Diversity als übergreifendes Konzept. 	
 SDGs	<ul style="list-style-type: none"> › Der Beitrag und die direkten Einflüsse auf die SDGs werden als hoch eingestuft, insbesondere auf die SDG 4 „Hochwertige Bildung“ und SDG 5 „Geschlechtergleichheit“. 	

TOP THEMA: MENSCHENRECHTE

Die GIZ setzt sich in ihren Projekten und in Unternehmensprozessen für die Entwicklung und Verwirklichung der Menschenrechte ein. Daher hat sich die GIZ dem UN Global Compact angeschlossen und orientiert sich an den UN Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte. Das Unternehmen hat außerdem mehrere aufeinander abgestimmte Instrumente als Teil eines Gesamtsystems etabliert, um seiner menschenrechtlichen Sorgfaltspflicht gerecht zu werden. Als Bundesunternehmen kommt der GIZ in Bezug auf den Nationalen Aktionsplan Wirtschaft und Menschenrechte eine besonders hohe Erwartungshaltung zu.

ZENTRALE ERWARTUNGEN INTERNER UND EXTERNER STAKEHOLDER

 Gesetzgebung	<ul style="list-style-type: none"> › Das Thema „Menschenrechte“ hat durch bestehende Gesetzgebung und Abkommen besondere Qualität. › Maßgeblich sind u. a. Nationaler Aktionsplan Wirtschaft und Menschenrechte, Menschenrechtscharta der UN, geplantes Lieferkettengesetz etc. 	
 Auftraggeber	<ul style="list-style-type: none"> › Menschenrechtsansatz wurde durch das BMZ verbindlich in der deutschen Entwicklungspolitik verankert. › Gesamte entwicklungspolitische Arbeit der Bundesregierung orientiert sich damit systematisch an diesen Standards und Prinzipien. 	
 Umfeld	<ul style="list-style-type: none"> › Auch bei NGOs und dem entwicklungspolitischen Umfeld hat das Thema hohe Priorität, besonderer Fokus fällt auf die Tätigkeiten im Ausland. 	
 Selbsteinschätzung	<ul style="list-style-type: none"> › Aufgrund bestehender hoher menschenrechtlicher Risikoexposition schätzt die GIZ ihre Einflussmöglichkeiten als sehr hoch ein. 	
 SDGs	<ul style="list-style-type: none"> › Auch der Beitrag auf die SDGs ist hoch, vor allem auf SDG 8 „Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum“ und SDG 16 „Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen“. 	

HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN EXTERNER STAKEHOLDER

Thema

Nachhaltige Beschaffung

- › Die GIZ sollte eine Multiplikatoren-Rolle wahrnehmen und dazu beitragen, dass die öffentliche Hand insgesamt eine nachhaltige Beschaffung umsetzt.
- › Die GIZ sollte ihre Nachhaltigkeitskriterien der Beschaffung transparent machen, z. B. auch für die Weiterentwicklung anderer Institutionen.
- › Langfristig sollte Nachhaltigkeit als KPI in der Beschaffung etabliert werden.
- › Nachhaltige Beschaffung sollte auch in der Leistungserbringung stärker berücksichtigt werden.

Thema

Klima- management

- › Mobilitätsfragen und die positiven und negativen Klimawirkungen der Projekte werden als größte Herausforderungen für die GIZ betrachtet.
- › Ideen zur Förderung nachhaltiger Mobilität in der GIZ, z. B. durch unternehmensweite Nachhaltigkeitswettbewerbe, Einführung von Performance-Indikatoren, Emissionserfassung bei Reiseanträgen.
- › Aufwand und Nutzen von Kompensationsmaßnahmen optimieren (z. B. durch Integration von Kompensation in den Projekten).
- › Bei der Umsetzung von Veranstaltungen (digital vs. analog) sollten die Potenziale zur Emissionseinsparung berechnet werden.

Thema

Gender & Diversity

- › GIZ sollte hohe Reputation und Einflussmöglichkeiten besonders auf europäischer Ebene für das Thema nutzen.
- › Dringlichkeit des Themas nimmt durch Corona zu („she-cession“ statt recession) und sollte umso mehr Berücksichtigung finden.
- › Vielfalt erfordert eine differenzierte Ausgestaltung von „Führung“ und sollte einen größeren Stellenwert bei Führungskräften erhalten.
- › Aktive und systematische Förderung von Gender und Chancengleichheit in den Projekten/Unterstützung lokaler Initiativen und Prozesse vorantreiben.

Thema

Menschen- rechte

- › „Keine Angst, über den Umgang mit Menschenrechten zu sprechen“, sprich transparente Kommunikation und Berichterstattung verstärken.
- › Auch potenziell positive Wirkungen auf die Menschenrechte in Entscheidungsprozesse integrieren.
- › Erfahrungsaustausch mit Mitarbeiter*innen insbesondere in den Projekten verstärken und etablieren.
- › Vergangene Vorfälle gezielt evaluieren und Lernerfahrungen größeren Stellenwert geben.

BETRACHTUNG DES LEBENSWEGS VON PRODUKTEN

Wir bieten Regierungen, Unternehmen, internationalen Institutionen und privaten Stiftungen ein umfangreiches Spektrum an Dienstleistungen in der internationalen Zusammenarbeit an. Die Betrachtung des Lebenswegs unserer Produkte (häufig Politikberatung) ist dabei herausfordernd und wesentlich abstrakter als bei Unternehmen des produzierenden Gewerbes.

Herauszustellen ist, dass wir im Auftrag handeln und entsprechende Vorgaben unserer Auftraggeber zur Projektkonzeption und Durchführung erhalten. Um das Leitprinzip der Nachhaltigkeit in allen GIZ-Aufträgen sicherzustellen, und damit auch die GIZ-Nachhaltigkeitsrichtlinie und Genderstrategie umzusetzen, hat das Unternehmen ein für alle Auftragsfelder verbindliches **Safeguards+Gender Managementsystem** eingeführt. Das Safeguards+Gender Managementsystem ist verbindlich für Vorhaben aller Auftraggeber. Es ermöglicht uns, durch einen systematischen Prüfprozess, externe Risiken und nicht-intendierte, negative Wirkungen frühzeitig zu erkennen, unsere Vorhaben entsprechend zu planen und damit den Schutz von Menschen und anderen Schutzgütern besser sicherstellen zu können. Der Safeguard Klima betrachtet die Wirkung des Vorhabens auf den Klimawandel (bzgl. der Emission von Treibhausgasen) und die Notwendigkeit der Anpassung an die Folgen des Klimawandels. Zu den Schutzgütern im Safeguard Umwelt zählen Menschen; die biologische Vielfalt (Tiere, Pflanzen, Mikroorganismen, etc.); Ökosysteme und deren Dienstleistungen; Boden, Wasser und Luft; Kulturgüter und andere Sachgüter; sowie Wechselwirkungen zwischen diesen Schutzgütern.

Bezüglich des Themas nachhaltige Beschaffung wurde eine systematische Analyse durchgeführt. Beschaffungen von Sachgütern, Dienstleistungen und Finanzierung machen mehr als 50 Prozent unseres Jahresumsatzes aus. Entsprechend hoch ist unser Stellenwert beim Thema der nachhaltigen Beschaffung. Dies wird noch verstärkt, da wir z. B. Aufträge zur Förderung guter Regierungsführung im Rohstoffsektor oder Informationsplattformen wie **Siegelklarheit** oder den **Kompass Nachhaltigkeit** im Auftrag durchführen. Aufgrund dessen ergibt sich unsere besondere Verantwortung beim Bezug unserer Sachgüter und Dienstleistungen.

Auf die Rohstoffgewinnung für Sachgüter haben wir als GIZ nur einen sehr begrenzten Einfluss. Einfluss können wir auf den Markt nehmen, indem wir hohe Nachhaltigkeitskriterien fordern. Bei der Analyse haben wir hierbei vier wesentliche Gruppen unterschieden: Die eingekauften a) Dienstleistungen und Sachgüter für Projekte und Programme, b) Dienstleistungen, die über Rahmenverträge in Deutschland beschafft werden, c) Sachgüter, die über Rahmenverträge in Deutschland beschafft werden und d) Neubauten, Baumaßnahmen und Gebäudeanmietungen in Deutschland.

A) BEI DEN DIENSTLEISTUNGEN UND SACHGÜTERN FÜR PROJEKTE UND PROGRAMME HANDELT ES SICH UM FOLGENDE ASPEKTE MIT WESENTLICHEN UMWELTAUSWIRKUNGEN:

EINGEKAUFTE GUTACHTER- UND CONSULTINGLEISTUNGEN

- › CO₂-Emissionen durch Reisetätigkeit
- › Ressourcenverbrauch durch direkt beschaffte Sachgüter
- › Beschaffung von Sachgütern vor Ort:
- › Energieeffizienz
- › Wesentliche Produktgruppen
z. B. bei Pkw CO₂-Emissionen
- › Baumaßnahmen und Gebäudeanmietungen im Ausland
- › Energieeffizienz und erneuerbare Energie
- › Wasser und Abfallmanagement
- › Mobilität durch Standortwahl
- › Bodennutzung und Biodiversität
- › Rechtskonformität
- › Umweltdatenmanagement

B) BEI DEN DIENSTLEISTUNGEN ÜBER RAHMEN-
VERTRÄGE IN DEUTSCHLAND SIND ES:

REISEBÜRO/REISEBÜRODIENSTLEISTUNG

- › Transparenz und Alternativen hinsichtlich CO₂ und Preis bei Reismittelwahl
- › Mitgliedschaft „The Code“, UNGC

KANTINE

- › Ressourcenverbrauch
- › Anteil regionaler, fairer / Bio-Produkte
- › Abfallvermeidung und Wiederverwertung
- › Umgang mit Gefahrstoffen
- › Biodiversität

IT-VERWERTUNG/ABFALL

- › Wiederverwertungsquote
- › Rechtskonformität
- › Stoffliche Verwertung

REINIGUNG

- › Eingesetzte Reinigungsmittel
- › Umgang mit Gefahrstoffen
- › Faire soziale Arbeitsbedingungen

DRUCKERZEUGNISSE

- › Umlaufgüter (Papierart)
- › CO₂ (klimaneutraler Druck)

LOGISTIK

- › CO₂ (klimaneutraler Versand)
- › Abfall, Ressourceneffizienz (Verpackung)

OUTPUTMANAGEMENT

- › CO₂, Energieeffizienz
- › Abfall (Toner-Recycling)
- › Abfall (Reparierbarkeit der Geräte)

SERVER/IT-NETZWERKE

- › CO₂, Energieeffizienz
- › Abfall (Reparierbarkeit)

BEWACHUNG

- › Sensibilisierung externe Mitarbeiter zum Umweltschutzprinzip

SHUTTLEDIENSTLEISTUNG BONN/ESCHBORN

- › CO₂-Reduktion durch Fahrzeuge

C) BEI DEN SACHGÜTERN IN DEUTSCHLAND, DIE
BESCHAFFT WERDEN, HANDELT ES SICH UM
FOLGENDE ASPEKTE MIT WESENTLICHEN
UMWELTAUSWIRKUNGEN:

IT & MOBILFUNK

- › CO₂, Energieeffizienz
- › Abfall (Reparierbarkeit)
- › Gütesiegel Energieeffizienz und ILO
- › Zertifikat Umweltmanagement

BÜRO- UND MODERATIONSMATERIALIEN

- › Wiederbefüllbarkeit
- › Gütesiegel Papierprodukte
- › Nachhaltige Produkte

KFZ

- › Kraftstoffverbrauch
- › Antriebsart

BÜROMÖBEL

- › Eingesetzte Materialien
- › Gütesiegel Holz und Textilien
- › Biodiversität

WERBEMITTEL

- › Weitgehender Verzicht auf Streuartikel
- › Gütesiegel
- › Artikel für umweltfreundliche Mobilität

STROM

- › Förderung erneuerbarer Energien
- › Emissionen

SMARTPHONES, TABLETS UND CONVERTIBLES
SOWIE VIDEOKONFERENZSYSTEME

- › Abfall (Reparierbarkeit)
- › Gütesiegel Energieeffizienz und ILO
- › Zertifikat Umweltmanagement

D) BEI NEUBAUTEN, BAUMASSNAHMEN UND GEBÄUDE-
ANMIETUNGEN IN DEUTSCHLAND SIND ES:

- › Energieeffizienz und erneuerbare Energie
- › Wasser und Abfallmanagement
- › Mobilität durch Standortwahl
- › Bodennutzung und Biodiversität
- › Rechtskonformität
- › Umweltdatenmanagement
- › Neubauten nach DGNB-Standard Gold (Baumaterialien)

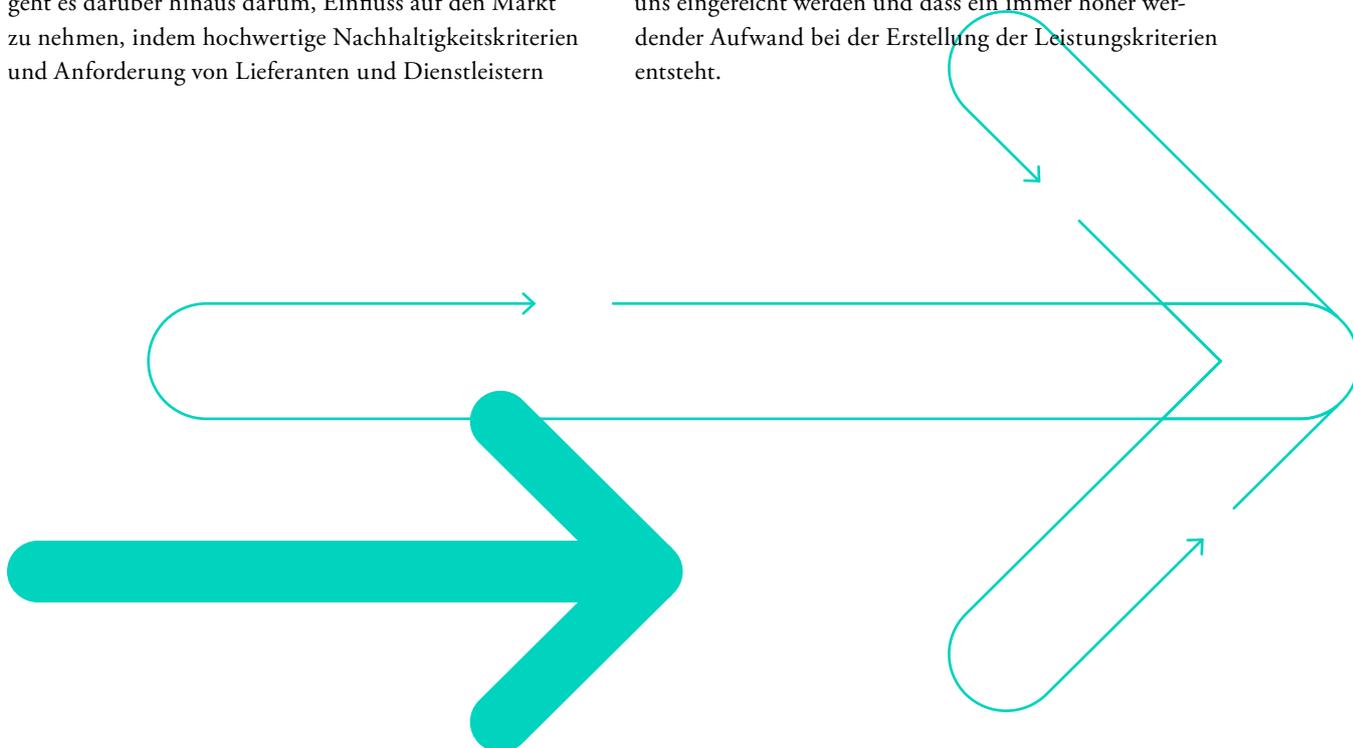
BESTIMMUNG VON RISIKEN UND CHANCEN

Risiken und Chancen werden einmal jährlich in den Umweltteamsitzungen identifiziert und bewertet. Gegebenfalls werden in diesen Sitzungen aus diesen Erkenntnissen Präventivmaßnahmen abgeleitet. Die Wirksamkeit dieser Maßnahmen wird u. a. im Rahmen der Bewertung der Rechtskonformität und des Notfallmanagements sowie jährlich im Rahmen des Managementreviews bewertet.

Allgemeingültige Chancen für die GIZ liegen in der Erfüllung der Vorbildfunktion nach innen und außen, wodurch unsere **license to operate**, sowie die Zufriedenheit unserer Auftraggeber, Partner sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gesteigert wird. Bei der Beschaffung geht es darüber hinaus darum, Einfluss auf den Markt zu nehmen, indem hochwertige Nachhaltigkeitskriterien und Anforderung von Lieferanten und Dienstleistern

gefordert werden. Hierbei besteht wiederum die Chance, gemeinsam mit diesen Lösungen und Verbesserungen zu entwickeln. Entsprechend ist das Lieferantenmanagement ein zentraler Aspekt, den wir weiterentwickeln werden. Als Chance betrachten wir es auch, Schwachstellen frühzeitig zu erkennen und zu beheben. Nur so können wir unsere Umweltleistung kontinuierlich verbessern.

Wesentliche Risiken sehen wir beim Reputationsverlust, der bei Skandalen und Rechtsbruch unserer Lieferanten und Dienstleister auf uns abfärben kann. Bei der Beschaffung sehen wir auch immer die Gefahr, dass zu hohe Nachhaltigkeitsanforderungen bei Ausschreibungen dazu führen können, dass keine oder nur wenige Angebote bei uns eingereicht werden und dass ein immer höher werdender Aufwand bei der Erstellung der Leistungskriterien entsteht.



BEWERTUNG DER DIREKTEN UND INDIREKTEN UMWELTASPEKTE

DEFINITION UMWELTASPEKTE

Unter Umweltaspekten versteht man Aspekte der „Tätigkeiten, Produkte oder Dienstleistungen einer Organisation“, die Auswirkungen auf die Umwelt haben können. Grundsätzlich unterscheidet man zwischen direkten und indirekten Umweltaspekten.

Bei direkten Umweltaspekten handelt es sich beispielsweise um Energieverbrauch, Wasserverbrauch, Verbrauch an Betriebsmitteln (Papier), Flächenverbrauch, Abfallaufkommen sowie Emissionen. Sie entstehen als unmittelbare Folge der Tätigkeit am Standort und können beeinflusst werden.

Indirekte Umweltaspekte entstehen mittelbar durch die Tätigkeiten der GIZ, ohne dass die Verantwortlichen die vollständige Kontrolle darüber haben, wie etwa durch Projektaktivitäten oder den Pendlerverkehr zwischen Wohn- und Arbeitsstätte.

Nicht immer können alle Umweltaspekte eindeutig in direkte oder indirekte Umweltaspekte unterteilt werden. Entscheidend ist jedoch, dass alle wesentlichen Umweltaspekte erfasst und bewertet werden. Die Beurteilung der Wesentlichkeit erfolgt jährlich durch den Umweltmanagementbeauftragten und den Umweltteams an den verschiedenen Standorten.

VERFAHREN ZUR IDENTIFIKATION UND BEWERTUNG VON UMWELTASPEKTEN

Für die Bewertung der Wesentlichkeit der Umweltaspekte haben der Umweltmanagementbeauftragte und die Umweltteams ein vom Umweltbundesamt (UBA) empfohlenes ABC-Bewertungsschema herangezogen, welches im Folgenden dargestellt ist.

Quantitative Bedeutung	Prognostizierte zukünftige Entwicklung	Gefährdungspotenzial		
		hoch (A)	durchschnittlich (B)	gering (C)
hoch (A)	zunehmend (A)	A	A	B
	stagnierend (B)	A	B	B
	abnehmend (C)	B	B	B
durchschnittlich (B)	zunehmend (A)	A	B	B
	stagnierend (B)	B	C	C
	abnehmend (C)	B	C	C
gering (C)	zunehmend (A)	B	B	B
	stagnierend (B)	B	C	C
	abnehmend (C)	B	C	C

Als Ergebnis dieser dreidimensionalen Bewertung können die Umweltaspekte in drei Kategorien eingeteilt werden: Nach dieser Einstufung der Umweltaspekte in die Kategorien **A**, **B** oder **C** werden die Umweltaspekte in Hinblick auf die Einflussmöglichkeiten an dem Standort bewertet. Hierfür werden folgende Kategorien festgelegt:

1. Auch kurzfristig ist ein relativ großes Steuerungspotenzial vorhanden
2. Der Umweltaspekt ist nachhaltig zu steuern, jedoch erst mittel- bis langfristig
3. Steuerungsmöglichkeiten sind für diesen Umweltaspekt nicht, nur sehr langfristig oder nur in Abhängigkeit von Entscheidungen Dritter gegeben

Ein Umweltaspekt, der beispielsweise mit **A** und **1.** bewertet wird, ist demnach ein besonders bedeutender Umweltaspekt von hoher Handlungsrelevanz, bei dem auch kurzfristig ein relativ großes Steuerungspotenzial vorhanden ist.

BEURTEILUNG DER UMWELTASPEKTE

Mit den Umweltteams und den Standortbeauftragten an den verschiedenen Standorten wurde die Bewertung der Umweltaspekte nach der oben beschriebenen Systematik vorgenommen und diese im Anschluss gemeinsam mit dem Umweltmanagementbeauftragten beraten und abgestimmt.

Grundsätzlich können bei der Bewertung der Umweltaspekte die Standorte in zwei Kategorien eingeteilt werden: Beherbergungsbetriebe und Büro-/Verwaltungsgebäude. Die Standorte Feldafing und „Campus Kottenforst“ (Röttgen) werden als Beherbergungsbetrieb betrachtet, wohingegen die weiteren Standorte unter die Kategorie „Büro-/Verwaltungsgebäude“ fallen. Bei Beherbergungsbetrieben wird das Referenzdokument über bewährte Praktiken im Umweltmanagement, branchenspezifische einschlägige Indikatoren für die Umweltleistung und Leistungsrichtwerte für die Tourismusbranche berücksichtigt.

SYSTEMATIK DER PLATZIERUNG DER UMWELTASPEKTE

Einzelne Aspekte wurden, zur besseren Lesbarkeit der Matrix, nur aufgenommen, wenn diese auch Relevanz für den Standort hatten. Daher finden sich nicht alle Aspekte für jeden Standort in der entsprechenden Matrix. Wenn einzelne Aspekte wie z. B. Feuer oder Unwetter auf der gleichen Koordinate zu liegen kamen, wurden diese so seitlich versetzt, dass man die Nummer erkennen kann und der Aspekt dem einzelnen Standort zugeordnet werden kann. Entscheidend ist jeweils der Quadrant, in dem der Aspekt zu liegen kommt.

DIREKTE UMWELTASPEKTE

Bei beiden Beherbergungs- und Schulungsgebäuden in Feldafing und Röttgen hat Biodiversität einen hohen Wert und wird mit einem hohen Steuerungspotential als auch mit einer hohen Bedeutung bewertet. Auch die Bedeutung bzw. Einflussnahme durch Bildung und Umweltbewusstsein wird an beiden Standorten hoch eingeschätzt, kann man doch aufgrund der Fokussierung auf Biodiversität und Umweltaspekte an einem Bildungsstandort darauf vermehrt Einfluss nehmen.

Darüber hinaus nehmen der Strom-, Wasser- und Heizenergieverbrauch in Feldafing und am Campus Kottenforst eine bedeutsame Stellung ein. Am Campus Kottenforst wird über eine Geothermie Anlage umweltfreundlich Wärme gewonnen. In naher Zukunft soll ebenfalls über Photovoltaik und Solarthermie zusätzlich zu dem schon bezogenen Grünstrom ein eigener Beitrag zur Deckung des eigenen Energieverbrauchs geleistet werden.

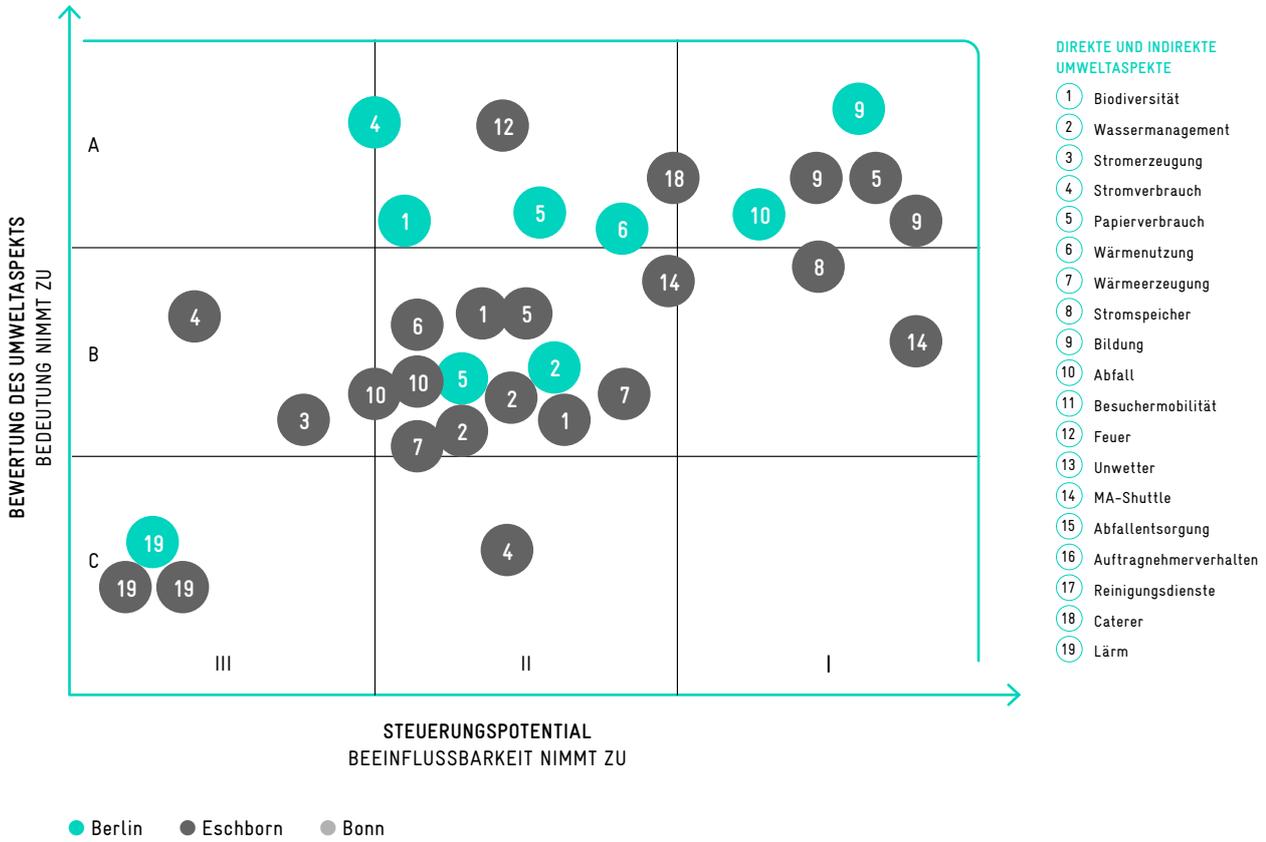
Es werden laufend Einsparmöglichkeiten geprüft und bei Bedarf Maßnahmen umgesetzt. Sowohl Abfälle als auch Stromverbrauch wird noch mit Potenzialen für eine Verbesserung bewertet.

An den drei Bürostandorten wird auch der Bereich der Bildung bzw. des Umweltbewusstseins als hoch beeinflussbar eingeschätzt. Neben der Steuerung der unter Vertrag genommenen Caterer für den Kantinenbetrieb in Eschborn und Bonn wird in Berlin beim Papierverbrauch noch Potenzial der Beeinflussbarkeit gesehen.

Weniger Steuerungspotenzial wird beim Stromverbrauch und Wassermanagement bewertet. Wohingegen bei Abfall mit dem neuen Abfallkonzept in Eschborn und Bonn ein mittleres bis hohes Steuerungspotenzial identifiziert wird. Als Dienstleistungsunternehmen besitzt der Umweltaspekt Lärm für die GIZ eine geringere Umweltrelevanz.

Bei der Bewertung der Umweltaspekte wurden pandemiebedingte Änderungen berücksichtigt.

BEWERTUNG DER DIREKTEN UMWELTASPEKTE DER BÜRO- UND VERWALTUNGSGEBÄUDE 2021



BEWERTUNG DER DIREKTEN UMWELTASPEKTE DER SCHULUNGS- UND BEHERBERGUNGSGEBÄUDE 2021



INDIREKTE UMWELTASPEKTE

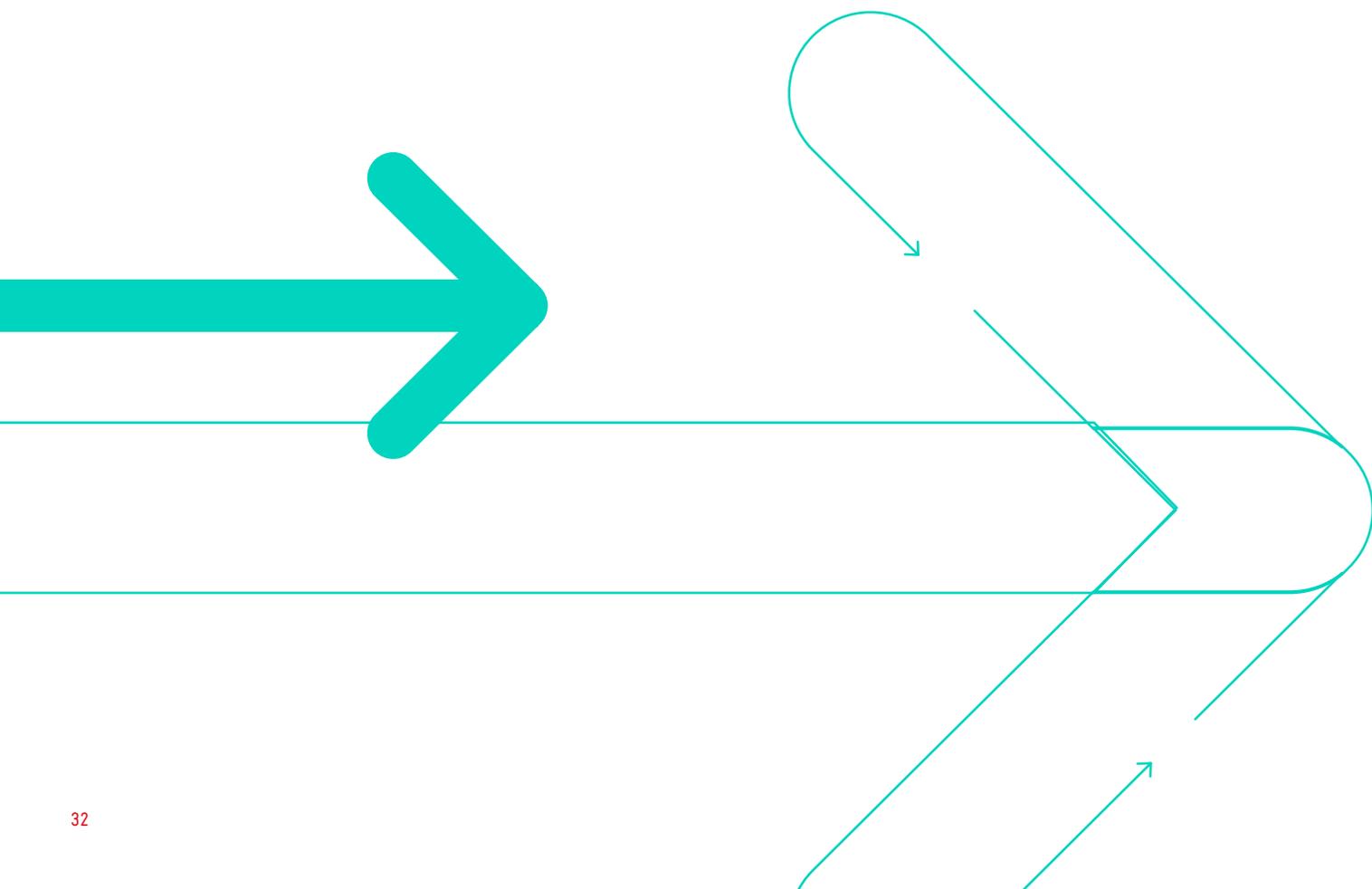
An den Beherbergungsstandorten sind das Veranstaltungsmanagement und die Mobilität von Besucherinnen und Besuchern sowie von Trainerinnen und Trainern mit besonders hoher Umweltrelevanz zu nennen. Das nachhaltige Veranstaltungsmanagement wird durch diverse Maßnahmen gefördert, wohingegen das Steuerungspotential bei der Mobilität geringer ist und hier vor allem mit Sensibilisierungs- und Bildungsmaßnahmen gearbeitet wird. In Feldafing, einem Standort, der nicht im Eigentum der GIZ ist, wird der Aspekt Wassermanagement als ein beeinflussbarer, aber fremdbestimmter Aspekt bewertet. In möglichen Gesprächen mit dem staatlichen Eigentümer soll die Installation und Nutzung von Regenwasserzisternen thematisiert werden.

Als Dienstleistungsunternehmen besitzt der Umweltaspekt Lärm für die GIZ eine geringere Umweltrelevanz. Die neu in die Beurteilung aufgenommenen Aspekte Feuer und Unwetter haben speziell an den Bildungsstandorten mit einer hohen Biodiversität auch einen hohen Bedeutungswert. Hier muss besondere Aufmerksamkeit gelegt werden auf die Wirkung von Löschwasser oder

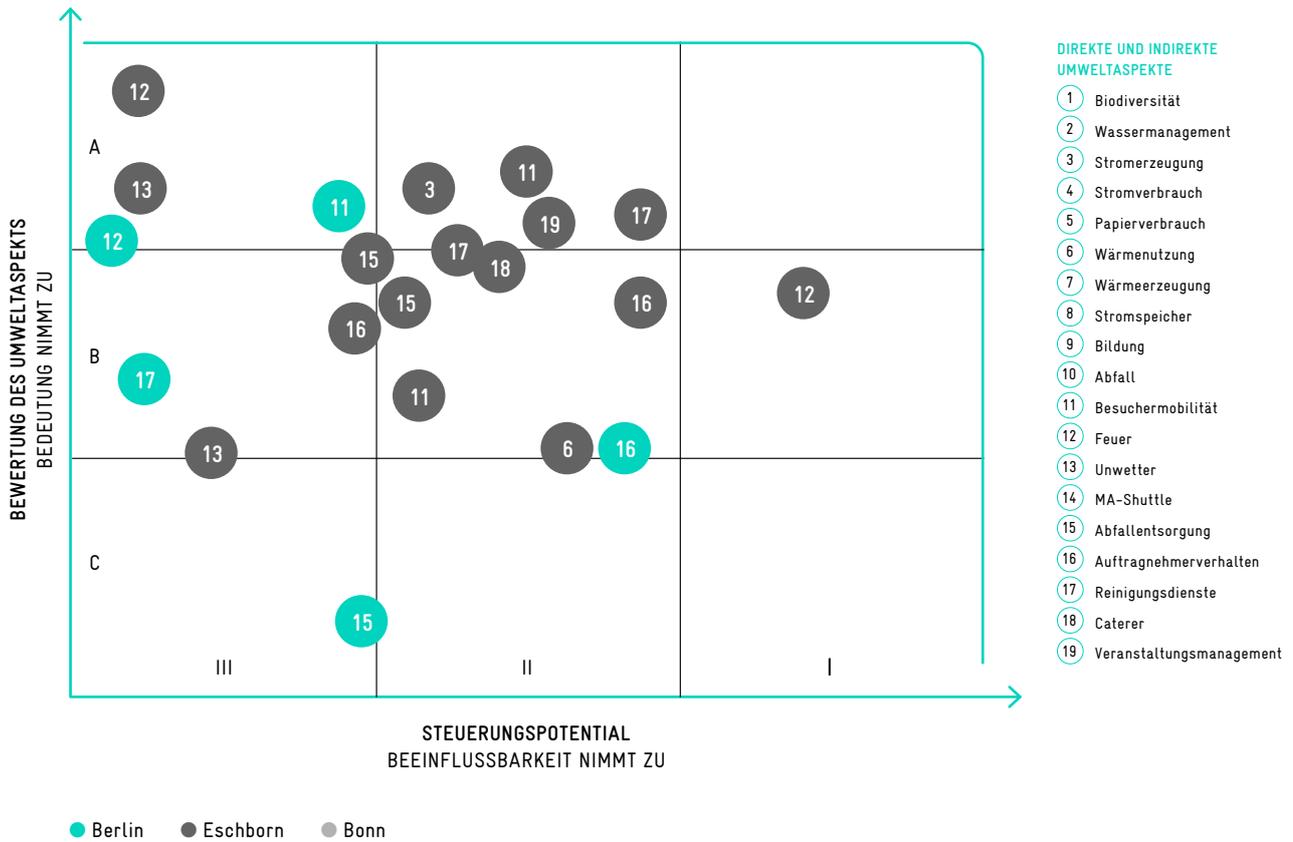
auch der Einfluss von Starkregen und Sturmereignissen. Jährlich durchgeführte unangemeldete Feuerschutzübungen sind im Jahresablauf integriert. Die Steuerungsmöglichkeiten bei durch An- und Abreise verursachten Lärm sind wenig zu beeinflussen, daher sind diese auch nicht in der Bewertung weiter betrachtet worden. Sie spielen, wenn überhaupt, eine untergeordnete Rolle. Hier gab es bisher auch keinerlei Beschwerden der Anwohner oder der Kommunen.

Das Qualitätsmanagement der unter Vertrag genommenen Dienstleister sollte verstärkt betrachtet werden. Auch wenn z. B. Reinigungsdienstleister vertraglich zusichern, umweltfreundliche Reinigungsprodukte zu nutzen, muss dies über Stichproben nachgeprüft werden. Daher wurden an den Standorten Berlin und Bonn, aber auch in Eschborn die Steuerungspotenziale der Reinigungsdienste höher angesetzt. Dies lässt sich insgesamt auch unter dem Aspekt Auftragnehmerverhalten verorten.

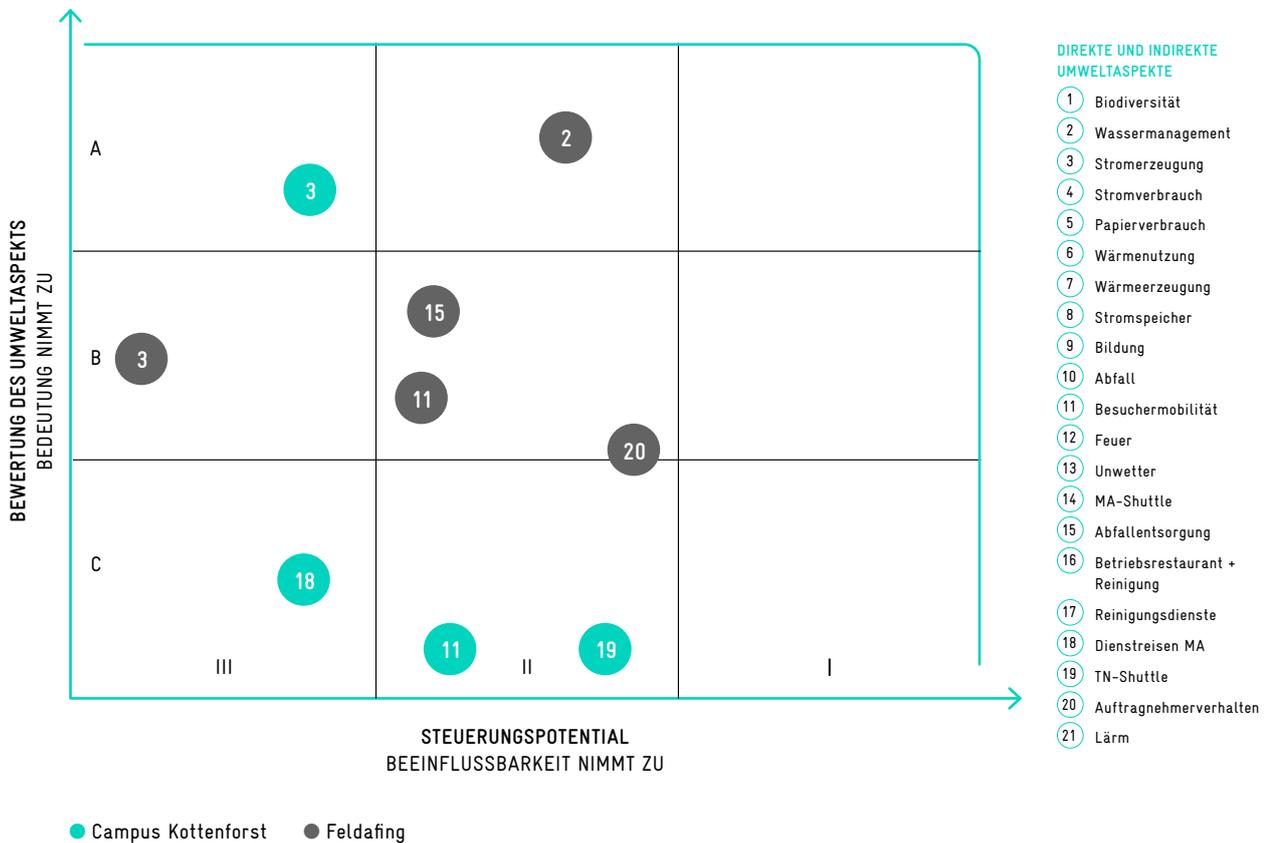
Bei der Bewertung der Umweltaspekte wurden pandemiebedingte Änderungen berücksichtigt.



BEWERTUNG INDIREKTER UMWELTASPEKTE DER BÜRO- UND VERWALTUNGSGEBÄUDE 2021



BEWERTUNG INDIREKTER UMWELTASPEKTE DER SCHULUNGS- UND BEHERBERGUNGSGEBÄUDEN 2021



DARSTELLUNG DER UMWELTRELEVANTEN VERBRAUCHSDATEN UND MASSNAHMEN

Im Folgenden sind zu Beginn jeweils die Verbrauchsdaten 2018–2020 und die Veränderungen zum Vorjahr für alle Standorte aufgeführt. Es folgt anschließend die Darstellung zu ausgewählten Maßnahmen zur Zielerreichung für alle Standorte.³

Die Mitarbeiterzahl ist in den vergangenen Jahren aufgrund des angestiegenen Auftragsvolumens gestiegen. Von 2019 zu 2020 ist die interne Mitarbeiterschaft um ca. 10 Prozent gewachsen. Hingegen ist die Anzahl der externen Mitarbeiter*innen um ca. 25 Prozent zurückgegangen, da etwa Kantinen in Bonn und Eschborn geschlossen waren bzw. im reduzierten Betrieb gearbeitet haben. Im Vergleich der Standorte ist insbesondere der Standort Bonn gewachsen.⁴

An den Schulungs- und Beherbergungsstandorten ist coronabedingt ein starker Rückgang der Gästezahlen erkennbar. So übernachteten in Feldafing 80 Prozent weniger und am Campus Kottenforst 60 Prozent weniger Gäste als im Vorjahr. Auch die Anzahl der Veranstaltungsgäste hat sich folgerichtig reduziert – am Campus Kottenforst um ca. 50 Prozent und in der Berliner Repräsentanz um ca. 60 Prozent.

Generell ist festzuhalten, dass der Personalzuwachs in Deutschland auch dazu führte, dass eine Vielzahl an Umzügen stattgefunden hat. Das Arbeiten von Zuhause bzw. den sogenannten third places nahm zu. Hier ergibt sich eine Unsicherheit in der Beurteilung der innerhalb der GIZ angefallenen Verbrauchszahlen da diese zu einem nicht abgrenzbaren Teil in die Privathaushalte der Mitarbeiter*innen ausgelagert werden. Wie dies in die zukünftigen Bilanzberechnungen eingehen wird, muss noch überdacht werden.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Übernachtungen und Veranstaltungsgäste	Einheit	2018	2019	2020	Veränderung zum Vorjahr
Bonn Campus Forum und Mäander					
Interne MA	VZÄ	990	1392	1.719	23 %
Externe MA	VZÄ	39	40	29	-29 %
Gesamt	VZÄ	1.029	1.433	1.748	22 %
Eschborn Haus 1–8					
Interne MA	VZÄ	2.211	2.552	2.876	13 %
Externe MA	VZÄ	126	226	155	-31 %
Gesamt	VZÄ	2.337	2.778	3.031	9 %
Berlin BR					
Interne MA	VZÄ	80	81	89	10 %
Externe MA	VZÄ	7	7	7	0 %
Gesamt	VZÄ	87	88	96	9 %
Veranstaltungsgäste	Anzahl	20.097	15.183	5.474	-64 %
Berlin BP und BK					
Interne MA	VZÄ	417	433	527	22 %
Externe MA	VZÄ	5	6	7	25 %
Gesamt	VZÄ	421	438	534	22 %

³ Die vorliegende Bilanz zur Umwelterklärung 2020 berücksichtigt alle vorliegenden Daten bis zum 31.07.2021

⁴ Einen kleinen Anteil des Anstiegs am Standort Bonn ist auch dem Einzug von Mitarbeiter*innen in das Campus Forum zuzuschreiben, die zuvor in angemieteten Büros gearbeitet haben, die nicht Teil des EMAS-Standortes Bonn sind.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Übernachtungen und Veranstaltungsgäste	Einheit	2018	2019	2020	Veränderung zum Vorjahr
Feldafing					
Interne MA	VZÄ	40	27	47	75 %
Externe MA	VZÄ	13	13	17	31 %
Gesamt	VZÄ	53	40	64	61 %
Übernachtungen	Anzahl	8.542	8.496	1.811	-79 %
Bonn Campus Kottenforst					
Interne MA	VZÄ	45	42	44	4 %
Externe MA	VZÄ	21	24	20	-17 %
Gesamt	VZÄ	66	66	64	-3 %
Übernachtungen	Anzahl	24.745	19.611	8.184	-58 %
Veranstaltungsgäste	Anzahl	3.168	4.012	2.386	-51 %

Neben den Verbrauchswerten pro Kopf, werden auch Umweltzahlen teilweise der Nutzfläche gegenübergestellt, um die Zahlen besser interpretieren zu können. Alle bisherigen Flächenangaben in vorangegangenen Umwelt-erklärungen wurden rückwirkend ab 2016 angepasst und wurden nach der DIN 277-2 durch die Abteilung Liegen-schaften zur Verfügung gestellt.

Die Nutzflächen blieben an den meisten Standorten unverändert. Am Standort Bonn hat sich die Nutzfläche durch den Bezug des neuen Campus Forum erhöht. Die Nutzfläche am Campus Kottenforst weist eine Verände-rung auf, die auf korrigierte Werte zurückzuführen ist.

Flächenverbrauch	Einheit	2018	2019	2020	Veränderung zum Vorjahr
Bonn Campus Forum und Mäander					
Nutzfläche	m ²	33.466	35.976	45.043 ⁵	25 %
Nutzfläche/MA	m ²	33	25	26	3 %
Eschborn Haus 1-8					
Nutzfläche	m ²	66.790	80.390	80.649	0 %
Nutzfläche/MA	m ²	29	29	27	-8 %
Berlin BR					
Nutzfläche	m ²	3.092	3.392	3.392	0 %
Nutzfläche/MA	m ²	36	39	35	-8 %
Berlin BP und BK					
Nutzfläche	m ²	12.201	12.741	12.761	0 %
Nutzfläche/MA	m ²	29	29	24	-18 %
Feldafing					
Nutzfläche	m ²	4.321	4.656	4.656	0 %
Nutzfläche/MA	m ²	81	117	73	-38 %
Bonn Campus Kottenforst					
Nutzfläche	m ²	8.167	8.769	10.816	23 %
Nutzfläche/MA	m ²	123	133	170	28 %

5 Veränderung aufgrund des Umzugs von der Friedrich-Ebert-Allee 40 in das Campus Forum, Friedrich-Ebert-Allee 32.

ENERGIE

Seit 2014 wird an den meisten deutschen Standorten Ökostrom bezogen, der an den Kriterien des anspruchsvollen **o.k. power** Labels angelehnt ist. An allen Standorten wird (wo noch möglich und wirtschaftlich sinnvoll) der Austausch von herkömmlichen Leuchtmitteln mit LED-Leuchtmitteln sukzessive vorangetrieben. Ebenfalls wird versucht, über die Optimierung der Lüftungssysteme Einsparungen zu erzielen.

In Bonn besitzt der Mäanderbau und das Campus Forum eine Geothermie- und eine Photovoltaikanlage. In Eschborn befindet sich eine Geothermie Anlage in Haus 5 und Anlagen zur Photovoltaik auf Haus 2 und 3. Der gewonnene Strom von Haus 2 wird ins Netz eingespeist. Die Anlage auf Haus 3 ist außer Betrieb. In der IBB Feldafing befindet sich eine Photovoltaikanlage auf dem Dach, diese wird jedoch vom Land Bayern betrieben, das auch Eigentümer der Liegenschaft ist und kann daher nicht von der GIZ genutzt werden. Im Neubau des Campus Kottenforst wurde ebenfalls eine Geothermie Anlage installiert die aktuell noch angepasst werden muss. Diese erneuerbaren Energien werden in der Umwelterklärung ausgewiesen. Zukünftig wird darauf fokussiert, auch Photovoltaikanlagen auf den GIZ-eigenen Gebäuden zu installieren, die noch keine solche Anlage haben oder deren Flächenkapazität eine größere Anlage zulassen wird.

Am Standort Bonn hat sich die Verteilung der Energieversorgung mit Bezug des Campus Forum stark verändert. Die Daten der Jahre 2019 und 2020 sind nur sehr eingeschränkt vergleichbar. Der Stromverbrauch ist absolut um ca. 30 Prozent und pro Mitarbeiter*in um ca. 6 Prozent angestiegen. Dagegen sank der Energieverbrauch für Wärme und Kälte um ca. 30 Prozent absolut bzw. 43 Prozent pro Mitarbeiter*in. Grund ist die neue Art der Wärmeversorgung über eine Geothermieanlage, die nun im Campus Forum genauso wie im Mäander genutzt wird. Dadurch ergibt sich ein höherer Stromverbrauch. Das neue Gebäude ist darüber hinaus energetisch deutlich effizienter. Die Treiber des Stromverbrauchs können aktuell noch nicht nachvollzogen werden, da die Abrechnung derzeit nur über einen Zähler erfolgt und somit nicht weiter differenziert werden kann. Hierfür fehlen weitere Messstellen. Eine Installation dieser ist geplant, um den Verbrauch präziser zu ermitteln und genauer aufzuschlüsseln zu können. Besonders bemerkenswert ist der Anteil an erneuerbaren Energien, der nun bei ca. 95 Prozent liegt. Somit hat der Standort Bonn den höchsten Anteil an erneuerbaren Energien im Vergleich mit den anderen GIZ-Standorten. Das Campus Forum wurde coronabedingt nur wenige Wochen Anfang 2020 voll ausgelastet. So ist noch nicht genau absehbar, welche Einsparpotenziale sich durch effiziente Anlagensteuerung ergeben können.

Energieart	Einheit	2018	2019	2020	Veränderung zum Vorjahr	
Bonn Campus Forum und Mäander						
Strom	Verbrauch	kWh	2.807.142	2.848.376	3.685.747	29%
	Pro MA	kWh	2.729	1.988	2.109	6%
	Pro NF (m ²)	kWh	84	79	82	3%
Wärme und Kälte	Verbrauch	kWh	2.711.705	3.646.456	2.540.529	-30%
	Pro MA	kWh	2.636	2.546	1.453	-43%
	Pro NF (m ²)	kWh	81	101	56 ⁶	-44%
Wärmeenergie witterungsbereinigt	Verbrauch	kWh	3.552.334	4.594.535	3.201.067	-30%
	Pro MA	kWh	3.453	3.207	1.831	-43%
	Pro NF (m ²)	kWh	106	128	71	-44%
Kraftfahrzeuge	Verbrauch	kWh	18.238	15.107	4.073	-73%
Summe (ohne Kraftfahrzeuge)	Verbrauch	kWh	5.518.847	6.494.832	6.226.276	-4%
	Pro MA	kWh	5.365	4.534	3.562	-21%
	Pro NF (m ²)	kWh	165	181	138	-23%
Anteil erneuerbarer Energien insgesamt	%	62%	65%	95%	46%	
Verbrauch Strom aus erneuerbaren Energien	kWh	2.807.142	2.848.376	3.685.747	29%	
Verbrauch Wärme aus erneuerbaren Energien	kWh	606.383	1.404.982	2.259.043	61%	

⁶ Veränderung aufgrund des Umzugs in die Friedrich-Ebert-Allee 32.

Am Standort Eschborn ist der Stromverbrauch absolut um ca. 7 Prozent und pro Kopf um ca. 15 Prozent im Vergleich zum Vorjahr gesunken. Der Wärme- und Kälteverbrauch ist geringfügig absolut gestiegen bzw. pro Kopf gleichgeblieben. Auch wenn die Auslastung der Gebäude durch Mitarbeiter*innen geringer war, ist es notwendig, eine gewisse Grundtemperatur in den Gebäuden zu halten. Dadurch ergibt sich eine Grundlast. Der Standort Eschborn ist in der Erfassung der Umweltleistung aufgrund der vielen und sehr unterschiedlichen Gebäude sehr komplex. Eine genaue Interpretation der Verbrauchsentwicklung für die einzelnen Gebäude ist für den Standort nicht möglich, da die Gebäude coronabedingt unterschiedlich stark genutzt wurden. Mögliche Gründe für die Reduktion

des Stromverbrauches sind die reduzierte Nutzung der Kantinen und die Schließung der Kantine in Haus 3 für den Großteil des Jahres 2020. Eine neue Kälteanlage in Haus 3 kann perspektivisch zu einer Steigerung des Stromverbrauches führen, da dort vorher keine Klimatisierung vorhanden war. Des Weiteren ist erkennbar, dass der Anteil der erneuerbaren Energien in den letzten Jahren zurückgegangen ist. Dies ist zum einen auf die Reduktion des Stromverbrauchs (Ökostrom) und zum anderen auf die reduzierte Nutzung der Wärmepumpe in Haus 5 zurückzuführen. Die Wärmepumpe war im Jahr 2020 aufgrund von Defekten oftmals außer Betrieb.

Energieart		Einheit	2018	2019	2020	Veränderung zum Vorjahr
Eschborn Haus 1-8						
Strom	Verbrauch	kWh	4.737.067	4.696.420	4.357.932	-7%
	Pro MA	kWh	2.027	1.691	1.438	-15%
	Pro NF (m ²)	kWh	71	58	54	-8%
Wärme	Verbrauch	kWh	7.646.929	6.179.681	6.749.421	9%
	Pro MA	kWh	3.272	2.225	2.227	0%
	Pro NF (m ²)	kWh	114	77	84	9%
Wärmeenergie witterungsbereinigt	Verbrauch	kWh	9.711.600	7.477.414	8.166.800	9%
	Pro MA	kWh	4.156	2.692	2.695	0%
	Pro NF (m ²)	kWh	145	93	101	9%
Kraftfahrzeuge	Verbrauch	kWh	108.164	53.346	38.789	-27%
Summe (ohne Kraftfahrzeuge)	Verbrauch	kWh	12.383.996	10.876.101	11.107.353	2%
	Pro MA	kWh	5.299	3.915	3.665	-6%
	Pro NF (m ²)	kWh	185	135	138	2%
Anteil erneuerbarer Energien insgesamt		%	44%	43%	40%	-8%
Verbrauch Strom aus erneuerbaren Energien		kWh	4.509.335	4.468.688	4.121.962	-8%
Verbrauch Wärme aus erneuerbaren Energien		kWh	903.595	230.571	266.025	15%

Energieart		Einheit	2018	2019	2020	Veränderung zum Vorjahr
Berlin BR						
Strom	Verbrauch	kWh	306.079	259.755	200.417	-23 %
	Pro MA	kWh	3.534	2.958	2.090	-29 %
	Verbrauch pro Veranstal- tungsgast (VG)	kWh	15	17	37	114 %
	Pro NF (m ²)	kWh	99	77	59	-23 %
Wärme	Verbrauch	kWh	383.453	387.766	364.237	-6 %
	Pro MA	kWh	4.428	4.416	3.798	-14 %
	Pro VG	kWh	19	26	67	161 %
	Pro NF (m ²)	kWh	124	114	107	-6 %
Wärmeenergie witterungsbereinigt	Verbrauch	kWh	452.475	469.197	440.727	-6 %
	Pro MA	kWh	5.225	5.344	4.596	-14 %
	Pro NF (m ²)	kWh	146	138	130	-6 %
Kraftfahrzeuge	Verbrauch	kWh	0	0	0	0 %
Summe (ohne Kraftfahrzeuge)	Verbrauch	kWh	689.532	647.521	564.654	-13 %
	Pro MA	kWh	7.962	7.375	5.888	-20 %
	Pro NF (m ²)	kWh	223	191	166	-13 %
Anteil erneuerbarer Energien insgesamt		%	44 %	40 %	35 %	-12 %
Verbrauch Strom aus erneuerbaren Energien		kWh	306.079	259.755	200.417	-23 %
Verbrauch Wärme aus erneuerbaren Energien		kWh	0	0	0	0 %

Energieart		Einheit	2018	2019	2020	Veränderung zum Vorjahr
Berlin BP und BK						
Strom	Verbrauch	kWh	702.055	729.104	630.813	-13 %
	Pro MA	kWh	1.666	1.664	1.182	-29 %
	Pro NF (m ²)	kWh	58	57	49	-14 %
Wärme und Kälte	Verbrauch	kWh	966.623	908.471	887.726	-2 %
	Pro MA	kWh	2.294	2.074	1.663	-20 %
	Pro NF (m ²)	kWh	79	71	70	-2 %
Wärmeenergie witterungsbereinigt	Verbrauch	kWh	1.159.948	1.090.165	1.065.271	-2 %
	Pro MA	kWh	2.753	2.488	1.996	-20 %
	Pro NF (m ²)	kWh	95	86	83	-2 %
Kraftfahrzeuge	Verbrauch	kWh	0	0	0	0 %
Summe (ohne Kraftfahrzeuge)	Verbrauch	kWh	1.668.678	1.637.575	1.518.539	-7 %
	Pro MA	kWh	3.961	3.738	2.845	-24 %
	Pro NF (m ²)	kWh	137	129	119	-7 %
Anteil erneuerbarer Energien insgesamt		%	15 %	17 %	15 %	-12 %
Verbrauch Strom aus erneuerbaren Energien		kWh	256.827	283.876	232.663	-18 %
Verbrauch Wärme aus erneuerbaren Energien		kWh	0	0	0	0 %

Der Stromverbrauch zeigt sich in den letzten Jahren am Standort Berlin Repräsentanz kontinuierlich rückläufig, sowohl absolut (ca. -23 Prozent) als auch pro Mitarbeiter*in (ca. -29 Prozent). Einen großen Beitrag zur Einsparung leistete die kontinuierliche Umrüstung auf LED-Leuchtmittel und die Installation von Bewegungsmeldern. Insgesamt hat auch die Reduktion der Veranstaltungen im Jahr 2020 zur Reduktion des Stromverbrauches beigetragen. Der Wärmeverbrauch verzeichnet eher geringe Einsparungen, ist aber pro Mitarbeiter*in rückläufig und reduzierte sich von 2019 zu 2020 um ca. 14 Prozent. Im Vergleich der Bürogebäude liegt der Wärmeverbrauch in der Repräsentanz deutlich über dem Durchschnitt und weist den höchsten Wert pro Mitarbeiter*in aus, was insbesondere auf die geringe Gebäudedämmung und undichte Fester (z. B. auch mit Einfachverglasung) zurückzuführen ist.

Die angemieteten Büroflächen in Berlin, Potsdamer Platz und Köthener Straße zeigen rückläufige Werte bei Strom und Wärme/Kälte. Der Stromverbrauch reduzierte sich im Vergleich zum Vorjahr um ca. 13 Prozent absolut und um 29 Prozent pro Mitarbeiter*in. Der Wärme- und Kälteverbrauch reduzierte sich absolut etwas (-2 Prozent) und pro Mitarbeiter*in um ca. 20 Prozent. Bezogen auf die Nutzfläche ergibt sich nur eine geringe Reduktion. Trotz eingeschränkter Möglichkeiten durch das Mietverhältnis wurden energetische Maßnahmen durchgeführt und z. B. Bewegungsmelder installiert. Insgesamt ist der Handlungsspielraum an diesem Standort aufgrund des Mietverhältnisses deutlich geringer als an den anderen Standorten.

Energieart		Einheit	2018	2019	2020	Veränderung zum Vorjahr
Feldafing						
Strom	Verbrauch	kWh	193.938	207.123	136.483	-34 %
	Pro MA	kWh	3.632	5.191	2.126	-59 %
	Pro Übernachtung (ÜN)	kWh	23	24	75	209 %
	Pro NF (m ²)	kWh	45	44	29	-34 %
Wärme	Verbrauch	kWh	686.550	728.537	635.267	-13 %
	Pro MA	kWh	12.859	18.259	9.895	-46 %
	Pro ÜN	kWh	80	86	351	309 %
	Pro NF (m ²)	kWh	159	156	136	-13 %
Wärmeenergie witterungsbereinigt	Verbrauch	kWh	659.088	699.396	609.856	-13 %
	Pro MA	kWh	12.345	17.529	9.499	-46 %
	Pro ÜN	kWh	77	82	337	309 %
	Pro NF (m ²)	kWh	153	150	131	-13 %
Kraftfahrzeuge	Verbrauch	kWh	32.060	26.373	6.225	-76 %
Summe (ohne Kraftfahrzeuge)	Verbrauch	kWh	880.488	935.660	771.750	-18 %
	Pro MA	kWh	16.492	23.450	12.021	-49 %
	Pro ÜN	kWh	204	201	166	-18 %
	Pro NF (m ²)	kWh	103	110	426	287 %
Anteil erneuerbarer Energien insgesamt		%	22 %	22 %	18 %	-20 %
Verbrauch Strom aus erneuerbaren Energien		kWh	193.938	207.123	136.483	-34 %
Verbrauch Wärme aus erneuerbaren Energien		kWh	0	0	0	0 %

Am Schulungs- und Beherbergungsstandort Feldafing sind die Auswirkungen durch den Lockdown aufgrund der Pandemie deutlich in den Verbrauchszahlen für Strom und Wärme erkennbar. Der Standort war für Gäste ca. 6 Monate geschlossen. Absolut sank der Stromverbrauch um ca. 34 Prozent und der Wärme-

verbrauch um ca. 13 Prozent. Auch die Nutzung der PKWs vor Ort reduzierte sich stark, da diese insbesondere für den Transport der Gäste eingesetzt werden. Der Anteil erneuerbarer Energien reduzierte sich, da es eine deutliche Einsparung des Stromverbrauchs (Ökostrom) gab.

Energieart		Einheit	2018	2019	2020	Veränderung zum Vorjahr
Bonn Campus Kottenforst						
Strom	Verbrauch	kWh	506.136	516.495	468.787	-9%
	Pro MA	kWh	7.651	7.849	7.365	-6%
	Pro ÜN	kWh	20	26	57	117%
	Pro Veranstaltungsgast (VG)	kWh	160	129	196	42%
	Pro NF (m ²)	kWh	62	59	43	-26%
Wärme	Verbrauch	kWh	1.224.948	1.181.353	882.840	-25%
	Pro MA	kWh	18.518	17.954	13.870	-23%
	Pro ÜN	kWh	50	60	108	79%
	Pro VG	kWh	387	294	370	20%
	Pro NF (m ²)	kWh	150	135	82	-39%
Wärmeenergie witterungsbereinigt	Verbrauch	kWh	1.457.688	1.346.742	1.006.438	-25%
	Pro MA	kWh	22.036	20.467	15.812	-23%
	Pro NF (m ²)	kWh	178	154	93	-39%
Kraftfahrzeuge	Verbrauch	kWh	5.173	0	0	0%
Summe (ohne Kraftfahrzeuge)	Verbrauch	kWh	1.731.084	1.697.848	1.351.627	-20%
	Pro MA	kWh	26.169	25.803	21.235	-18%
	Pro ÜN	kWh	70	87	165	91%
	Pro VG	kWh	546	423	566	34%
	Pro NF (m ²)	kWh	212	194	125	-35%
Anteil erneuerbarer Energien insgesamt		%	29%	30%	35%	14%
Verbrauch Strom aus erneuerbaren Energien		kWh	506.136	516.495	468.787	-9%
Verbrauch Wärme aus erneuerbaren Energien		kWh	0	0	0	0%

Auch am Schulungs- und Beherbergungsstandort in Röttgen am Campus Kottenforst zeigen sich deutliche Verbrauchsreduktionen. Die vorliegenden Daten zu Strom sind für das Jahr 2020 in zweierlei Hinsicht nicht vergleichbar: Zum einen führte die Corona-Pandemie zu einer vorübergehenden Schließung des Standortes für Gäste und zum anderen ereignete sich der Wasserschaden, der einen großen Schaden am 2018 fertig gestellten Neubau hinterließ. Im Anschluss stieg der Strombedarf für

dieses Gebäude, da Baustrom etwa für die Trocknung genutzt wurde. Die genaue Zuordnung der Verbräuche auf den Alt- und Neubau ist nicht möglich, da nur ein Anschluss vorhanden ist. Weitere Messstellen sind geplant. Der Wärmeverbrauch sank absolut um ca. 25 Prozent. Aktuell können noch keine gesonderten Werte für die Geothermieanlage und das Blockheizkraftwerk ausgewiesen werden.

WASSER

In fast allen Gebäuden wurde eine Absenkung des Wasserdrucks in Teeküchen und Toiletten sowie der Einbau von wassersparenden Armaturen, Perlatoren an Wasserhähnen und Wasserspartasten an den Toiletten vorgenommen. Durch die seit einiger Zeit von der Trinkwasserverordnung vorgeschriebene regelmäßige Spülung der Wasserleitungen wird die Wirkung dieser Maßnahmen jedoch reduziert.

Der Wasserverbrauch pro Mitarbeiter*in an fast allen Standorten ist in 2019 wieder zurückgegangen, und zeigt nur am Standort Feldafing eine Zunahme. Die im Vorjahr registrierten höheren Verbrauchswerte in Bonn, Berlin BR und Berlin BP & BK zeigen nun wieder eine Abnahme des Wasserverbrauchs trotz des heißen und langen Sommers 2019.

Wasser	Einheit	2018	2019	2020	Veränderung zum Vorjahr
Bonn Campus Forum und Mäander					
Wasserverbrauch	m ³	11.344	11.792	5.291	-55 %
Wasserverbrauch pro MA	l/MA	11.028	8.232	3.027	-63 %
Eschborn Haus 1-8					
Wasserverbrauch	m ³	25.454	22.692	17.039	-25 %
Davon Grundwasser ⁷	m ³	11.385	8.686	5.474	-37 %
Wasserverbrauch pro MA	l/MA	10.892	8.169	5.622	-31 %
Berlin BR					
Wasserverbrauch	m ³	1.006	767	765	0 %
Wasserverbrauch pro MA	l/MA	11.617	8.736	7.977	-9 %
Wasserverbrauch pro Veranstaltungsgast	l/VG	50	51	140	177 %
Berlin BP und BK					
Wasserverbrauch	m ³	3.035	2.849	1.955	-31 %
Wasserverbrauch pro MA	l/MA	7.204	6.504	3.663	-44 %
Feldafing					
Wasserverbrauch	m ³	3.325	4.700	4.659	-1 %
Wasserverbrauch pro MA ⁸	l/MA	62.278	117.794	72.570	-38 %
Wasserverbrauch pro Übernachtung	l/ÜN	389	553	2.573	365 %
Bonn Campus Kottenforst					
Wasserverbrauch	m ³	4.143	4.093	2.302	-44 %
Wasserverbrauch pro MA	l/MA	62.623	62.204	36.167	-42 %
Wasserverbrauch pro Übernachtung	l/ÜN	167	209	281	35 %
Wasserverbrauch pro Veranstaltungsgast	l/VG	1.308	1.020	965	-4 %

⁷ Ergibt sich durch Entnahme und Verwendung als Brauchwasser durch Brunnenanlagen Haus 1-5

⁸ Der Indikator Wasserverbrauch pro MA ist hier nicht aussagekräftig, weil hier der Verbrauch der Gäste mitbilanziert wird.

PAPIER

Es werden alle Drucker zu 100 Prozent mit Recyclingpapier betrieben, die das Gütezeichen des Blauen Engel erfüllen. Farbkartuschen werden vom Dienstleister der Drucker ausgetauscht und im Recyclingverfahren für die Herstellung neuer Kartuschen verwendet.

Mit der Einführung des neuen Druckerkonzepts in 2016 und der weitgehenden Vermeidung von Arbeitsplatzdruckern ist der Papierverbrauch sowohl absolut als auch pro Kopf deutlich zurückgegangen. Aufgrund der Digitalisierung von Arbeitsprozessen, der Einführung der elektronischen Vergabeakte bei der Beschaffung und der elektronischen Personalakte sowie den stetig steigenden papierlosen Veranstaltungen sollten die Verbrauchswerte weiter sinken.

Wie zu erwarten ist, hat sich der Papierverbrauch durch die Corona-Pandemie deutlich reduziert – insgesamt absolut um ca. 53 Prozent. Dies entspricht einer Einsparung von ca. 7 Millionen Blatt Papier. Besonders stark ist der Rückgang an den Schulungs- und Beherbergungsstandorten mit ca. 62 Prozent in Feldafing und ca. 68 Prozent in Röttgen. Die hauseigene Druckerei am Standort Bonn wurde Ende 2019 geschlossen, so dass die Umpapierquote im Inland ab dem Jahr 2020 bei 100 Prozent liegt. Die hauseigene Druckerei nutzte konventionelles Papier.

Papier	Einheit	2018	2019	2020	Veränderung zum Vorjahr
Bonn Campus Forum und Mäander					
Verbrauch	Blatt A4	2.950.050	2.935.012	1.332.793	-55%
Pro MA	Blatt A4/MA	2.980	2.108	775	-63%
Anteil Recyclingpapier	%	93%	82%	100%	22%
Eschborn Haus 1-8					
Verbrauch	Blatt A4	8.237.718	7.323.334	4.020.718	-45%
Pro MA	Blatt A4/MA	3.726	2.870	1.398	-51%
Anteil Recyclingpapier	%	100%	100%	100%	0%
Berlin BR					
Verbrauch	Blatt A4	297.378	194.695	82.885	-57%
Pro MA	Blatt A4/MA	3.713	2.395	927	-61%
Pro Veranstaltungsgast	Blatt A4/VG	15	13	15	18%
Anteil Recyclingpapier	%	100%	100%	100%	0%
Berlin BP und BK					
Verbrauch	Blatt A4	1.069.633	901.087	444.905	-51%
Pro MA	Blatt A4/MA	2.568	2.083	844	-59%
Anteil Recyclingpapier	%	100%	100%	100%	0%
Feldafing					
Verbrauch	Blatt A4	210.627	226.780	85.658	-62%
Pro MA	Blatt A4/MA	5.215	8.430	1.815	-78%
Pro Übernachtung	Blatt A4/ÜN	25	27	47	77%
Anteil Recyclingpapier	%	100%	100%	100%	0%
Bonn Campus Kottenforst					
Verbrauch	Blatt A4	337.229	316.180	100.626	-68%
Pro MA	Blatt A4/MA	7.494	7.492	2.287	-69%
Pro Übernachtung	Blatt A4/ÜN	21	16	12	-24%
Verbrauch pro Veranstaltungsgast	Blatt A4/VG	106	79	42	-34%
Anteil Recyclingpapier	%	100%	100%	100%	0%

ABFALL

Abfall zu vermeiden, umweltfreundlich zu entsorgen und Materialien wiederzuverwerten sind zentrale Themen für die GIZ. Das Aufkommen nicht gefährlicher Abfälle ist im Jahr 2021 an den meisten Standorten zurückgegangen.⁹ Ein leichter Anstieg von ca. 6 Prozent am Standort Feldafing und ein großer Anstieg um ca. 40 Prozent am Standort BP/BK sind erkennbar. Der stärkste Rückgang ist in Bonn mit ca. 50 Prozent erkennbar. In Eschborn und Berlin Repräsentanz ging das Aufkommen nicht gefährlicher Abfälle jeweils um ca. 25 Prozent und am Campus Kottenforst um ca. 5 Prozent zurück. Der Anteil der gefährlichen Abfälle ist im Vergleich zum Vorjahr angestiegen. Dies liegt insbesondere am Anstieg an Elektroschrott, der etwa durch Aussonderung bei Umzügen in andere Gebäude oder durch die Umstellung von Telefon auf Microsoft Teams Telefonie (zuvor Microsoft Skype4Business Telefonie) anfiel.

Einen großen Beitrag hierzu leisteten die Maßnahmen zur Abfalltrennung. Nach einer erfolgreichen Testphase in Haus 6, wurden bis Ende 2020 nach und nach überall in Eschborn und Berlin die Abfalleimer in den einzelnen Räumen entfernt. An den zentralen Sammelstellen kann der Abfall nun nach Rest-, Bio-, Papier- und Verpackungsmüll getrennt werden. Auch in Bonn läuft die Müllentsorgung bereits über zentrale Sammelstationen.

Die Resonanz zu dem nachhaltigeren Abfallkonzept ist positiv. Nachdem bisher 2.100 Plastikbeutel wöchentlich verbraucht wurden, kommt es durch die Sammelstationen zu einer Einsparung von ca. 1.500 Beuteln pro Woche. Außerdem werden nur recyclebare Kunststoff-Müllbeutel und Müllbeutel-Inlays mit mehrfacher Verwendbarkeit eingesetzt. Das kommt nicht nur der Umwelt zu Gute, sondern auch den Mitarbeiter*innen der Unterhaltsreinigung. Diese werden durch das neue Konzept deutlich entlastet. Gleichzeitig lässt sich der Müll noch sauberer und einfacher trennen. Die Sammelstationen sind dank der laufwegorientierten Platzierung für alle Mitarbeiter*innen leicht zu finden und schnell zu erreichen.

Auch bei der Beschaffung wird darauf geachtet, möglichst wenig Abfall „mit einzukaufen“. Mehrwegverpackungen sind zu bevorzugen und eingesetzte Verpackungen müssen unseren spezifisch beschriebenen Anforderungen entsprechen. Unsere Lieferanten haben Verpackungen entweder selbst zurückzunehmen und zu verwerten oder nachweislich an einem Sammel- und Verwertungssystem teilzunehmen. So ist Abfallvermeidung z. B. auch eines der Nachhaltigkeitskriterien für den aktuell laufenden Rahmenvertrag des Kantinenbetriebs.

Abfall	Einheit	2018	2019	2020	Veränderung zum Vorjahr	
Bonn Campus Forum und Mäander						
nicht gefährliche Abfälle	Aufkommen	t	307,87	380,64	181,35	-52 %
	Aufkommen pro MA	kg/MA	299,28	265,72	103,75	-61 %
	Hausmüllähnliche Gewerbeabfälle	t	100,97	105,04	31,38	-70 %
	sonstige nicht gefährliche Abfälle	t	206,90	275,60	149,97	-46 %
	Hausmüllähnliche Gewerbeabfälle pro MA	kg/MA	98,15	73,32	17,95	-76 %
gefährliche Abfälle	Elektroschrott	t	1,58	1,38	7,15	418 %
	Aufkommen	t	5,32	3,33	7,38	122 %
	Aufkommen pro MA	kg/MA	5,17	2,33	4,22	82 %

⁹ Es können an dieser Stelle keine Angaben zum Anteil der Abfälle gemacht werden, die der stofflichen Verwertung zugeführt werden, da diese Angabe seitens der Entsorgungsfachbetriebe noch nicht bereitgestellt werden.

Abfall		Einheit	2018	2019	2020	Veränderung zum Vorjahr
Eschborn Haus 1-8						
nicht gefährliche Abfälle	Aufkommen	t	630,93	331,50	245,05	-26 %
	Aufkommen pro MA	kg/MA	269,97	119,34	80,85	-32 %
	Hausmüllähnliche Gewerbeabfälle	t	402,42	111,41	63,23	-43 %
	sonstige nicht gefährliche Abfälle	t	228,51	220,09	181,82	-17 %
	Hausmüllähnliche Gewerbeabfälle pro MA	kg/MA	0,17	0,04	0,02	-48 %
gefährliche Abfälle	Elektroschrott	t	4,42	1,38	6,61	379 %
	Aufkommen	t	5,50	1,68	7,28	333 %
	Aufkommen pro MA	kg/MA	2,35	0,60	2,40	297 %
Berlin BR						
nicht gefährliche Abfälle	Aufkommen	t	13,68	14,00	10,45	-25 %
	Aufkommen pro MA	kg/MA	157,94	159,48	108,97	-32 %
	Aufkommen pro Veranstaltungsgast	kg/VG	0,68	0,92	1,91	107 %
	Hausmüllähnliche Gewerbeabfälle	t	8,16	8,24	6,38	-23 %
	sonstige nicht gefährliche Abfälle	t	5,52	5,76	4,07	-29 %
	Hausmüllähnlicher Gewerbeabfälle pro MA	kg/MA	94,25	93,85	66,53	-29 %
	Haus. Gewerbeabfall pro Veranstaltungsgast	kg/VG	0,41	0,54	1,17	115 %
gefährlichen Abfälle	Elektroschrott	t	0,00	0,00	0,00	
	Aufkommen	t	0,00	0,00	0,00	
	Aufkommen pro MA	kg/MA	0,00	0,00	0,00	
Berlin BP und BK						
nicht gefährliche Abfälle	Aufkommen	t	83,55	85,93	119,22	39 %
	Aufkommen pro MA	kg/MA	198,32	196,15	223,34	14 %
	Hausmüllähnliche Gewerbeabfälle	t	53,65	54,91	52,15	-5 %
	sonstige nicht gefährliche Abfälle	t	29,90	31,02	67,07	116 %
	Hausmüllähnliche Gewerbeabfälle pro MA	kg/MA	127,36	125,34	97,69	-22 %
gefährliche Abfälle	Elektroschrott	t	0,00	0,00	0,41	
	Aufkommen	t	0,04	0,03	0,00	-100 %
	Aufkommen pro MA	kg/MA	0,09	0,06	0,00	-100 %

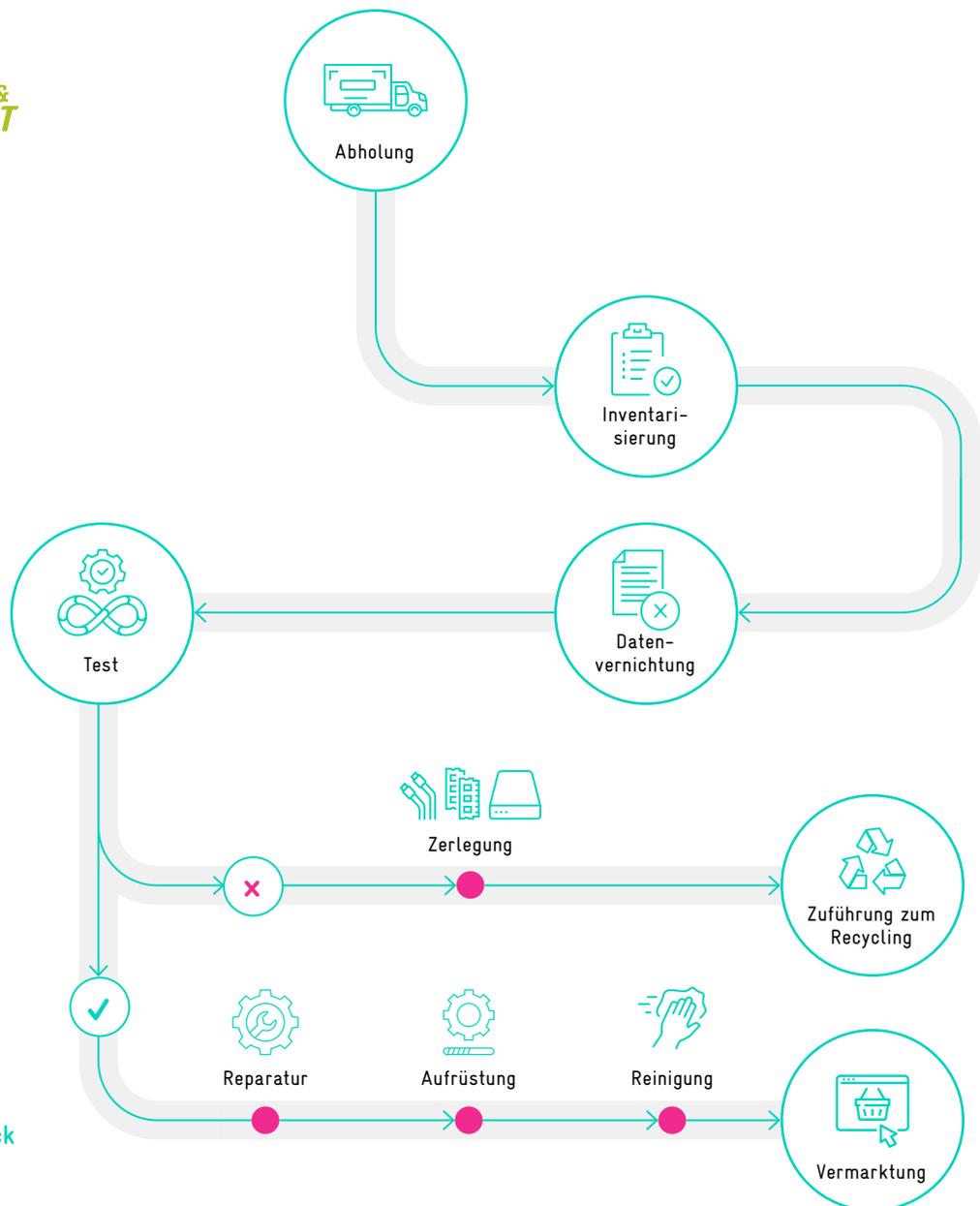
Abfall		Einheit	2018	2019	2020	Veränderung zum Vorjahr
Feldafing						
	Aufkommen	t	14,77	14,57	15,39	6%
	Aufkommen pro MA	kg/MA	276,73	365,29	239,69	-34%
	Aufkommen pro Übernachtung	kg/ÜN	1,73	1,72	8,50	395%
	Hausmüllähnliche Gewerbeabfälle	t	5,81	5,58	3,25	-42%
	sonstige nicht gefährliche Abfälle	t	8,96	8,99	12,14	35%
	Hausmüllähnlicher Gewerbeabfälle pro MA	kg/MA	108,82	139,85	50,62	-64%
nicht gefährliche Abfälle	Haus. Gewerbeabfall pro Übernachtung	kg/ÜN	0,68	0,66	1,79	173%
	Elektroschrott	t	0,0	0,0	0,02	
	Aufkommen	t	0,0	0,0	0,00	
	Aufkommen pro MA	kg/MA	0,0	0,0	0,00	
gefährlichen Abfälle	Aufkommen pro Übernachtung	Kg/MA	0,0	0,0	0,00	
Bonn Campus Kottenforst						
	Aufkommen	t	74,82	89,94	85,66	-5%
	Aufkommen pro MA	kg/MA	1.131,12	1.366,79	1.345,80	-2%
	Aufkommen pro Übernachtung	kg/ÜN	3,02	4,59	10,47	128%
	Aufkommen pro Veranstaltungsgast	Kg/VG	23,62	22,42	35,90	60%
	Hausmüllähnliche Gewerbeabfälle	t	8,84	8,84	9,50	8%
	sonstige nicht gefährliche Abfälle	t	65,98	81,10	76,16	-6%
	Hausmüllähnlicher Gewerbeabfälle pro MA	kg/MA	133,62	134,33	149,32	11%
	Haus. Gewerbeabfall pro Übernachtung	kg/ÜN	0,36	0,45	1,16	158%
nicht gefährliche Abfälle	Haus. Gewerbeabfall pro Veranstaltungsgast	Kg/VG	2,79	2,20	3,98	81%
	Elektroschrott	t	0,00	0,00	0,14	
	Aufkommen	t	0,00	0,00	0,16	
	Aufkommen pro MA	kg/MA	0,00	0,00	2,47	
	Aufkommen pro Übernachtung	Kg/MA	0,00	0,00	0,02	
gefährlichen Abfälle	Haus. Gewerbeabfall pro Veranstaltungsgast	Kg/VG	0,00	0,00	0,07	

RÜCKFÜHRUNG VON NATÜRLICHEN RESSOURCEN

Für Textmarker und Filzstifte finden sich an allen Standorten in Deutschland Sammelbehälter. Sobald die Sammelboxen voll sind, werden diese kostenfrei an die Firma Edding geschickt, die die ausgedienten Schreibgeräte recycelt und zum Teil in der sogenannten „Ecoline“ wiederverwendet.

Im Jahr 2020 wurden ausgesonderte IT-Geräte an den Dienstleister AfB zur Weiterverwertung gegeben. AfB steht für „Arbeit für Menschen mit Behinderung“. AfB ist Europas größtes gemeinnütziges IT-Unternehmen, spezialisiert darauf, gebrauchte Business-IT

zu übernehmen, zertifiziert zu löschen, aufzuarbeiten und wieder zu vermarkten. Nicht mehr vermarktbar Geräte werden zerlegt und fachgerecht recycelt. Alle Prozessschritte sind barrierefrei, denn bei AfB arbeiten Menschen mit und ohne Behinderung Hand in Hand. Zwischen 1. Januar 2020 und 31. Dezember 2020 hat AfB 6 Abholungen durchgeführt und 1.283 IT- und Mobilgeräte mit einem Gesamtgewicht von 4,5 Tonnen bearbeitet. 54 Prozent der Geräte konnte AfB nach Datenvernichtung, Hardware-Test, Ersatzteilbeschaffung, Reparatur, Aufrüstung und Reinigung wieder vermarkten. Dies schont die Umwelt und spart wertvolle Ressourcen ein.



Der zertifizierte Prozess im Überblick

GEBÄUDEBEZOGENE EMISSIONEN

Scope	2018	2019	2020	Veränderung zum Vorjahr
Scope 1	t	t	t	
Gasheizung	2.224	2.029	2.058	1 %
Kühlmittel	85	89	23	-74 %
Generatoren	3	3	7	136 %
Scope 2	t	t	t	
Fernwärme	352	370	126	-132 %
Fernkälte	37	29	25	-14 %
Strom (allgemeine Flächen)	399	380	358	-6 %

Entsprechend der zuvor dargestellten Verbrauchsentwicklung haben sich auch die gebäude- und mobilitätsbezogenen Treibhausgasemissionen (THG-Emissionen) und die weiteren Luftemissionen reduziert.

Die CO₂-Emissionen aus Gasheizungen sind im Vergleich zum Vorjahr nahezu gleich. Emissionen aus Kühlmittel reduzierten sich. Die Werte für die Dieselgeneratoren in Eschborn wurde im Jahr 2020 erstmalig erhoben und die Datenbasis verbessert. Die Emissionen aus Fernwärme reduzierten sich stark, da am Standort Bonn durch den Umzug in das Campus Forum die vorherige Nutzung von Fernwärme in der Friedrich-Ebert-Allee 40 abgelöst wurde.

Da, wo die negativen Klimawirkungen nicht vermieden werden können, strebt die GIZ die Nutzung von klimafreundlicheren Emissionsquellen, beispielsweise durch die Umstellung von fossilem Strom auf Ökostrom oder durch den Einsatz von klimaneutraler Gebäudetechnik. Seit 2014 beziehen wir für alle Standorte in Deutschland ausschließlich Ökostrom entsprechend den Kriterien des ok

power-Labels. Ab 2021 wird in der GIZ Bio-Gas zum Einsatz kommen. Dies wird zu einer weiteren Verringerung der Jahres THG-Emissionswerte beitragen.

Die GIZ hat sich schon vor Jahren das Ziel gesetzt, im Jahr 2020 Klimaneutralität herzustellen. Dies wird nun auch durch den Hauptauftraggeber BMZ gefordert. Dabei gilt der Grundsatz: Vermeiden von Treibhausgasemissionen vor Vermindern. Erst wenn diese Möglichkeiten ausgeschöpft sind, werden die restlichen Emissionen durch den Ankauf und die Stilllegung von Klimazertifikaten kompensiert. Die Zertifikate erfüllen den anspruchsvollen CDM (**Clean Development Mechanism**) Standard sowie weiteren Standard, wie Gold Standard, die weitere Nachhaltigkeitswirkungen berücksichtigen. Seit dem Jahr 2020 werden neben den nicht-vermeidbaren inländischen Treibhausgasemissionen auch die ausländischen Treibhausgasemissionen der GIZ kompensiert.

Emissionen aus Strom, Heizung, Kältemitteln, KFZ und Pendlerverkehr ¹⁰	Einheit	2018	2019	2020	Veränderung zum Vorjahr
Bonn Campus Forum und Mäander					
CO ₂ -Äquivalente	t	983,74	951,34	391,53	-59 %
CO ₂ -Äquivalente pro MA	t	0,96	0,66	0,22	-66 %
NO _x	t	1,30	2,93	0,84	-71 %
SO ₂	t	1,28	2,28	0,44	-81 %
PM10	t	0,11	0,15	0,01	-90 %
Eschborn Haus 1-8					
CO ₂ -Äquivalente	t	3.941,61	3.539,72	2.753,33	-22 %
CO ₂ -Äquivalente pro MA	t	1,69	1,27	0,91	-29 %
NO _x	t	5,44	4,88	3,28	-33 %
SO ₂	t	3,22	2,25	1,30	-42 %
PM10	t	0,23	0,09	0,08	-16 %
Berlin BR					
CO ₂ -Äquivalente	t	123,07	113,40	99,61	-13 %
CO ₂ -Äquivalente pro MA	t	1,42	1,29	1,04	-21 %
NO _x	t	0,10	0,12	0,09	-22 %
SO ₂	t	0,04	0,03	0,02	-42 %
PM10	t	0,007	0,004	0,003	-31 %
Berlin BP und BK					
CO ₂ -Äquivalente	t	535,43	464,01	393,80	-15 %
CO ₂ -Äquivalente pro MA	t	1,27	1,06	0,74	-30 %
NO _x	t	0,80	0,85	0,72	-16 %
SO ₂	t	0,48	0,40	0,33	-17 %
PM10	t	0,061	0,039	0,035	-9 %
Feldafing					
CO ₂ -Äquivalente	t	213,96	205,06	174,54	-15 %
CO ₂ -Äquivalente pro MA	t	4,01	5,14	2,72	-47 %
NO _x	t	0,19	0,17	0,14	-14 %
SO ₂	t	0,05	0,03	0,02	-6 %
PM10	t	0,008	0,008	0,005	-40 %
Campus Kottenforst					
CO ₂ -Äquivalente	t	337,53	308,65	245,80	-20 %
CO ₂ -Äquivalente pro MA	t	5,10	4,69	3,86	-18 %
NO _x	t	0,29	0,26	0,18	-29 %
SO ₂	t	0,07	0,04	0,02	-41 %
PM10	t	0,012	0,011	0,006	-45 %

¹⁰ CO₂-Äquivalente beziehen sich auf Emissionen aus Strom, Heizung, Kältemitteln, KFZ und Pendlerverkehr. NO_x, SO₂, PM10 beziehen sich auf Emissionen aus Strom, Heizung, KFZ und Pendlerverkehr.

THG-EMISSIONEN AUS MOBILITÄT

Neben den gebäudebezogenen Emissionen führt die Mobilität der Mitarbeiter*innen der GIZ zu Emissionen. Die Emissionen aus Mobilität sind, bedingt durch die Corona-Pandemie, sehr stark zurück gegangen – deutlich stärker als die gebäudebezogenen Emissionen.

So haben sich die Flugemissionen im Jahr 2020 um ca. 85 Prozent im Vergleich zum Vorjahr reduziert. Einher geht eine Reduktion der Flugkilometer von ca. 70 auf

ca. 9,5 Millionen Kilometer. Der starke Rückgang zeigt sich vor allem ab März 2020. Die gefahrenen Kilometer mit der Bahn haben sich auch um ca. 75 Prozent reduziert – von ca. 12 auf ca. 3 Millionen Kilometer. Die gefahrene Strecke der Dienstfahrzeuge reduzierte sich um 22 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Dem gegenüber steht eine Reduktion der CO₂-Emissionen um ca. 45 Prozent. Dies ist vor allem auf den verstärkten Einsatz von E-Autos zurückzuführen.

Mobilität	Einheit	2018	2019	2020	Veränderung zum Vorjahr
Interne MA in Deutschland	VZÄ	4.410	5.183	5.782	12 %
Dienstfahrzeuge					
Strecke	In 1000 km	198	137	107	-22 %
CO ₂	t	41	23	13	-47 %
CO ₂ pro MA	t	0,009	0,005	0,002	-52 %
Bahn					
Strecke	In 1000 km	11.571	12.357	3.195	-74 %
Strecke pro MA	Km	2.624	2.384	553	-77 %
CO ₂	t	0	0	0	0 %
CO ₂ pro MA	t	0	0	0	0 %
Flug					
Strecke	In 1000 km	63.278	69.621	9.515	-86 %
Strecke pro MA	Km	14.350	13.434	1.646	-88 %
CO ₂	t	21.855	23.275	3.179	-86 %
CO ₂ pro MA	t	4,96	4,49	0,55	-88 %
Pendlerverkehr¹¹					
Strecke	In 1000 km	42.932	28.104 ¹²	14.615 ¹³	-48 %
Strecke pro MA	Km	9.736	5.423	2.528	-30 %
CO ₂	t	3.483	3.042	1.587	-48 %
CO ₂ pro MA	t	0,78	0,58	0,28	-52 %
Gesamt¹⁴					
Strecke	In 1000 km	143.498	120.258	32.691	-73 %
Strecke pro MA	Km	31.062	21.876	5.434	-75 %
CO ₂	t	25.379	26.340	4.779	-82 %
CO ₂ pro Kopf	t	5,76	5,08	0,83	-84 %

¹¹ Nur Pendeln der Mitarbeiter*innen ohne Heimfahrten, Geschäftsreisen mit PKW oder Shuttlebusfahrten

¹² Neue Berechnungsmethodik auf Basis der neuen Annahmen der Mobilitätsbefragung 2020.

¹³ Berücksichtigung des Corona Effektes. Annahmen wurden anhand der Mobilitätsbefragung 2020 gebildet.

¹⁴ Gesamtstrecke inkl. Heimfahrten, Geschäftsreisen mit PKW und Shuttle

Die neu durchgeführte Mobilitätsbefragung im Jahr 2020 zeigte, dass sich die Emissionen im Pendlerverkehr um ca. 50 Prozent im Vergleich zum Vorjahr reduzierten. Auf Basis der Befragungsergebnisse konnten sowohl Daten für das Jahr 2019 und 2020 erzeugt werden. Im September 2020 führte das Sustainability Office zum zweiten Mal nach 2017 eine Mobilitätsbefragung an den großen Standorten Berlin, Bonn und Eschborn durch. Ziel war es, eine

aktuelle Datenbasis für die Berechnung der Treibhausgas (THG)-Emissionen zu schaffen, heutige und zukünftige Mobilitätsbedarfe abzufragen sowie ein Bild über die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf Mobilitätsgewohnheiten zu erhalten.

Mit einer Teilnehmerquote von knapp 50 Prozent wurde eine solide Datenbasis für belastbare Auswertungen erreicht.

Detaillierte Aufstellung der Mobilität	Distanz (km)	CO ₂ -Emissionen (t)
Pendlermobilität	14.615.482	1.587
Heimfahrten	4.646.808	329
Geschäftsreisen mit dem priv. Pkw	533.309	117
Dienstfahrzeuge	106.882	13
Shuttlebusfahrten (PKW und Kleinbus)	77.920	27
Flüge IMA/PMI	9.515.181	3.179
Dienstreisen mit Deutscher Bahn	3.195.411	0
Gesamt	32.690.993	5.252

BIOLOGISCHE VIELFALT

Für das Jahr 2020 wurden erstmalig quantitative Werte für biologische Vielfalt erfasst. Hierbei musste neben genauen Angaben aus Bescheiden auch auf Schätzwerte zurückgegriffen werden. Nun wird die versiegelte Fläche, die unversiegelte Grünfläche und die biodiversitätsfreundliche Fläche erfasst. Es zeigt sich, dass insbesondere an Standorten im Eigentum der Anteil von biodiversitätsfreundlicher Fläche vergleichsweise hoch ist. Darüber hinaus besitzen die Beherbergung- und Seminarstandorte auch einen hohen Anteil an biodiversitätsfreundlicher Fläche. Die Erfassung und Entwicklung von Kennzahlen soll in den nächsten Jahren ausgebaut und verbessert werden.

Im Jahr 2008 hat die GIZ im Auftrag des heutigen **Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit** (BMU) die **Biodiversity in Good**

Company Initiative ins Leben gerufen. In der Initiative haben sich Unternehmen zahlreicher Branchen zusammengeschlossen, um sich gemeinsam für den Schutz und die nachhaltige Nutzung der Biodiversität weltweit zu engagieren. Die GIZ als Mitgliedsunternehmen nutzt die Initiative als Lern- und Dialogplattform, um ihre Aktivitäten in diesem Bereich kontinuierlich weiterzuentwickeln. Dabei ist es der GIZ wichtig, das Thema Biodiversität nicht nur in seiner Beratungsarbeit der Projektpartner, sondern auch im eigenen unternehmerischen Handeln aktiv zu gestalten.

Die wichtigsten Hebel zum Schutz der biologischen Vielfalt auf Unternehmensebene sind dabei das betriebliche Umweltmanagement, das nachhaltige Beschaffungswesen und das nachhaltige Veranstaltungsmanagement.



Flächenverbrauch/biologische Vielfalt		Einheit	2018	2019 ¹⁵	2020	Veränderung zum Vorjahr
Bonn Campus Forum und Mäander	Versiegelte Fläche	m ²	-	-	12.902	
	Unversiegelte Grünfläche	m ²	-	-	1.960	
	Biodiversitätsfreundliche Fläche	m ²	-	-	9.261	
Eschborn Haus 1-8	Versiegelte Fläche	m ²	-	-	9.063	
	Unversiegelte Grünfläche	m ²	-	-	8.187	
	Biodiversitätsfreundliche Fläche	m ²	-	-	4.994	
Berlin BR	Versiegelte Fläche	m ²	-	-	985	
	Unversiegelte Grünfläche	m ²	-	-	0	
	Biodiversitätsfreundliche Fläche	m ²	-	-	0	
Berlin BP und BK	Versiegelte Fläche	m ²	-	-	3.681	
	Unversiegelte Grünfläche	m ²	-	-	0	
	Biodiversitätsfreundliche Fläche	m ²	-	-	1.816	
Feldafing	Versiegelte Fläche	m ²	-	-	1.538	
	Unversiegelte Grünfläche	m ²	-	-	8.000	
	Biodiversitätsfreundliche Fläche	m ²	-	-	2.500	
Bonn Campus Kottenforst	Versiegelte Fläche	m ²	-	-	7.441	
	Unversiegelte Grünfläche	m ²	-	-	7.000	
	Biodiversitätsfreundliche Fläche	m ²	-	-	8.000	

Die Standorte selbst können unmittelbar zum Erhalt und der Förderung der Artenvielfalt beitragen. So gibt es für die Neubauten ein individuelles Biodiversitätskonzept. Dieses stellt sicher, dass die Außenanlagen und ggf. Dächer mit heimischen Arten bepflanzt werden und der Versiegelungsgrad möglichst geringgehalten wird. Daneben sind der effiziente Einsatz der Ressourcen Wasser, Energie und Papier sowie die Vermeidung von Abfällen und Emissionen elementare Bestandteile des Umweltmanagements.

Im Rahmen der Beschaffung wird die Umweltverträglichkeit von Produkten berücksichtigt und durch entsprechende Kriterien sichergestellt, welche im **Bericht nachhaltige Beschaffung** festgeschrieben sind. Anforderungen an Biodiversität gemäß internationaler Standards wie FSC (Forest Stewardship Council) und PEFC (Programme for the Endorsement of Forest Certification Schemes) spielen insbesondere beim Erwerb und bei Ausschreibungen von Holzprodukten eine wichtige Rolle. Auch im Bereich des Caterings und der Betriebsrestaurants wird das Thema kontinuierlich vorangetrieben (beispielsweise im Kontext der Sortenvielfalt im Sinne der Agro-Biodiversität).

Für den Neubau des GIZ-Campus in Bonn wurde ein Biodiversitätskonzept entwickelt. Dieses berücksichtigt u. a. folgende Aspekte:

- › Wege mit weitfugigem Natursteinpflaster
- › Schotterrasen statt Rasengittersteine
- › Flächen mit „Natursteinschotter mit Wildkraut“
- › Bei der Pflanzung/ Einsaat naturnaher Staudenflächen wurde die Lebensraumfunktion mit bedacht und gestärkt, z. B. durch Integration von Totholz und Steinbereichen / Offenbodenbereichen als Nist- und Rückzugsraum.
- › Trockenmauern: werden als Biotop- und Gestaltungselement eingesetzt, z. B. in Verbindung mit Bankauflagen als Sitzbänke,
- › Blumenwiese mit einheimischen Arten
- › Boxingflächen für Gestaltung durch Mitarbeiter
- › Verwendung von heimischen Steinen (u. a. Grauwacke)

Des Weiteren wird ein standortübergreifendes Konzept für die biodiversitätsfreundliche Gestaltung der deutschen EMAS-Standorte entwickelt. Das Konzept soll wesentliche Aspekte festlegen, die im Bereich der Biodiversität gefördert werden können und bezieht sich auf Bestands- und Neubauten.

¹⁵ Für die Jahre 2018 und 2019 liegen noch keine Werte vor

NACHHALTIGE BESCHAFFUNG

Nachhaltige Beschaffung ist ein zentrales Anliegen der GIZ. Deswegen hat sich das Unternehmen zum Ziel gesetzt, beim Einkauf von Sachgütern und Dienstleistungen höchste Kriterien der Nachhaltigkeit anzulegen. Angesichts des hohen Vergabevolumens für Sachgüter, Bau, Dienstleistungen und Finanzierungen – im Jahr 2020 waren es mehr als 1,8 Milliarden Euro – ist die Beschaffung ein wichtiger Hebel, um Nachhaltigkeit auch in den Wertschöpfungs- und Lieferketten der GIZ zu verankern. Als Bundesunternehmen möchten wir vorbildlich und glaubwürdig handeln. Dafür ist es wichtig, sowohl ökologische als auch soziale Nachhaltigkeitsanforderungen optimal in die Beschaffungsprozesse zu integrieren. Auch menschenrechtliche Kriterien spielen dabei eine große Rolle.

Die Abteilung Einkauf und Verträge ist für die auftragsgerechte, vergaberechtskonforme und wirtschaftliche Beschaffung von Dienstleistungen und Sachgütern sowie den Abschluss von Finanzierungen verantwortlich. Darüber hinaus organisiert sie die entsprechende Qualifizierung von Mitarbeiter*innen und entwickelt Richtlinien, Formate sowie Prozesse und Regeln (PuR). Seit einigen Jahren verfügt die Abteilung über ein eigenes Fachteam zu nachhaltiger Beschaffung. Mit Unterstützung des Sustainability Office treibt es Maßnahmen zu nachhaltiger Beschaffung voran und spielt eine zentrale Rolle bei der Sensibilisierung der Kolleg*innen für das Thema.

Das Fachteam hat 2020 weitere interne Prozesse angestoßen, um Nachhaltigkeit bei der Beschaffung zu stärken. Alle Ansätze dazu basieren auf dem ersten internationalen Standard für nachhaltige Beschaffung, der ISO 20400:2017. Mit Unterstützung des Sustainability Office initiierte das Fachteam etwa einen partizipativen Prozess, um eine unternehmensweite Policy zu dem Thema zu entwickeln. Ziel ist es, die Beschaffung nach den höchsten Nachhaltigkeitskriterien sicherzustellen, die Rollen und Zuständigkeiten innerhalb des Unternehmens zu klären und die Zusammenarbeit mit den Geschäftspartner*innen im Bereich Nachhaltigkeit zu betonen. Die Policy wurde im Dezember 2020 vom Sustainability Board verabschiedet und gilt seit Februar 2021.

Die GIZ überarbeitete zudem intensiv ihre Allgemeinen Vertrags- und Einkaufsbedingungen (AVB/AEB) für Dienstleister*innen und Lieferant*innen und erweiterte sie um ein Kapitel zu ökologischen und sozialen Nachhaltigkeitskriterien. Während die neuen AVB schon seit Mitte 2020 gelten, traten die neuen AEB im Mai 2021 in

Kraft. Auch im Bereich Finanzierungen und Bauleistungen gab es signifikante Anpassungen. Die Vorlagen der Grant Agreements, der Zuschüsse und der Bauverträge enthalten jetzt jeweils ein Kapitel zur Nachhaltigkeit, wobei auch hier die Wahrung der Menschenrechte berücksichtigt wird. So müssen sich unsere Auftragnehmer zur Einhaltung der Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) verpflichten. Außerdem müssen sie ihre Treibhausgasemissionen minimieren und zum Schutz der Ökosysteme beitragen, sie müssen Mindestlöhne oder gegebenenfalls Tariflöhne zahlen und sich zur Nichtdiskriminierung sowie zur Förderung der Gleichberechtigung der Geschlechter verpflichten.

Während Nachhaltigkeitskriterien schon seit Jahren in bestimmten Verträgen berücksichtigt werden, gibt es seit 2020 ein systematisches Vorgehen auch bei Verträgen, die bisher nicht im Fokus standen. Im Jahr 2020 begann ein Prozess mit dem Ziel, Nachhaltigkeitskriterien in allen Verträgen mit langer Laufzeit zu überprüfen und, wo nötig, zu ergänzen. Diese Nachhaltigkeitskriterien dienen als Mindeststandard für künftige Ausschreibungen zum gleichen Gegenstand.

Darüber hinaus wurden die Einkäufe und Verträge der vergangenen dreieinhalb Jahre betrachtet, um mögliche Risiken unserer Lieferketten zu identifizieren und risikomindernde Schritte zu planen. In Abstimmung mit internen Expert*innen, dem Fachteam Nachhaltige Beschaffung und dem Sustainability Office werden entsprechende soziale und umweltrelevante Kriterien definiert und gleichzeitig die vergaberechtlichen Aspekte sowie die Marktbedingungen berücksichtigt. Die vereinbarten Nachhaltigkeitskriterien werden schon bei der Leistungsbeschreibung festgelegt und sind später Bestandteil des jeweiligen Vertrags. Auch sie dienen als Mindestkriterien für zukünftige Ausschreibungen.

Auch in puncto Sensibilisierung konnten wir in den vergangenen Jahren große Fortschritte erzielen. So werden alle Mitarbeiter*innen der Abteilung Einkauf und Verträge seit 2019 zu nachhaltiger Beschaffung geschult. Den Einkäufer*innen aus den Projekten und aus den Landesbüros ermöglichten wir Fortbildungen zu nachhaltiger Beschaffung. Während im Jahr 2019 Workshops in Addis Abeba und Bangkok stattfanden, konnten wir 2020 eine digitale Fortbildung für die Leiter*innen von Finanzen und Administration anbieten. Perspektivisch sollen derartige Fortbildungen regelmäßig stattfinden.

Darüber hinaus haben wir die **Online-Schulung „Guide for Practicing corporate Sustainability“ (GPS)** für unsere Dienstleister*innen überarbeitet, um ihnen Anregungen für die eigene betriebliche Nachhaltigkeit zu geben. Dienstleistungsunternehmen werden bei der Aufforderung zur Abgabe eines Angebots darum gebeten, den GPS zu durchlaufen. Anschließend erhalten sie ein Zertifikat.

Diese Fortschritte sowie der Überblick über weitere Ziele und Pläne des Unternehmens zu dieser Thematik werden in unserem zweijährlichen Bericht zur Nachhaltigen Beschaffung veröffentlicht. Darin geben wir etwa Auskunft darüber, welche Standards oder Gütesiegel wir beim Einkauf von Produkten und Dienstleistungen berücksichtigen. Aktuelle Beispiele und die angewandten Kriterien finden sich im **Bericht zu nachhaltiger Beschaffung 2019**.

Für die Zukunft haben wir uns neue Ziele gesetzt. Ab 2021 werden beispielsweise die Heizsysteme aller deutschen Liegenschaften der GIZ von Erdgas auf eine hundertprozentige Versorgung mit Biomethan umgestellt. Büromaterialien werden künftig in Mehrwegboxen und gebündelt geliefert, um Einzellieferungen zu vermeiden.

Verträge mit Trainer*innen, die im Auftrag der Akademie für Internationale Zusammenarbeit unterwegs sind, haben einen Passus erhalten, nach dem die Trainer*innen auf eine umweltfreundliche Anreise achten sollten. Es wird empfohlen, innerhalb Deutschlands auf Flugreisen zu verzichten und stattdessen die Bahn zu nutzen.

NACHHALTIGES VERANSTALTUNGS-MANAGEMENT

Die GIZ plant und organisiert jedes Jahr im Auftrag zahlreiche Veranstaltungen und führt diese durch. Dazu gehören Fach- und Politikdialoge, Netzwerktreffen oder internationale Großkonferenzen.

Hinzu kommen vielfältige Veranstaltungen, wie das Entwicklungspolitische Forum, das unsere Fachabteilung für das BMZ umsetzt, aber auch interne Formate, angefangen von den jährlichen Mitarbeitertagen in den Ländern bis hin zu Fachverbandsveranstaltungen der fachlich-regionalen Netzwerken. Bei Veranstaltungen legen wir Wert auf die Planung und Durchführung im Sinne der Nachhaltigkeit. Deshalb hat die GIZ Mindeststandards für nachhaltiges Veranstaltungsmanagement für Deutschland und Brüssel entwickelt, deren Umset-

zung durch eine Regel im internen Regelwerk Anfang 2020 verbindlich gemacht wurde. Die Mindeststandards orientieren sich stark an ihrem Vorgänger, dem Wegweiser nachhaltiges Veranstaltungsmanagement. Sie greifen 7 Handlungsfelder auf (Konzeption, Gästemanagement, Veranstaltungsort & Unterbringung, Mobilität, Energie & Klima, Nachhaltige Beschaffung und Catering) und benennen konkrete Maßnahmen, die künftig bei Veranstaltungen in Deutschland und Brüssel verbindlich umzusetzen sind. Dazu gehört unter anderem, dass alle Gäste über umweltfreundliche Anreisemöglichkeiten informiert werden und für das Einladungsmanagement digitale Anwendungen genutzt werden, um den Papierverbrauch zu senken. Wenn das Catering Fleisch enthalten soll, dann muss es in Bioqualität beschafft werden, Kaffee und müssen Fair Trade zertifiziert sein und zukünftig soll es auch nur noch Leitungswasser anstelle von Flaschenwasser geben. Darüber hinaus müssen alle Veranstaltungen ab 100 Teilnehmer*innen bilanziert und kompensiert werden.

Da die Standards nicht überall auf der Welt umsetzbar sind, wird daran anknüpfend in der Außenstruktur an regionalspezifischen Anpassungen der Standards gearbeitet.

UMWELTINITIATIVEN IN DEUTSCHLAND UND TEILHABE DER BESCHÄFTIGTEN

Die Teilhabe der Mitarbeiter*innen im betrieblichen Umweltmanagement findet sich in vielfältiger Form an allen EMAS-Standorten wieder. So gibt es in Bonn und Eschborn jeweils eine Garteninitiative, die urban gardening betreibt und eigenes Obst sowie Gemüse anbaut. An den Standorten Bonn, Eschborn sowie Kottenforst gibt es **Bieneninitiativen** mit eigenen Bienenvölkern. Der gewonnene Honig wird zu großen Teilen an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verkauft und der Erlös geht gemeinnützigen Zwecken zu. Des Weiteren gibt es in Bonn und Eschborn zwei **Foodsharing-Initiativen**, welche gerettete Lebensmittel für andere Mitarbeiter*innen zur Verfügung stellen.

Weitere Initiativen, welche sich mit übergreifenden Nachhaltigkeitsthemen auseinander setzen, gibt es an fast allen Standorten. In Bonn ist die Gruppe des Sustainability Breakfast zu nennen, welche sich bei regelmäßigen Treffen über aktuelle Nachhaltigkeitsthemen austauscht. In Eschborn besteht die **Umweltinitiative Eschborn** und in Berlin heißt die vergleichbare Gruppe **Umweltheld*innen**

Berlin. In Kottenforst existiert mit den „Ökottis“ ebenfalls eine sehr lebendige Umweltinitiative. An den drei Standorten Bonn, Eschborn und Berlin gibt es darüber hinaus auch Koordinatoren, die innerhalb des Mobilitätskonzepts das Radfahren fördern. Sie organisieren und bewerben z. B. die Teilnahme an Aktionen wie „Mit dem Rad zur Arbeit“ oder „Stadtradeln“, engagieren sich aber auch wie andere Umweltinitiativen mit Aktionen bei den Deutschen Aktionstagen Nachhaltigkeit.

Die Förderung solcher Initiativen ist auch im Nachhaltigkeitsprogramm 2021–2025 mit Zielen und Maßnahmen festgehalten. Auch sind Vertreter*innen der Initiativen stets in die Umweltteamsitzungen der Standorte eingebunden. Darüber hinaus wird engagierten Kolleg*innen im Rahmen des „Sustainability Talks“ zweimal pro Jahr die Möglichkeit gegeben, sich mit dem Beauftragten des Vorstandes für Nachhaltigkeit über ihre Belange auszutauschen und intensiv zu diskutieren. Die Mitarbeiter*innen können sich zudem im Rahmen der Mitarbeiterziele im Bereich unternehmerische Nachhaltigkeit setzen. Die meisten vereinbarten Maßnahmen liegen hierbei in den Themenbereichen Biodiversität, Stadtradeln und Umweltschutz. Der „Sustainability Fund“ stellt des Weiteren finanzielle Mittel bereit, welche im Rahmen von nachhaltigen Aktionen engagierter Mitarbeiter*innen beantragt werden können.

Die GIZ plant 2021, den unternehmensweiten Nachhaltigkeitswettbewerb zum zweiten Mal durchzuführen. Seine erfolgreiche Pilotierung 2018 hat gezeigt, dass der Wettbewerb ein geeignetes Instrument ist, um unsere Mitarbeiter*innen am betrieblichen Nachhaltigkeitsmanagement zu beteiligen. Über Austausch und Lernen, Anregungen und Anreize für Nachhaltigkeitsinitiativen soll sich das Mitarbeiter*innen-Engagement der GIZ in der Innen- und Außenstruktur stetig weiterentwickeln. In diesem Zusammenhang wurde auch der Nachhaltigkeitswettbewerb ins Leben gerufen. Er soll mit folgender Zielsetzung stattfinden: Unterstützung und unternehmensweite Sichtbarkeit innovativer Ansätze im In- und Ausland sowie Anreiz und Wertschätzung für die Mitarbeiter*innen dafür, sich in der Innen- und Außenstruktur in Nachhaltigkeitsprozessen einzubringen.

SELBSTBEWERTUNG UND SELBSTVERPFLICHTUNG IN UNSEREN BÜROS WELTWEIT

Der **Corporate Sustainability Handprint®(CSH)** ist das Managementinstrument der GIZ zur Erhebung, Bewertung und Förderung unternehmerischer Nachhaltigkeit in ihren Büros im Ausland. Mit Fokus auf die unternehmerische Verantwortung wird mit dem CSH die Frage gestellt, wie nachhaltig das Unternehmen in den Partnerländern mit seinen eigenen Konzepten, Richtlinien und Arbeitsabläufen agiert. Hierzu tragen die GIZ-Büros gemeinsam mit den Projekten und Vorhaben zentrale Kennzahlen zusammen, etwa den Frauenanteil in Führungspositionen oder die Gewichtung der lokal beschafften Produkte. Ein Team aus Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vor Ort bewertet die Ergebnisse und setzt sich darauf aufbauende Ziele.

Mit dem CSH erfasst die GIZ in strukturierter Form auch den Umweltverbrauch im Ausland. Insbesondere den Strom-, Wasser-, Heiz- und Kühlenergie und Papierverbrauch in den Büros oder den Kraftstoffverbrauch aus dem Betrieb von Dienstfahrzeugen und Generatoren. Ebenso werden die THG-Emissionen aus Flugreisen berechnet.

Seit der Pilotphase 2013/14 haben 81 Standorte (96 Prozent) in unseren Partnerländern mindestens einmal den CSH durchgeführt. Somit wurde das Ziel der Länderbereiche, bis Ende 2018 eine Umsetzungsquote von 90 Prozent zu schaffen, erreicht. Darüber hinaus stellen wir eine kontinuierliche Verbesserung der Datenqualität fest.

Die große Herausforderung bei CSH liegt darin, dass in den meisten Partnerländern die GIZ keine eigenen Liegenschaften unterhält und somit auf die Zusammenarbeit der Gebäudeeigentümer der Büros angewiesen ist. Oftmals werden nur pauschale Energieabgaben erhoben oder die Verbrauchsdaten teilen sich auf mehrere Mietparteien auf. Zudem ist die Qualität der erhobenen Daten oftmals nicht mit denen in Deutschland zu vergleichen.



**Corporate
Sustainability
Handprint**

ÜBERSICHT EMAS-KERNINDIKATOREN NACH STANDORTEN GEGLIEDERT

STANDORT BONN

Kernindikatoren Bonn Campus Forum und Mäander		Einheit	2018	2019	2020	Zielwert 2020	
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter		VZÄ					
Interne MA		VZÄ	990	1.392	1.719		
Externe MA		VZÄ	39	40	29		
Gesamt		VZÄ	1.029	1.433	1.748		
Flächenverbrauch							
Nutzfläche (NF)		m ²	33.466	35.976	45.043 ¹⁶		
Nutzfläche/MA		m ²	33	25	26		
Papierverbrauch							
Verbrauch		Blatt A4	2.950.050	2.935.012	1.332.793		
Pro MA		Blatt A4/MA	2.980	2.108	775	3825	
Anteil Recyclingpapier		%	93%	82%	100%		
Energieverbrauch							
Strom	Verbrauch	kWh	2.807.142	2.848.376	3.685.747		
	Pro MA	kWh	2.729	1.988	2.109	2548	
	Pro NF (m ²)	kWh	84	79	82	73,2	
Wärme	Verbrauch	kWh	2.711.705	3.646.456	2.540.529		
	Pro MA	kWh	2.636	2.546	1.453		
	Pro NF (m ²)	kWh	81	101	56 ¹⁷		
Wärmeenergie witterungsbereinigt	Verbrauch	kWh	3.552.334	4.594.535	3.201.067		
	Pro MA	kWh	3.453	3.207	1.831		
	Pro NF (m ²)	kWh	106	128	71		
Kraftfahrzeuge		Verbrauch	kWh	18.238	15.107	4.073	
Summe (ohne Kraftfahrzeuge)	Verbrauch	kWh	5.518.847	6.494.832	6.226.276		
	Pro MA	kWh	5.365	4.534	3.562		
	Pro NF (m ²)	kWh	165	181	138		
Anteil erneuerbarer Energien (EE) gesamt		%	62%	65%	95%		
Verbrauch Strom aus EE		kWh	2.807.142	2.848.376	3.685.747		
Verbrauch Wärme aus EE		kWh	606.383	1.404.982	2.259.043		
Wasserverbrauch							
Wasserverbrauch gesamt		m ³	11.344	11.792	5.291		
Wasserverbrauch pro MA		l/MA	11.028	8.232	3.027	9.901	
Abfall							
nicht gefährliche Abfälle	Aufkommen	t	307,87	380,64	181,35		
	Aufkommen pro MA	kg/MA	299,28	265,72	103,75		
	Hausmüllähnlich. Gew Abf.	t	100,97	105,04	31,38		
	sonstige nicht gefährlich Abf.	t	206,9	275,6	149,97		
	Hausmüllähnlich. Gew Abf./MA	kg/MA	98,15	73,32	17,95		

16 Veränderung aufgrund des Umzugs von der Friedrich-Ebert-Allee 40 in das Campus Forum, Friedrich-Ebert-Allee 32.

17 Veränderung aufgrund der Umstellung der Energieform durch den Bezug des neuen Gebäudes.

Kernindikatoren Bonn Campus Forum und Mäander		Einheit	2018	2019	2020	Zielwert 2020
gefährliche Abfälle	Elektroschrott	t	1,58	1,38	7,15	
	Aufkommen	t	5,32	3,33	7,38	
	Aufkommen pro MA	kg/MA	5,17	2,33	4,22	
Biologische Vielfalt						
Versiegelte Fläche		m ²	-	-	12.902	
Unversiegelte Grünfläche		m ²	-	-	1.960	
Biodiversitätsfreundliche Fläche		m ²	-	-	9.261	
Gebäudebezogene Emissionen						
Emissionen aus Strom, Heizung, Kältemitteln, KFZ und Pendlerverkehr	CO ₂ -Äquivalente	t	983,74	951,34	391,53	
	CO ₂ -Äquivalente pro MA	t	0,96	0,66	0,22	
	NO _x	t	1,3	2,93	0,84	
	SO ₂	t	1,28	2,28	0,44	
	PM10	t	0,11	0,15	0,01	

STANDORT ESCHBORN

Kernindikatoren Eschborn Haus 1 bis 8		Einheit	2018	2019	2020	Zielwert 2020
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter		VZÄ				
Interne MA		VZÄ	2.211	2.552	2.876	
Externe MA		VZÄ	126	226	155	
Gesamt		VZÄ	2.337	2.778	3.031	
Flächenverbrauch						
Nutzfläche (NF)		m ²	66.790	80.390	80.649	
Nutzfläche/MA		m ²	29	29	27	
Papierverbrauch						
Verbrauch		Blatt A4	8.237.718	7.323.334	4.020.718	
Pro MA		Blatt A4/MA	3.726	2.870	1.398	4.119
Anteil Recyclingpapier		%	100%	100%	100%	
Energieverbrauch						
Strom	Verbrauch	kWh	4.737.067	4.696.420	4.357.932	
	Pro MA	kWh	2.027	1.691	1.438	2.084
	Pro NF (m ²)	kWh	71	58	54	
Wärme	Verbrauch	kWh	7.646.929	6.179.681	6.749.421	
	Pro MA	kWh	3.272	2.225	2.227	
	Pro NF (m ²)	kWh	114	77	84	
Wärmeenergie witterungsbereinigt	Verbrauch	kWh	9.711.600	7.477.414	8.166.800	
	Pro MA	kWh	4.156	2.692	2.695	
	Pro NF (m ²)	kWh	145	93	101	

Kernindikatoren Eschborn Haus 1 bis 8		Einheit	2018	2019	2020	Zielwert 2020
Kraftfahrzeuge	Verbrauch	kWh	108.164	53.346	38.789	
	Verbrauch	kWh	12.383.996	10.876.101	11.107.353	
Summe (ohne Kraftfahrzeuge)	Pro MA	kWh	5.299	3.915	3.665	
	Pro NF (m ²)	kWh	185	135	138	
Anteil erneuerbarer Energien (EE) gesamt		%	44 %	43 %	40 %	
Verbrauch Strom aus EE		kWh	4.509.335	4.468.688	4.121.962	
Verbrauch Wärme aus EE		kWh	903.595	230.571	266.025	
Wasserverbrauch						
Wasserverbrauch gesamt		m ³	25.454	22.692	17.039	
Grundwasser		m ³	11.385	8.686	5.474	
Wasserverbrauch pro MA		l/MA	10.892	8.169	5.622	11.280
Abfall						
nicht gefährliche Abfälle	Aufkommen	t	630,93	331,50	245,05	
	Aufkommen pro MA	kg/MA	269,97	119,34	80,85	
	Hausmüllähnlich. Gew Abf.	t	402,42	111,41	63,23	
	sonstige nicht gefährlich Abf.	t	228,51	220,09	181,82	
	Hausmüllähnlich. Gew Abf./MA	kg/MA	0,17	0,04	0,02	
gefährliche Abfälle	Elektroschrott	t	4,42	1,38	6,61	
	Aufkommen	t	5,50	1,68	7,28	
	Aufkommen pro MA	kg/MA	2,35	0,60	2,40	
Biologische Vielfalt						
Versiegelte Fläche		m ²	-	-	9.063	
Unversiegelte Grünfläche		m ²	-	-	8.187	
Biodiversitätsfreundliche Fläche		m ²	-	-	4.994	
Gebäudebezogene Emissionen						
Emissionen aus Strom, Heizung, Kältemitteln, KFZ und Pendlerverkehr	CO ₂ -Äquivalente	t	3.941,61	3.539,72	2.753,33	
	CO ₂ -Äquivalente pro MA	t	1,69	1,27	0,91	
	NO _x	t	5,44	4,88	3,28	
	SO ₂	t	3,22	2,25	1,30	
	PM10	t	0,23	0,09	0,08	

STANDORT BERLIN REPRÄSENTANZ

Kernindikatoren Repräsentanz Berlin		Einheit	2018	2019	2020	Zielwert 2020
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter		VZÄ				
Interne MA		VZÄ	80	81	89	
Externe MA		VZÄ	7	7	7	
Gesamt		VZÄ	87	88	96	
Veranstaltungsgäste		Anzahl	20.097	15.183	5.474	

Kernindikatoren Repräsentanz Berlin		Einheit	2018	2019	2020	Zielwert 2020
Flächenverbrauch						
Nutzfläche (NF)		m ²	3.092	3.392	3.392	
Nutzfläche/MA		m ²	36	39	35	
Papierverbrauch						
Verbrauch		Blatt A4	297.378	194.695	82.885	
Pro MA		Blatt A4/MA	3.713	2.395	927	4.120
Pro Veranstaltungsgast		Blatt A4/MA	15	13	15	
Anteil Recyclingpapier		%	100 %	100 %	100 %	
Energieverbrauch						
Strom	Verbrauch	kWh	306.079	259.755	200.417	
	Pro MA	kWh	3.534	2.958	2.090	4.040
	Pro Gast	kWh	15	17	37	
	Pro NF (m ²)	kWh	99	77	59	
Wärme	Verbrauch	kWh	383.453	387.766	364.237	
	Pro MA	kWh	4.428	4.416	3.798	
	Pro Gast	kWh	19	26	67	
	Pro NF (m ²)	kWh	124	114	107	
Wärmeenergie witterungsbereinigt	Verbrauch	kWh	452.475	469.197	440.727	
	Pro MA	kWh	5.225	5.344	4.596	
	Pro NF (m ²)	kWh	146	138	130	
Kraftfahrzeuge	Verbrauch	kWh	-	-	-	
Summe (ohne Kraftfahrzeuge)	Verbrauch	kWh	689.532	647.521	564.654	
	Pro MA	kWh	7.962	7.375	5.888	
	Pro NF (m ²)	kWh	223	191	166	
Anteil erneuerbarer Energien (EE) gesamt		%	44 %	40 %	35 %	
Verbrauch Strom aus EE		kWh	306.079	259.755	200.417	
Verbrauch Wärme aus EE		kWh	-	-	-	
Wasserverbrauch						
Wasserverbrauch gesamt		m ³	1.006	767	765	
Wasserverbrauch pro MA		l/MA	11.617	8.736	7.977	12.166
Wasserverbrauch pro Veranstaltungsgast		l/Gast	50	51	140	
Abfall						
nicht gefährliche Abfälle	Aufkommen	t	13,68	14	10,45	
	Aufkommen pro MA	kg/MA	157,94	159,48	108,97	
	Aufkommen pro Gast	kg/Gast	0,68	0,92	1,91	
	Hausmüllähnlich. Gew. Abf.	t	8,16	8,24	6,38	
	sonstige nicht gefährlich Abf.	t	5,52	5,76	4,07	
	Hausmüllähnlich. Gew. Abf./MA	kg/MA	94,25	93,85	66,53	
	Hausmüllähnlich. Gew. Abf./Gast	kg/Gast	0,41	0,54	1,17	
gefährliche Abfälle	Elektroschrott	t	0	0	0	
	Aufkommen	t	0	0	0	
	Aufkommen pro MA	kg/MA	0	0	0	

Kernindikatoren Repräsentanz Berlin	Einheit	2018	2019	2020	Zielwert 2020	
Biologische Vielfalt						
Versiegelte Fläche	m ²	-	-	985		
Unversiegelte Grünfläche	m ²	-	-	-		
Biodiversitätsfreundliche Fläche	m ²	-	-	-		
Gebäudebezogene Emissionen						
Emissionen aus Strom, Heizung, Kältemitteln, KFZ und Pendlerverkehr	CO ₂ -Äquivalente	t	123,07	113,4	99,61	
	CO ₂ -Äquivalente pro MA	t	1,42	1,29	1,04	
	NO _x	t	0,1	0,12	0,09	
	SO ₂	t	0,04	0,03	0,02	
	PM10	t	0,007	0,004	0,003	

STANDORT BERLIN BP UND BK

Kernindikatoren Berlin BP&BK	Einheit	2018	2019	2020	Zielwert 2020	
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter						
Interne MA	VZÄ	417	433	527		
Externe MA	VZÄ	5	6	7		
Gesamt	VZÄ	421	438	534		
Flächenverbrauch						
Nutzfläche (NF)	m ²	12.201	12.741	12.761		
Nutzfläche/MA	m ²	29	29	24		
Papierverbrauch						
Verbrauch	Blatt A4	1.069.633	901.087	444.905		
Pro MA	Blatt A4/MA	2.568	2.083	844	2.750	
Anteil Recyclingpapier	%	100 %	100 %	100 %		
Energieverbrauch						
Strom	Verbrauch	kWh	702.055	729.104	630.813	
	Pro MA	kWh	1.666	1.664	1.182	1.564
	Pro NF (m ²)	kWh	58	57	49	
Wärme	Verbrauch	kWh	966.623	908.471	887.726	
	Pro MA	kWh	2.294	2.074	1.663	
	Pro NF (m ²)	kWh	79	71	70	
Wärmeenergie witterungsbereinigt	Verbrauch	kWh	1.159.948	1.090.165	1.065.271	
	Pro MA	kWh	2.753	2.488	1.996	
	Pro NF (m ²)	kWh	95	86	83	
Kraftfahrzeuge	Verbrauch	kWh	-	-	-	
Summe (ohne Kraftfahrzeuge)	Verbrauch	kWh	1.668.678	1.637.575	1.518.539	
	Pro MA	kWh	3.961	3.738	2.845	
	Pro NF (m ²)	kWh	137	129	119	
Anteil erneuerbarer Energien (EE) gesamt	%	15 %	17 %	15 %		
Verbrauch Strom aus EE	kWh	256.827	283.876	232.663		
Verbrauch Wärme aus EE	kWh	-	-	-		

Kernindikatoren Berlin BP&BK		Einheit	2018	2019	2020	Zielwert 2020
Wasserverbrauch						
Wasserverbrauch gesamt		m ²	3.035	2.849	1.955	
Wasserverbrauch pro MA		l/MA	7.204	6.504	3.663	5.485
Abfall						
nicht gefährliche Abfälle	Aufkommen	t	83,55	85,93	119,22	
	Aufkommen pro MA	kg/MA	198,32	196,15	223,34	
	Hausmüllähnlich. Gew Abf.	t	53,65	54,91	52,15	
	sonstige nicht gefährlich Abf.	t	29,9	31,02	67,07	
	Hausmüllähnlich. Gew Abf./MA	kg/MA	127,36	125,34	97,69	
gefährliche Abfälle	Elektroschrott	t	0	0	0,41	
	Aufkommen	t	0,04	0,03	0	
	Aufkommen pro MA	kg/MA	0,09	0,06	0	
Biologische Vielfalt						
Versiegelte Fläche		m ²	-	-	3.681	
Unversiegelte Grünfläche		m ²	-	-	-	
Biodiversitätsfreundliche Fläche		m ²	-	-	1.816	
Gebäudebezogene Emissionen						
Emissionen aus Strom, Heizung, Kältemitteln, KFZ und Pendlerverkehr	CO ₂ -Äquivalente	t	535,43	464,01	393,8	
	CO ₂ -Äquivalente pro MA	t	1,27	1,06	0,74	
	NO _x	t	0,8	0,85	0,72	
	SO ₂	t	0,48	0,4	0,33	
	PM10	t	0,061	0,039	0,035	

STANDORT IBB FELDAFING

Kernindikatoren IBB Feldafing		Einheit	2018	2019	2020	Zielwert 2020
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter						
Interne MA		VZÄ	40	27	47	
Externe MA		VZÄ	13	13	17	
Gesamt		VZÄ	53	40	64	
Übernachtungsgäste		Anzahl	8.542	8.496	1.811	
Flächenverbrauch						
Nutzfläche (NF)		m ²	4.321	4.656	4.656	
Nutzfläche/MA		m ²	81	117	73	
Papierverbrauch						
Verbrauch		Blatt A4	210.627	226.780	85.658	
Pro MA		Blatt A4/MA	5.215	8.430	1.815	3.560
Pro Veranstaltungsgast		Blatt A4/MA	25	27	47	
Anteil Recyclingpapier		%	100%	100%	100%	

Kernindikatoren IBB Feldafing		Einheit	2018	2019	2020	Zielwert 2020
Energieverbrauch						
Strom	Verbrauch	kWh	193.938	207.123	136.483	
	Pro MA	kWh	3.632	5.191	2.126	6.748
	Pro Übernachtung (ÜN)	kWh	23	24	75	
	Pro NF (m ²)	kWh	45	44	29	
Wärme	Verbrauch	kWh	686.550	728.537	635.267	
	Pro MA	kWh	12.859	18.259	9.895	
	Pro ÜN	kWh	80	86	351	
	Pro NF (m ²)	kWh	159	156	136	
Wärmeenergie witterungsbereinigt	Verbrauch	kWh	659.088	699.396	609.856	
	Pro MA	kWh	12.345	17.529	9.499	
	Pro ÜN	kWh	77	82	337	
	Pro NF (m ²)	kWh	153	150	131	
Kraftfahrzeuge	Verbrauch	kWh	32.060	26.373	6.225	
Summe (ohne Kraftfahrzeuge)	Verbrauch	kWh	880.488	935.660	771.750	
	Pro MA	kWh	16.492	23.450	12.021	
	Pro ÜN	kWh	204	201	166	
	Pro NF (m ²)	kWh	103	110	426	
Anteil erneuerbarer Energien (EE) gesamt	%	0	0	0		
Verbrauch Strom aus EE	kWh	193.938	207.123	136.483		
Verbrauch Wärme aus EE	kWh	-	-	-		
Wasserverbrauch						
Wasserverbrauch gesamt		m ³	3.325	4.700	4.659	
Wasserverbrauch pro MA		l/MA	62.278	117.794	72.570	56.706
Wasserverbrauch pro Übernachtungsgast		l/Gast	389	553	2.573	
Abfall						
nicht gefährliche Abfälle	Aufkommen	t	14,77	14,57	15,39	
	Aufkommen pro MA	kg/MA	276,73	365,29	239,69	
	Aufkommen pro Gast	kg/Gast	1,73	1,72	8,50	
	Hausmüllähnlich. Gew Abf.	t	5,81	5,58	3,25	
	sonstige nicht gefähr- lich Abf.	t	8,96	8,99	12,14	
	Hausmüllähnlich. Gew Abf./MA	kg/MA	108,82	139,85	50,62	
	Hausmüllähnlich. Gew. Abf./Gast	kg/Gast	0,68	0,66	1,79	
gefährliche Abfälle	Elektroschrott	t	-	-	0,02	
	Aufkommen	t	-	-	-	
	Aufkommen pro MA	kg/MA	-	-	-	
Biologische Vielfalt						
Versiegelte Fläche		m ²	-	-	1.538	
Unversiegelte Grünfläche		m ²	-	-	8.000	
Biodiversitätsfreundliche Fläche		m ²	-	-	2.500	

Kernindikatoren IBB Feldafing		Einheit	2018	2019	2020	Zielwert 2020
Gebäudebezogene Emissionen						
Emissionen aus Strom, Heizung, Kältemitteln, KFZ und Pendlerverkehr	CO ₂ -Äquivalente	t	213,96	205,06	174,54	
	CO ₂ -Äquivalente pro MA	t	4,01	5,14	2,72	
	NO _x	t	0,19	0,17	0,14	
	SO ₂	t	0,05	0,03	0,02	
	PM10	t	0,008	0,008	0,005	

STANDORT CAMPUS KOTTENFORST

Kernindikatoren Campus Kottenforst		Einheit	2018	2019	2020	Zielwert 2020
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter		VZÄ				
Interne MA		VZÄ	45	42	44	
Externe MA		VZÄ	21	24	20	
Gesamt		VZÄ	66	66	64	
Übernachtungsgäste		Anzahl	24.745	19.611	8.184	
Veranstaltungsgäste		Anzahl	3.168	4.012	2.386	
Flächenverbrauch						
Nutzfläche (NF)		m ²	8.167	8.769	10.816	
Nutzfläche/MA		m ²	123	133	170	
Papierverbrauch						
Verbrauch		Blatt A4	337.229	316.180	100.626	
Pro MA		Blatt A4/MA	7.494	7.492	2.287	7.123
Pro Übernachtung		Blatt A4/ÜN	21	16	12	
Verbrauch pro Veranstaltungsgast		Blatt A4/VG	106	79	42	
Anteil Recyclingpapier		%	100 %	100 %	100 %	
Energieverbrauch						
Strom	Verbrauch	kWh	506.136	516.495	468.787	
	Pro MA	kWh	7.651	7.849	7.365	7.348
	Pro ÜN	kWh	20	26	57	
	Pro Veranstaltungsgast (VG)	kWh	160	129	196	
	Pro NF (m ²)	kWh	62	59	43	
Wärme	Verbrauch	kWh	1.224.948	1.181.353	882.840	
	Pro MA	kWh	18.518	17.954	13.870	
	Pro ÜN	kWh	50	60	108	
	Pro VG	kWh	387	294	370	
	Pro NF (m ²)	kWh	150	135	82	
Wärmeenergie witterungsbereinigt	Verbrauch	kWh	1.457.688	1.346.742	1.006.438	
	Pro MA	kWh	22.036	20.467	15.812	
	Pro NF (m ²)	kWh	178	154	93	

Kernindikatoren Campus Kottenforst		Einheit	2018	2019	2020	Zielwert 2020
Kraftfahrzeuge		Verbrauch	kWh	5.173	-	-
		Verbrauch	kWh	1.731.084	1.697.848	1.351.627
		Pro MA	kWh	26.169	25.803	21.235
Summe (ohne Kraftfahrzeuge)	Pro ÜN	kWh	70	87	165	
	Pro VG	kWh	546	423	566	
	Pro NF (m ²)	kWh	212	194	125	
Anteil erneuerbarer Energien (EE) gesamt		%	29%	30%	35%	
Verbrauch Strom aus EE		kWh	506.136	516.495	468.787	
Verbrauch Wärme aus EE		kWh	-	-	-	
Wasserverbrauch						
Wasserverbrauch		m ³	4.143	4.093	2.302	
Wasserverbrauch pro MA		l/MA	62.623	62.204	36.167	56.517
Wasserverbrauch pro Übernachtung		l/ÜN	167	209	281	
Wasserverbrauch pro Veranstaltungsgast		l/VG	1.308	1.020	965	
Abfall						
		Aufkommen	t	74,82	89,94	85,66
		Aufkommen pro MA	kg/MA	1131,12	1366,79	1345,8
		Aufkommen pro ÜN	kg/ÜN	3,02	4,59	10,47
		Aufkommen pro VG	kg/VG	23,62	22,42	35,9
		Hausmüllähnlich. Gew Abf.	t	8,84	8,84	9,5
nicht gefährliche Abfälle	sonstige nicht gefährlich Abf.	t	65,98	81,1	76,16	
	Hausmüllähnlich. Gew Abf./MA	kg/MA	133,62	134,33	149,32	
	Hausmüllähnlich. Gew. Abf./ÜN	kg/ÜN	0,36	0,45	1,16	
	Hausmüllähnlich. Gew. Abf./VG	kg/VG	2,79	2,2	3,98	
gefährliche Abfälle	Elektroschrott	t	0	0	0,14	
	Aufkommen	t	0	0	0,16	
	Aufkommen pro MA	kg/MA	0	0	2,47	
Biologische Vielfalt						
Versiegelte Fläche		m ²	-	-	7.441	
Unversiegelte Grünfläche		m ²	-	-	7.000	
Biodiversitätsfreundliche Fläche		m ²	-	-	8.000	
Gebäudebezogene Emissionen						
		CO ₂ -Äquivalente	t	337,53	308,65	245,8
Emissionen aus Strom, Heizung, Kältemitteln, KFZ und Pendlerverkehr	CO ₂ -Äquivalente pro MA	t	5,1	4,69	3,86	
	NO _x	t	0,29	0,26	0,18	
	SO ₂	t	0,07	0,04	0,02	
	PM10	t	0,012	0,011	0,006	

Gültigkeitserklärung

Erklärung des Umweltgutachters zu den Begutachtungs- und Validierungstätigkeiten

Der
Umweltgutachter
Dipl.-Ing. Henning von Knobelsdorff
Mozartstraße 44
53115 Bonn

hat das Umweltmanagement-System, die Umweltleistungen, die Umweltbetriebsprüfung und ihre Ergebnisse sowie die aktualisierte Umwelterklärung der

Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

**Standort Bonn: Friedrich-Ebert-Allee 32 & 36, 53113 Bonn (ca.1393
Mitarbeiter)**

**Standort Eschborn: Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5 (Haus 1-5), Ludwig-
Erhard-Str 30-34 (Haus 6), Hauptstraße 119 (Haus 7), Hauptstraße 129
(Haus 8), 65760 Eschborn (2552 Mitarbeiter)**

Standort Berlin: Reichpietschufer 20, 10785 Berlin (81 Mitarbeiter)

**Standort Berlin Köthener Straße 1 u. 2-3 / Potsdamer Platz 10 (433
Mitarbeiter)**

**Standort Feldafing: Internationales Bildungs- und Begegnungszentrum
(IBB) Feldafing, Wielingerstraße 52, 82340 Feldafing (44 Mitarbeiter)**

Standort Bonn Röttgen: 53125 Bonn, In der Wehrhecke 1 (42 Mitarbeiter)

mit den NACE Codes 84.21 (Auswärtige Angelegenheiten), 84.13 (Wirtschaftsförderung) sowie 55.1 „Hotelgewerbe“ und 85.9 „sonstiger Unterricht“ auf Übereinstimmung mit der Verordnung (EG) 1221/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2009 über die freiwillige Beteiligung von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für das Umweltmanagement und die Umweltbetriebsprüfung (EMAS III) i.V.m. VO (EU) 2017/1505 & VO (EU) 2018/2026 geprüft und die vorliegende Umwelterklärung für gültig erklärt.

Es wird bestätigt, dass

- die Begutachtung und Validierung in voller Übereinstimmung mit den Anforderungen der Verordnung (EG) 1221/2009 i.V.m. VO (EU) 2017/1505 & VO (EU) 2018/2026, durchgeführt wurden,
- keine Belege für die Nichteinhaltung der geltenden Umweltvorschriften vorliegen,
- die Daten und Angaben der Umwelterklärung der o.b. Standorte im begutachteten Bereich ein verlässliches, glaubhaftes und wahrheitsgetreues Bild sämtlicher Tätigkeiten des Standortes innerhalb des in der Umwelterklärung angegebenen Bereiches geben.

Die nächste konsolidierte Umwelterklärung wird der Registrierstelle spätestens bis zum 20. Oktober 2022 vorgelegt.

Diese Erklärung kann nicht mit einer EMAS-Registrierung gleichgesetzt werden. Die EMAS-Registrierung kann nur durch eine zuständige Stelle gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 erfolgen. Diese Erklärung darf nicht als eigenständige Grundlage für die Unterrichtung der Öffentlichkeit verwendet werden.

Bonn, den 21. September 2021



Henning von Knobelsdorff
Umweltgutachter
DE-V-0090

ANSPRECHPERSONEN FÜR FRAGEN ZUM UMWELTMANAGEMENT DER GIZ

Funktion	Ansprechpartner	Kontaktdaten
Umweltmanagementvertreterin	Tanja Gönner	Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5, 65726 Eschborn
Nachhaltigkeitsbeauftragter	Dr. David Nguyen-Thanh	Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5, 65726 Eschborn
Umweltmanagementbeauftragte	Carolin Richthammer	Friedrich-Ebert-Allee 32, 53113 Bonn +49 228 44 60-3884 umweltbeauftragter@giz.de
	Uwe Josef Schäfer	Friedrich-Ebert-Allee 32, 53113 Bonn +49 228 44 60-0
EMAS-Beauftragte an den Standorten	Dirk Büttner	Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5, 65726 Eschborn +49 6196 79-0
	Jacqueline Neldner	Reichpietschufer 20, 10963 Berlin +49 30 72614-0
	Carmen Adam	Köthener Str. 2-3, 10963 Berlin +49 30 338424-0
	Michael Korejtek	Wielinger Str. 52, 82340 Feldafing +49 8157 938-0
	Markus Weiher	An der Wehrhecke 1, 53125 Bonn Röttgen +49 228 4460-0
Fachkraft für Arbeitssicherheit	Jürgen Seelbach	Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5, 65726 Eschborn
Abfallansprechperson Bonn	Carsten Hildebrand	Friedrich-Ebert-Allee 32, 53113 Bonn
Abfallansprechperson Eschborn	Britt Seufferlein	Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5, 65726 Eschborn
Umweltfreundliche und nachhaltige Beschaffung	Fachteam Nachhaltige Beschaffung	Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5, 65726 Eschborn sustainable.procurement@giz.de
Klimamanagement, Betriebliche Mobilität, nachhaltiges Veranstaltungsmanagement, Corporate Sustainability Handprint (CSH), Biodiversität	Elke Winter, Sustainability Office	Friedrich-Ebert-Allee 32, 53113 Bonn sustainabilityoffice@giz.de
	Natalia Astrin	Friedrich-Ebert-Allee 32, 53113 Bonn
Ansprechperson für Radfahren	Stefan Pohl	Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5, 65726 Eschborn bikeandbusiness@giz.de
	Swaantje Hertenberg	Potsdamer Platz 10, 10785 Berlin
Gesundheitsmanagement	Stefanie Wagner	Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5, 65726 Eschborn
Kantinausschuss Bonn	Josef Hohnen	Friedrich-Ebert-Allee 32, 53113 Bonn
Kantinausschuss Eschborn	Britt Seufferlein	Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5, 65726 Eschborn
Mäandergarten Bonn	Dorothee Hohengarten	Friedrich-Ebert-Allee 36, 53113 Bonn
Sustainability Breakfast	Friederike Martin	Friedrich-Ebert-Allee 36, 53113 Bonn
Bienengruppe Bonn	Anabel Rett	Friedrich-Ebert-Allee 36, 53113 Bonn
Bienengruppe Eschborn	Julia Körner	Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5, 65726 Eschborn bienen@giz.de
Umweltinitiative Eschborn		Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5, 65726 Eschborn umweltinitiative@giz.de
Umweltheld Berlin	Riccarda Retsch	Potsdamer Platz. 10, 10963 Berlin umweltheld@giz.de
Umweltinitiative „Ökotti“ (Bonn Röttgen)	Silvia Vollmer	An der Wehrhecke 1, 53125 Bonn Röttgen umweltinitiative-oekotti@giz.de
Sustainable AcadeMe		nachhaltigkeit-akademie@giz.de
Safeguards und Gender	Peter Hauschnik	Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5, 65726 Eschborn safeguardsandgender@giz.de
Foodsharing		foodsavingBonn@giz.de, foodsaving_Eschborn@giz.de

IMPRESSUM

HERAUSGEBER:

Deutsche Gesellschaft für
Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Sitz der Gesellschaft
Bonn und Eschborn

Friedrich-Ebert-Allee 32+36
53113 Bonn
T +49 228 4460-0
F +49 228 4460-17 66

Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5
65760 Eschborn
T +49 61 96 79-0
F + 49 61 96 79-11 15

E info@giz.de
I www.giz.de

VERANTWORTLICH:

Tanja Gönner (GIZ)

INHALTLICHE KONZEPTION UND TEXT:

Carolin Richthammer (GIZ)

DATENERHEBUNG UND -AUSWERTUNG:

Dr. Michael Klingler (GIZ),
Carolin Richthammer (GIZ), Höppner GmbH

LAYOUT:

kipconcept gmbh, Bonn

Fotos:

GIZ

Bonn, 2021

**Deutsche Gesellschaft für
Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH**

**Sitz der Gesellschaft
Bonn und Eschborn**

Friedrich-Ebert-Allee 32+36
53113 Bonn
T +49 228 4460-0
F +49 228 4460-17 66

Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5
65760 Eschborn
T +49 61 96 79-0
F + 49 61 96 79-11 15

E info@giz.de
www.giz.de

l [linkedin.com/company/gizgmbh/](https://www.linkedin.com/company/gizgmbh/) |
t twitter.com/giz_gmbh